

Wirtschaft IN MAINFRANKEN



30 VMM
JAHRE
333 WiM-Ausgaben
mit VMM



Die Rüstungsindustrie boomt – profitiert Mainfranken?

Jürgen Zinecker,
Axsol GmbH



Gefunden: Ihr Schlüssel zum Glück.

Glauben Sie an Liebe auf den ersten Blick? Wir auch – und machen die Entscheidung für A-Klasse, B-Klasse, CLA Coupé, GLA, T-Klasse oder V-Klasse jetzt noch attraktiver. Sichern Sie sich ganz besondere Leasing- oder Finanzierungskonditionen bei Emil Frey Mainfranken. Ihr kurzfristig verfügbarer Neuwagen wartet auf Sie!

Ab 394 €/Monat* leasen



Mercedes-Benz

*Ein freibleibendes Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing Deutschland GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart, für Geschäftskunden für eine A-Klasse 180 Kompaktlimousine¹, Hubraum: 1.332 cm³, 100 kW + bis zu 10 kW, Kraftstoff: Super. Fahrzeugpreis 40.455,00 €, Leasing-Sonderzahlung 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km, 48 mtl. Leasingraten à 394 €. Stand Juli 2024. Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers zzgl. lokaler Überführungskosten. Solange der Vorrat reicht. Andere Motorisierungs- und Ausstattungsvarianten gegen Aufpreis möglich. Das abgebildete Fahrzeug enthält Sonderausstattungen.

¹Mercedes-Benz A 180 Kompaktlimousine | Energieverbrauch kombiniert: 6,5–5,9 l/100 km | CO₂-Emissionen kombiniert: 148–134 g/km | CO₂-Klassen: E–D

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

Partner vor Ort: Emil Frey Mainfranken GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz PKW Verkauf und Service

Randersackerer Str. 54 · 97072 Würzburg · Tel.: +49 931 805-0

Helsinkistr. 1 · 97424 Schweinfurt · Tel.: +49 9721 934-0

E-Mail: info-mainfranken@emilfrey.de · www.mercedes-benz-emilfrey-mainfranken.de



Technik aus Mainfranken macht unser aller Leben sicherer

Liebe Leserinnen und Leser,

die Wirtschaftsregion Mainfranken steht beispielhaft für wissenschaftliche Entwicklungsvielfalt und unternehmerische Umsetzungskompetenz, die auf einigen Feldern sogar in ganz Europa ihresgleichen sucht. Seit Kurzem ist Ihre Heimat auch Herkunftsort meines KI-generierten Avatars. Dazu waren jüngst 106 Kameras am XR Hub Würzburg auf mich gerichtet, um eine virtuelle Persönlichkeit von mir zu erstellen. Ein Termin der besonderen Art!

Dass der XR Hub Würzburg vom bayerischen Zukunftsministerium gefördert wird – seit 2019 mit 1,7 Millionen Euro –, ist kein Zufall. Dieses Geld ist bestens angelegt: Der Innovationsstandort Mainfranken ist nämlich längst ein wichtiger Motor der bayerischen Digitalwirtschaft geworden! Mit unserem XR Hub und dem KI-Regionalzentrum Würzburg ist in der Region Spitzenforschung auf Weltniveau zu Hause. Platz eins in Deutschland – Platz drei in ganz Europa und Platz sechs weltweit in Sachen Mensch-Computer-Kommunikation sprechen für sich. Dabei dient die hier entwickelte Expertise auch unserem Alltag: Technik aus Mainfranken hilft unter anderem, Fakes im Netz zu detektieren, macht damit unser aller Leben sicherer und stärkt unsere Demokratie!

Besonders wichtig ist mir bei alledem auch, dass Digitalisierung keine reine Männerdomäne sein darf. Deswegen haben wir mit „SciencFem“ an der TH Würzburg-Schweinfurt zuletzt volle Frauenpower an den Start gebracht! In der digitalen Transformation geht es darum, Zukunft zu gestalten, statt sie zu verspielen. Dazu brauchen wir sämtliche Talente – egal, ob männlich oder weiblich. Wer Europas Silicon Valley der Zukunft werden will, muss das Talent Valley der Gegenwart sein – und Mainfranken ist auf dem besten Weg dorthin!

#GemeinsamfürMainfranken – so lautet der Hashtag der IHK Würzburg-Schweinfurt. Mit diesem Spirit gehen Sie Ihre wichtige Vernetzungsfunktion seit jeher an und unterstützen Gründerinnen und Gründer genauso wie etablierte Unternehmen nach Kräften. Von Herzen vielen Dank für diese so besondere Machermentalität und für die Zukunft alle guten Wünsche!

Ihr Dr. Fabian Mehring, MdL
Bayerischer Staatsminister für Digitales

»In der digitalen Transformation geht es darum, Zukunft zu gestalten, statt sie zu verspielen.«



12 Jürgen Zinecker ist Gründer der Axsol GmbH. Seine mobilen Energielösungen werden in der Rüstungsindustrie eingesetzt, die derzeit einen Aufschwung erlebt.

28 Dr. Christoph Schemionek vom RGIT-Büro in Washington spricht über die US-Wahlen.

Einblick

Explosion. Sprengung der Türme des AKW Grafenrheinfeld **06**

Namen + Nachrichten

Auszeichnung. Mittelständler wurden mit dem Preis „Bayerns Best 50“ geehrt. . . **08**

Kooperation. Netzwerkpartner unterstützen Gründerökosystem **10**

Cyber Security. Würzburg erhält ein neues Technologietransferzentrum . . **11**

Schwerpunkt: Innovation

Verteidigung. Auswirkungen des Booms der Rüstungsindustrie in Mainfranken. . . . **12**

Transferleistung. Gemeinsam Wissenschaft und Wirtschaft voranbringen **16**

Innovation. Wann wird es leistungsfähige Quantencomputer geben? **22**

Interview des Monats

Politik. Dr. Christoph Schemionek vom Washingtoner RGIT-Büro spricht über die Bedeutung der US-Wahl für Europa . . **28**

Gründerszene

Integration. Plattform „Azubi Plus“ hilft ausländischen Auszubildenden **32**

Coaching. Mit finanzieller Förderung zum eigenen Unternehmen **34**

IHK-Praxis

Wirtschaft. Die Kaufkraft in Mainfranken steigt weiter an **36**

Neuerung. EU-Lieferkettengesetz bringt neue Vorgaben für Unternehmen **38**

Interview. Wie Unternehmen Fuß auf dem singapurischen Markt fassen **41**

30 VMM JAHRE

Anzeigenkompodium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen. . . . **45**

Regionale Wirtschaft

Nachhaltigkeit. Effektive Kühlstrategien für Industriebetriebe **70**

Verkostung. Weinwettbewerb „Best of Franken“ kürt die besten Weine **74**

Nachruf. Unternehmerin Ursula Grom im Alter von 93 Jahren verstorben **75**

125 Jahre. Weihrauch & Weihrauch Sport GmbH ist seit 1899 am Markt verankert . **78**

40 Jahre. Golf Club Würzburg feiert Jubiläum mit 240 Gästen **79**

20 Jahre. Miebo Tech Export GmbH blickt auf seine Erfolgsgeschichte zurück **80**

Firmenregister **44**

Marktteil / Inserentenverzeichnis **81**

IHK Inside / Impressum **82**



78

Am Firmensitz der Maincor Rohrsysteme GmbH & Co. KG wird Wert auf eine effektive Kühlstrategie in der Produktionshalle gelegt.



Folgen Sie uns in den sozialen Medien und verpassen Sie keine regionalen Wirtschaftsnews mehr:

[IHK Würzburg-Schweinfurt](#)

[ihk_mainfranken](#)

[ihk.wuerzburg.schweinfurt](#)

[IHK Würzburg-Schweinfurt](#)

[ihkwuerzburgschweinfurt](#)

Weiterbildungskanäle:

[IHKWeiterbildung](#)

[ihk_weiterbildung](#)

Bilder: alexdndz, Codesk/stock.adobe.com

Sonderaktion Angebot für Gewerbekunden

(Preise
zzgl. Mehr-
wertsteuer)

IVECOS-WAYAS260S49YFSCM



Neufahrzeug ohne Zulassung!
357kW (486 PS)
26.000 kg zulässiges
Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
119.990,- €

IVECO EuroCargo 75 E 19 P Euro VI E



Neufahrzeug ohne Zulassung!
137 kW (186 PS)
7.490 kg zulässiges
Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
64.990,- €

IVECO EuroCargo 80 E 22 K Euro VI E



Neufahrzeug ohne Zulassung!
162 kW (220 PS)
7.490 kg zulässiges
Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
64.690,- €

Vertragshändler
für Mainfranken

IWM Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg
Tel. 09 31 / 2 00 210 · Fax 09 31 / 2 00 21 39
vertrieb@iwmautohaus.de

IVECO
Händler

SPRENGUNG DER GRAFENR



TÜRME DES AKW HEINFELD



Vier Mainfranken unter „Bayerns Best 50“

MÜNCHEN/WÜRZBURG. Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger hat Ende Juli die 50 wachstumsstärksten Mittelständler mit dem Preis „Bayerns Best 50“ ausgezeichnet – darunter vier Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Mainfranken.

Wir sind im Freistaat sehr stolz auf unseren leistungsstarken Mittelstand. Über 99 Prozent unserer Unternehmen sind mittelständisch, hier liegt das Fundament unseres Wohlstands: Sie haben eine überragende Bedeutung für Wohlstand und Arbeitsplätze in Bayern. Mit dem Preis ‚Bayerns Best 50‘ rücken wir die mittelständischen Firmen ins Licht der Öffentlichkeit“, bekräftigte Aiwanger bei der Preisverleihung in München.

Die mainfränkischen Preisträger in diesem Jahr sind:

- **Bauunternehmung Glöckle Holding GmbH, Schweinfurt**
Glöckle stehe seit mehr als 115 Jahren für Qualität und Kompetenz. Das mittelständische Familienunternehmen in Schweinfurt, geführt in der vierten Generation, agiert bundesweit mit knapp 500 Mitarbeitenden. Bei Kunden sei Glöckle als leistungsstarker Partner in sämtlichen Baubereichen bekannt,

darunter Hoch-/Ingenieurbau, Tief-/Straßenbau, Schlüsselfertigbau, Betonfertigteiltbau sowie Projektentwürfe.

- **Laboklin GmbH & Co. KG, Bad Kissingen**

Das Unternehmen bietet Labordienstleistungen für Tierärzte, Züchter/Halter, Industrie und Forschung in den Bereichen klinische Labordiagnostik, Mikrobiologie/Parasitologie, Molekularbiologie und Genetik einschließlich Onkogenetik, Pathologie, Hygieneuntersuchungen und Wasseranalytik. Das Labor agiert europaweit mit Laboratorien in sieben Ländern und Repräsentanten in allen anderen europäischen Ländern mit digitaler Diagnostik und digitaler Vernetzung.

- **Maincor Rohrsysteme GmbH & Co. KG, Schweinfurt**

Die Maincor Rohrsysteme GmbH & Co. KG besteht aus den Geschäftsbereichen Rohrsysteme Gebäudetechnik und Rohrsysteme Industrie. Maincor produziert mit 400 Mitarbeitern in Bayern

Kunststoffrohre für viele Anwendungsbereiche. Das Produktspektrum reicht von Rohren für die Automotive-, Industrie- und Weißgerätebranche über Heizung und Sanitär bis hin zur Kunststoffoberflächenveredelung.

- **marcapo GmbH, Ebern**

marcapo, ein Unternehmen im europäischen Marketing-Technologie-Sektor, bietet eine führende Lösung für Multi-Location-Marketing in Europa. Diese KI-basierte Plattform ermöglichte Marken, ihre Vertriebskampagnen on- und offline über Tausende Standorte lokal zu steuern. Sie stärkte Händlerstrukturen und optimierte das gesamte Handelsmarketing.

Die Auszeichnung als „Bayerische Unternehmerin des Jahres“ erhielt Silvia Wallner, Geschäftsführerin der Ketek GmbH aus München. Aus dem Kreis der Preisträger wurden zudem erstmals auch besondere Leistungen im Bereich Environmental, Social und Governance gewürdigt. Dieser Sonderpreis für nachhaltiges Unternehmertum ging an die Alois Müller GmbH aus Ungershausen (Schwaben).

Die Auszeichnung „Bayerns Best 50“ wurde dieses Jahr bereits zum 23. Mal an die 50 dynamischsten mittelständischen Unternehmen in Bayern vergeben. Der Preis ehrt Betriebe, die in den vergangenen fünf Jahren Umsatz sowie Mitarbeiterzahl überdurchschnittlich steigern konnten. Die über alle bayerischen Regierungsbezirke verteilten Preisträger wurden von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als unabhängigen Juror nach objektiven Kriterien im Auftrag des Bayerischen Wirtschaftsministeriums ermittelt.



Die unterfränkischen Preisträger zusammen mit Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (vorne, Mitte) bei der Auszeichnungsfeier Ende Juli in München.

Neues Vorstandsteam bei der VR Bank Kitzingen



Kitzingen. Seit dem 1. Juli 2024 führt ein neues Vorstandsteam die VR Bank Kitzingen. **Alexander Schuster**, **Selina Gruß** und **Anika Friedrich** haben nach dem Ausscheiden von Roland Köppel die Verantwortung für mehr als 90 Mitarbeiter sowie mehr als 1,6 Milliarden Euro an Kundenanlagen und Finanzierungen übernommen. Mit dieser Entscheidung betonte der Aufsichtsrat die Bedeutung der Eigenständigkeit der Bank. Eine Fusion, wie sie bei vielen Volks- und Raiffeisenbanken aktuell im Trend liegt, stehe nicht zur Debatte. Die Unabhängigkeit solle Mitgliedern und Geschäftspartnern auch künftig Sicherheit und Kontinuität bieten. Das neue Vorstandsteam setzt laut Unternehmensmitteilung

Das neue Führungstrio der VR Bank Kitzingen eG (von links): Selina Gruß, Alexander Schuster und Anika Friedrich.

auf Nähe und Erreichbarkeit – sowohl digital als auch persönlich. Die Bedürfnisse der Mitglieder stünden dabei an erster Stelle. „Unser Ziel ist es, den Anforderungen der heutigen Zeit gerecht zu werden. Innovationen im Banking wollen wir unseren Mitgliedern verständlich und schnell vermitteln“, erklärt Alexander Schuster. Ein weiterer zentraler Aspekt der Unternehmensphilosophie ist die Nachhaltigkeit. Die enge Verbundenheit zur Region und die Förderung der regionalen Wertschöpfung sind feste Bestandteile der Unternehmenswerte.

Bayerischer Verdienstorden für Weinbaupräsident Artur Steinmann

Würzburg/München. Der Präsident des Fränkischen Weinbauverbands, Artur Steinmann, hat den Bayerischen Verdienstorden erhalten. Ministerpräsident Markus Söder überreichte den Orden als Anerkennung für Steinmanns Verdienste um den Freistaat Bayern und das bayerische Volk. Söder bekräftigte in seiner Laudatio: „Artur Steinmann setzt sich seit 15 Jahren als Präsident des Fränkischen Weinbauverbands für die Belange der Winzer ein: für die Förderung der Qualität und die erfolgreiche Vermarktung des Frankenweins. Neben seiner herausragenden Ar-

beit im Weinbau zeigt Steinmann auch ein großes Herz für Menschen in Not. Seit Langem engagiert er sich auf vielfältige Weise für Mukoviszidose-Kranke in seiner Heimatregion. Sein Wirken prägt nicht nur die Weinbaukultur Frankens, sondern inspiriert auch durch sein vorbildliches Engagement für die Unterstützung bedürftiger Mitmenschen.“

Steinmann engagiert sich seit 1989 im Fränkischen Weinbauverband. Bis 1997 war er Vizepräsident, seit 2009 ist er Präsident. Unter seiner Führung wurden Initiativen wie das Tourismuskonzept „Franken – Wein.Schöner.Land!“ und die Ausbildung zum Nebenerwerbsswinzer in Zusammenarbeit mit der Regierung von Unterfranken ins Leben gerufen.

Weinbaupräsident Artur Steinmann (l.) erhält von Ministerpräsident Markus Söder (r.) den Bayerischen Verdienstorden.



HALLEN+ BÜRO GEBÄUDE

IN JEDEM FALLE DIE BESTE HALLE.

UHL-WUERZBURG.DE

UHL

WIR BAUEN'S. ZUSAMMEN.

Netzwerkpartner wollen Gründerstandort stärken

WÜRZBURG. Ende Juli haben zwölf Netzwerkpartner aus Mainfranken eine Absichtserklärung vorgestellt. Die Unterzeichner wollen eine gemeinsame Plattform entwickeln, eine Dachmarke „Gründen in Mainfranken“ schaffen sowie Vernetzung, Kommunikation und Innovation fördern.

In Anbetracht der entscheidenden Rolle, die Unternehmensgründungen für die wirtschaftliche Vitalität und Innovationskraft in Mainfranken spielen, verpflichten sich die Netzwerkpartner zu einer intensiven Unterstützung des regionalen Gründerökosystems. Sie wollen sich aktiv dafür einsetzen, ein dynamisches Umfeld zu schaffen, das Gründerinnen und Gründer inspiriert, unterstützt und zum

Zwölf Netzwerkpartner aus Mainfranken haben eine gemeinsame Absichtserklärung unterzeichnet. Darin verpflichten sie sich, eine gemeinsame Plattform zu entwickeln, eine Dachmarke „Gründen in Mainfranken“ zu schaffen sowie Vernetzung, Kommunikation und Innovation zu fördern.

Erfolg führt. In Anerkennung der Bedeutung von Unternehmensgründungen für die wirtschaftliche Dynamik und Innovation in der Region Mainfranken bekennen sich die Unterzeichner zu einer verstärkten Förderung des regionalen Gründerökosystems. Ziel ist es, durch gemeinsame Anstrengungen eine umfassende Unterstützung für Gründerinnen und Gründer anzubieten. Zu den Unterzeichnern gehören das

GRIBS, das GSN Main-Spessart, die Handwerkskammer für Unterfranken, das IGZ Würzburg, die IHK Würzburg-Schweinfurt, die JMU Würzburg, das RSG Bad Kissingen, die Startbahn27, das Starthouse Spessart, das TGZ Würzburg, die THWS Würzburg-Schweinfurt sowie das ZDI Mainfranken. Die Partner verpflichten sich, eine gemeinsame Plattform zu entwickeln, eine Dachmarke „Gründen in Mainfranken“ zu



Bild: Tatiana Pustovetova

schaffen sowie Vernetzung, Kommunikation und Innovation zu fördern.

Alle Kooperationspartner der Dachmarke „Gründen in Mainfranken“ betonen: „Wir sind stolz auf dieses Projekt, das eine enorme Strahlkraft für Mainfranken und darüber hinaus entfalten soll. Die gemeinsame Dachmarke und die Zusammenarbeit werden das Gründerökosystem stärken und seine Attraktivität weit über die Region hinaus erhöhen. Wir freuen uns auf die gemeinsamen Aktivitäten, die hoffentlich dazu beitragen, die lebendige Gründungskultur weiter zu stärken.“

Der Mehrwert der Absichtserklärung und der gemeinsamen Dachmarke liege darin, die Sichtbarkeit und Attraktivität des Gründungsökosystems zu erhöhen, Gründerinnen und Gründer besser mit wichtigen Ressourcen und Partnern zu vernetzen und ein dynamisches und unterstützendes Umfeld zu schaffen. Damit solle nicht nur die Innovationskraft der Start-ups gestärkt, sondern auch die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region nachhaltig gefördert werden. „Die Erklärung markiert den Beginn einer strukturierten Zusammenarbeit. Gemeinsam verpflichten wir uns, mit vereinten Kräften eine dynamische, unterstützende und innovative Gründungskultur zu schaffen, die den wirtschaftlichen Erfolg nachhaltig fördert.“

Neues TTZ für Cyber Security im Landkreis Würzburg

OCHSENFURT. Zu den bereits bestehenden fünf Technologietransferzentren in Mainfranken kommt ein sechstes hinzu. In Ochsenfurt wird künftig gemeinsam mit regionalen Unternehmen anwendungsorientierte Forschung im Bereich „Cyber Security“ betrieben.

Das Bayerische Kabinett hat in seiner Sitzung am 16. Juli grünes Licht gegeben: Im Landkreis Würzburg entsteht ein neues Technologietransferzentrum (TTZ) für den Themenbereich „Cyber Security“. Für die THWS ist das Technologietransferzentrum Ochsenfurt (TTZ-WÜ) das sechste Technologietransferzentrum. „In den vergangenen Jahren war die Region Mainfranken immer häufiger Cyber-Angriffen ausgesetzt. Dieser Bedrohung können wir mit dem TTZ schlagkräftig begegnen und die Unternehmen mit Kompetenzen aus dem Bereich IT-Sicherheit unterstützen“, sagt THWS-Präsident Prof. Dr. Jean Meyer. Seit dem Wintersemester 2023/24 bietet die Hochschule beispielsweise den Bachelorstudiengang Informationssicherheit an. Ab September 2024 gibt es einen berufsbegleitenden Zertifikatslehrgang für Cyber Security.

Vorteile der TTZs

TTZs dienen als Außenstellen von Hochschulen und den Partnerunternehmen als Anlaufstelle, um innovative Projekte der angewandten Forschung zu initiieren und umzusetzen. Die Unternehmen profitieren auf diesem Weg vom Know-how der Hochschulen und können ihre Vorhaben einfacher und in kürzerer Zeit umsetzen. Die ersten TTZs



wurden in Bayern vor mehr als zehn Jahren etabliert und haben sich zu wichtigen Innovationstreibern in allen Regionen entwickelt. Im Freistaat gibt es mittlerweile 46 TTZs.

Die THWS verfügt somit über sechs TTZs in Bad Neustadt, Bad Kissingen, Markttheidenfeld, Kitzingen, Haßfurt und Ochsenfurt. Regionale Partner des TTZ-WÜ werden neben der THWS der Landkreis Würzburg sein sowie unter anderem der Blutspendedienst Bayerisches Rotes Kreuz, Daimler Truck AG, perma-tec GmbH, SSI Schäfer Automation GmbH, BDO Cyber Security GmbH, Forkium Deutschland GmbH, die Handwerkskammer für Unterfranken, die Secure Cloud Service AG und die Sparkasse Würzburg. Auch die mainfränkische IHK unterstützt das neue TTZ.

Leuchtturmcharakter für Mainfranken

Die Bedrohung durch IT-Angriffe macht auch in Mainfranken vor keiner Branche halt: So wurden beispielswei-

se 2023 die Würzburger Parkhäuser angegriffen, im Jahr zuvor die Knauf KG mit Sitz in Iphofen. Laut Branchenverband Bitkom betrug der finanzielle Schaden durch Cyber-Angriffe im Jahr 2023 in Deutschland mehr als 200 Milliarden Euro, Tendenz steigend. Häufig werde nicht nur die technische Infrastruktur, sondern gezielt der Faktor Mensch angegriffen, erläutert Prof. Dr. Jan Schmitt, Vizepräsident für Forschung und Gründung an der THWS. „Um dieser steigenden Bedrohungslage mit neuester Technologie zu begegnen, soll das TTZ-WÜ einen Leuchtturmcharakter in der bayerischen Forschungs- und Transferlandschaft erlangen und Technologien für die Informationssicherheit von Unternehmen entwickeln und implementieren. Wir brauchen praxistaugliche Lösungen, die den teilnehmenden Unternehmen nicht nur einen Wettbewerbsvorteil verschaffen, sondern auch eine überregionale Ausstrahlung ermöglichen.“



Jürgen Zinecker gründete die
Axsol GmbH 2012.

Bild: Silvia Gralla

Rüstungsindustrie boomt: Profitiert Mainfranken?

VERTEIDIGUNG. Der Ukraine Konflikt ist nicht nur eine menschliche Katastrophe, sondern in vielen Industriezweigen auch eine wirtschaftliche Niederlage. Die Rüstungsindustrie befindet sich konträr dazu in Krisenzeiten im Aufwärtstrend. Vor allem dort, wo technische Innovation stattfindet. Eine Reihe Dual-Use-Güter, also Waren, die man sowohl im zivilen als auch im militärischen Bereich einsetzen kann, stammt aus der Region. Kommt das Plus an Investitionen in die Sicherheits- und Verteidigungsindustrie auch in Unterfranken an?

Wer den Blick nach Sonnenuntergang in den Himmel richtet, kann sie in klaren Nächten sehen: Schnell vorbeiziehende, leuchtende Objekte, die an Sterne erinnern. Keine Kometen, Satelliten! Tausende davon. Eines der größten Systeme im Orbit wurde durch das Projekt StarLink von Milliardär Elon Musk entwickelt, der mit seinem Netzwerk aus Satelliten die Verfügbarkeit von Internet weltweit verbessern möchte. „Was durch StarLink eigentlich für zivile Zwecke auf den Weg gebracht wurde, spielt jetzt beim Krieg in der Ukraine eine wichtige Rolle“, beobachtet der Würzburger Professor Klaus Schilling die Lage. Schilling weiß selbst, was es braucht, um Kommunikation via Satelliten zu betreiben. Das von ihm mit gegründete Start-up-Unternehmen S4 aus Würzburg baut Kleinstsatelliten, die die Größe eines Schuhkartons besitzen und dabei Techniken aus der Smartphone-Industrie und der Autoindustrie beinhalten. Im Auftrag des Bundesforschungsministeriums wurde in Würzburg ein Satellit mit abhörsicherer Technik entwickelt, der nun im All getestet wird.

»Die hoch präzise Lage-
regelung für
Kleinstatel-
liten ist eine
Würzburger
Spezialität.«

Prof. Klaus
Schilling

„QUBE, ein von uns entwickelter Kleinstsatellit mit nur 3,5 Kilogramm Masse, stand seit Juli auf der Startrampe in Kalifornien, bevor ihn dann die Falcon-9-Rakete schließlich im August ins All brachte“, erinnert sich Schilling. Der kleine Flugkörper transportiert eine Nutzlast zum Erzeugen und Übertragen von Quantenschlüsseln verschiedener technischer Institute. Die große Herausforderung sei, „dass eine hochgenaue Ausrichtung bei der Kommunikationsverbindung vom Satelliten zur Antenne am Boden nötig ist und diese auch trotz der hohen Vorbeifluggeschwindigkeit mit etwa 21.000 km/h aufrechterhalten wird“, so Schilling, der bereits seit 1985 selbst in der Raumfahrtindustrie tätig ist. „Die hoch präzise Lageregelung für Kleinstsatelliten ist eine Würzburger Spezialität. Nach Empfang der Quantenschlüssel aus der Umlaufbahn können dann künftig die Gesprächspartner über normale irdische Datenleitungen absolut abhörsicher Informationen austauschen.“

Im privaten Bereich sei das für sichere Banküberweisungen ein großer Fortschritt, doch auch militärisch könne die Entwicklung, die sich nach wie vor in

der Forschung befindet, hochgradig interessant sein. Schließlich betreibt die Bundeswehr bereits seit 2021 ein Weltraumkommando, das Satelliten für Beobachtungs- und Kommunikationszwecke nutzt.

Hohes Exportvolumen

„Dual Use“ nennen sich Entwicklungen wie die von Klaus Schilling, die nicht nur im zivilen Bereich, sondern auch für die Rüstungsindustrie – auch als Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (SVI) betitelt – relevant sind. 120.000 Menschen in Bayern arbeiten in der Branche, über sieben Milliarden Euro jährlich werden nach Angabe der Industrie- und Handelskammer dadurch an Wertschöpfung im Freistaat erzeugt. Über zwei Milliarden Euro betrug das Exportvolumen von Gütern für das Militär 2023 in Bayern.

Einer, der sich tieferschürfend mit der SVI beschäftigt, ist Jürgen Zinecker aus Würzburg. Der Erfinder der Navigationsapp „Navigation“ berät nicht nur NATO-Mitglieder, sondern gründete mit der Axxol GmbH ein Unternehmen, das mobile Energielösungen für militärische Einsatzzwecke liefert, die heute für immer mehr →

zivile Unternehmen in den Einsatz kommen.

XXL-Powerbank für das Militär und andere Unternehmen

Die Kurzbeschreibung seiner Innovation formuliert Zinecker folgendermaßen: „Wir bieten eine Powerbank in groß für ein ganzes Unternehmen, wie Sie es in klein für das Handy kennen. Die aktuellen 20-Fuß-Container bringen fünf Megawattstunden elektrische Leistung. Solch eine Containerfüllung würde den Stromverbrauch für eine Familie inklusive Elektroauto für ein ganzes Jahr decken.“ Für Unternehmen und das Militär liest sich die Dimension anders: „Die reale Anwendung zeigt, dass einer unserer Container in der Regel ein bis zweimal pro Tag von Unternehmen geladen und entladen wird. Indem Unternehmen durch die Container Lastspitzen im Stromverbrauch ausgleichen, werden die Stromtarife erheblich günstiger. Ein Container, der 15 Jahre Lebenszeit hat, amortisiert sich finanziell binnen drei Jahren.“

Für das Militär hingegen seien die Stromkosten in der An-

wendung uninteressant. „Dort ist Energieautarkie und Mobilität das größte Thema. Denn wie für jeden von uns verändern sich auch die Werkzeuge des Militärs. Drohnen übermitteln Daten, der Datenverkehr schnell nach oben. Die Tools des Militärs brauchen heute viel mehr Strom – wie auch die Strukturen, die sie anwenden und ggf. fernsteuern. Egal, ob auf dem Land, im Wasser oder in der Luft. So eine Drohne fliegt darüber hinaus elektrisch, auch kleinere Fahrzeuge und Panzer fahren künftig elektrisch“, gibt Zinecker einen Einblick.

Ukrainekrieg zeigt: Mobilität ist ein wichtiger Faktor

Der Ukrainekrieg zeigt die zentrale Rolle der Mobilität, so der Würzburger Unternehmer, der Geodäsie studierte und seit über einem Jahrzehnt Energielösungen für die SVI entwickelt: „Wenn ich länger als eine halbe Stunde stehe, sieht mich der Feind. Ich habe also keinen Tag lang Zeit, einen Generator zu stellen. Das System von Axsol ist mobil, steht auf einem Lkw oder passt bei den kleinen Komponenten auch

in ein Auto. Man muss dann nur noch einen Stecker reinstecken und gewinnt Zeit. Da unterscheidet sich das Militär – für das Zinecker seine Innovation zunächst entwickelte – nicht vom zivilen Bereich. „Die haben die gleichen Anforderungen und nutzen die gleichen Werkzeuge wie die Industrie. Im Zentrum steht neben der Maschine die steigende Kommunikation, die einfach viel mehr Strom braucht. Wenn du heute was bewegen willst, musst du es online machen – so macht es auch die Bundeswehr.“

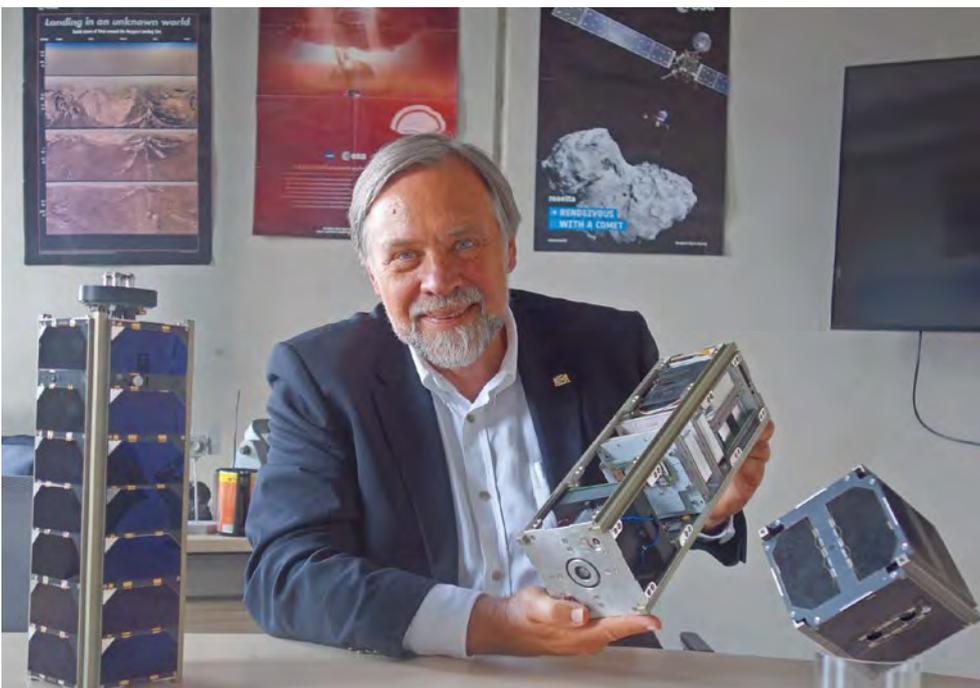
Das Geschäft scheint eine sichere Bank für das kommende Jahrzehnt zu sein, beweist eine Auswertung des US-Marine-Corps. Dort wurde laut Zinecker neun Jahre lang beobachtet, wie sich der Energieverbrauch des Militärs entwickelt. Die Quintessenz: „Alle drei Jahre braucht es 700 Prozent mehr mobile Energie. Schon heute gibt es kein amerikanisches Soldatencamp mehr, in dem es keine Photovoltaikanlage gibt.“

Axsol-Technologie bei NATO-Manöver in den Niederlanden

Bei etwa 50, häufig geheimen, Missionen pro Jahr komme Axsol-Technologie zur Anwendung, häufig als Stromversorgung für die Satellitenkommunikation. Wegweisend sei 2024 ein Manöver der NATO in den Niederlanden gewesen. „Dort wurden keine Verbrenner mehr benutzt, sondern alles unter dem Motto ‚Electrified Battlefield‘ elektrisch eingesetzt. Die Energieversorgung kam von uns. Unsere Container wurden benutzt, um beispielsweise alle Ersatzteile mit einem 3D-Drucker auszu-drucken, der natürlich Strom braucht. Wie auch die eingesetzten E-Fahrzeuge aller Klassen, verschiedenste Drohnen oder die Kaffeemaschinen der Soldatinnen und Soldaten. Es war das erste Testszenario dieser Art, das auf allen Ebenen funktioniert hat.

»Die Tools des Militärs brauchen heute viel mehr Strom – wie auch die Strukturen, die sie anwenden und ggf. fernsteuern.«

Jürgen Zinecker



Professor Klaus Schilling aus Würzburg arbeitet bereits seit 1985 in der Raumfahrtindustrie.

Ein großer Erfolg! So wird die Zukunft aussehen.“

Einen Auftragsboom erleben Klaus Schilling und Jürgen Zinecker trotz Milliarden mehr, die in die Bundeswehr und andere Bündnisse fließen, nicht. Schilling habe noch keine militärischen Aufträge erhalten, bei Zinecker sei lediglich ein kleiner Trend spürbar. Erklären lässt sich das, indem man wenige Sätze eines Berichts des Informationsdiensts des Instituts der deutschen Wirtschaft zitiert: „Deutschland investierte 2021 rund 47 Milliarden Euro in die Verteidigung, doch das Geld steht größtenteils nicht für Beschaffungen zur Verfügung: Mit rund 41 Prozent entfällt ein Großteil auf Personalausgaben und Versorgungsansprüche, nur 18,5 Prozent fließen in neue Waffen und Fahrzeuge sowie 3,5 Prozent in Forschung und Entwicklung.“ Zinecker rechnet durch den Beschaffungsverzug erst mit mehr Aufträgen in drei Jahren. „Wir haben keine direkten Aufrüstungskäufe, aber sie werden verzögert kommen. Die Geschäfte, die gerade laufen, wurden jahrelang vorbereitet.“

Er erkenne lediglich, dass die Geschwindigkeit in der Beschaffung von Material zunehme, „das Volumen wird allerdings noch kommen“, rechnet der Unternehmer, der seine Stromcontainer in der Würzburger Ohmstraße produziert und einige Patente hält. So sei das Geschäft mit dem Militär zwar der Grund der Unternehmensgründung 2012 gewesen, der Umsatz betrage heute aber keine 20 Prozent mehr. „Es ist das Geschäft mit den Unternehmen, die durch unsere Energiecontainer Geld sparen wollen, das boomt. Ich denke, es wird in einigen Jahren keinen Mittelständler mehr geben, der nicht auf solch ein System setzt. Auch kritische Infrastruktur, die Strom braucht, der nie ausfallen darf, kann durch unsere Notstromversorgung – bestehend aus Brennstoffzellen, Sonnenstrom, Bate-



Die Energielösungen der Axsol GmbH bestehen immer aus einem großen Batteriespeicher, der mehrere Megawattstunden Strom speichern kann.

rien und einem Dieselgenerator – profitieren.“

Das Geschäft mit dem Krieg – ein moralisches Problem?

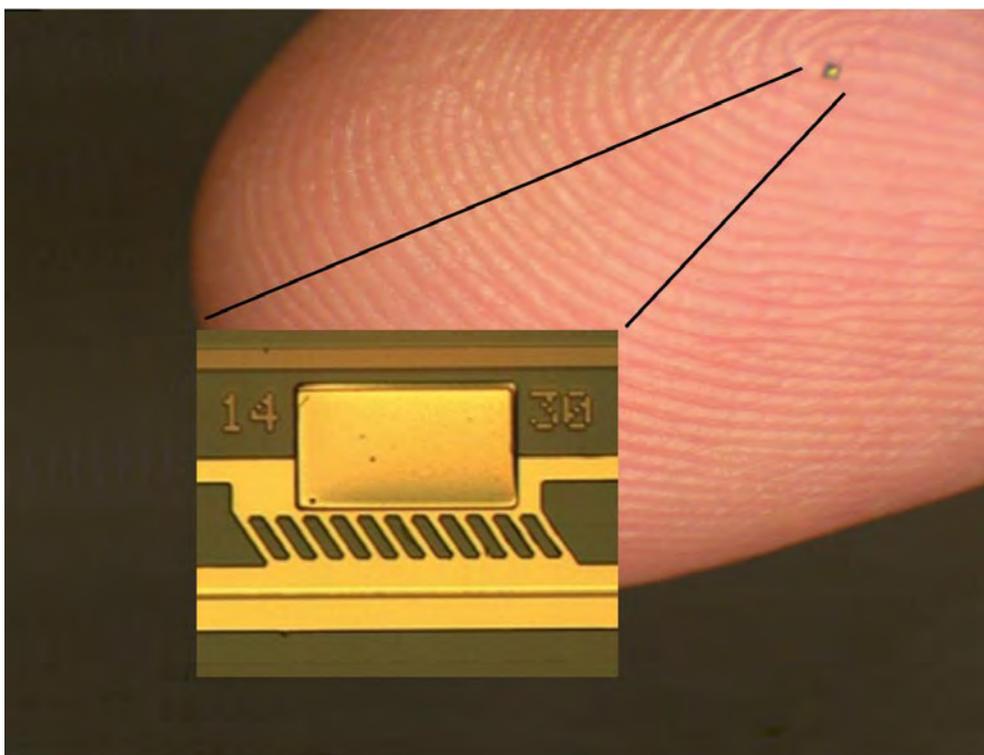
Axsol ist ein mustergültiges Beispiel für Dual-Use-Produkte, die im besonderen Fall erst für das Militär entwickelt wurden, später aber in der Privatwirtschaft eine größere Rolle als in Einsatzgebieten spielten. Für ihn sei die wichtigste Mission, „mit unserer Technik den Soldaten eine höhere Sicherheit zu geben“. Es gehe um alltägliche Dinge, wie im Einsatz mehr Licht und bessere Mobilität durch hochmoderne, elektrische Systeme zur Verfügung zu haben. „Wir sorgen also in erster Linie für mehr Sicherheit unserer Streitkräfte. Und die ziehen nicht mit böser Absicht, sondern in einer Schutzfunktion für unsere Verfassung und unsere Grenzen ins Feld.“ So beliefere Axsol wie auch alle anderen deutschen Unternehmen der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie nur NATO-Mitglieder.

Lediglich zwei Unternehmen der Region, eines in Sommerhausen und sein Unternehmen

in Würzburg, seien in der Region vom Bayern Innovativ Tech-Hub – SVI als SVI-Firmen gelistet. Die tatsächliche Liste von Unternehmen, die Aufträge für das Militär abwickeln, sei aber viel länger. „Denken wir einfach an Namen wie SKF, Continental oder Siemens, das sind alles Zulieferer, die bedeutend für das Militär sind. Da entstehen beispielsweise Reifen für die Radpanzer. Dual-Use-Güter sind also bei allen großen Firmennamen der Region in der Herstellung, und die Branchen dürfen über die Aufträge aus dem Rüstungssektor froh sein. Im Gegensatz zu den Herausforderungen der Automobilindustrie entwickelt sich der Rüstungsbereich stabil, da wir künftig für unsere Sicherheit mehr Geld ausgeben müssen. Vor allem liegt das an der Blockbildung, die China und Russland forcieren“, sagt Zinecker. Und eine schöne Beobachtung gibt es: Die Technologie, die für militärische Zwecke entsteht, die wandere nicht nach China ab. Der Rüstungszweig behalte die Arbeitsplätze hier, das sei somit gut investiertes Geld und „beflügelt in der Region und Europa die Kreislaufwirtschaft“. *Manuel Scholze*

Die Fackel weitergeben

WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER. Die Weitergabe gewonnener Erkenntnisse zur kommerziellen Nutzung gehört zu den Voraussetzungen für ökonomischen Fortschritt. Wie der Wissens- und Technologietransfer in Mainfranken genutzt wird, um Wissenschaft und Wirtschaft voranzubringen, zeigen die Bemühungen verschiedener Akteure, die untereinander kooperieren und voneinander profitieren.



Technologisches Spitzenprodukt: Wohin gelungener Wissenstransfer führen kann, zeigen die hoch entwickelten Miniaturlaser des Würzburger Unternehmens „nanoplus“ – sie sind gerade einmal 0,5 Millimeter groß und haben es bis auf den Mars geschafft.

Es war Wilhelm von Humboldt, der zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Einheit von Forschung und Lehre als Leitidee des modernen Hochschulbetriebs etablierte. An diesem Ideal wurde fast zwei Jahrhunderte lang nicht gerüttelt. Seit den 1980er-Jahren gesellt sich, von den USA ausgehend, eine weitere Leistungsdimension hinzu: die Idee, dass Hochschulen nicht nur Wissen schaffen und vermitteln sollen, sondern dieses Wissen auch aktiv in die Gesellschaft einbringen müssen. Der Gedanke der „third

mission“ stellt einen fundamentalen Scheideweg für Hochschulen dar.

Neue Leistungstriade an Hochschulen

Ein Teil dieser „third mission“ zielt auf den Wissens- und Technologietransfer ab. Um ihre Umsetzung zu forcieren, wurde sie neben dem traditionellen Junktim aus Forschung und Lehre qua Hochschulgesetz vor Kurzem zu einer weiteren Aufgabe von Hochschulen erhoben. Nicht ohne Grund: Die Hochschullandschaft des Freistaats ist internati-

onal beachtet und gilt als exzellenter Wissenschaftsstandort.

Welche Pflichten, aber auch welche Möglichkeiten die neue Leistungstriade mit sich bringt, zeigt ein Gespräch mit Prof. Dr. Matthias Bode, Vizepräsident der Julius-Maximilians-Universität (JMU) in Würzburg. Ihm untersteht das Ressort „Innovation und Wissenstransfer“, welches es sich unter anderem zur Aufgabe macht, den Wissens- und Technologietransfer sowie die Steigerung der Innovationskraft an der JMU und darüber hinaus zu verbessern. Dies gelingt, indem beispielsweise die Gründungsförderung und die Kooperationen mit der freien Wirtschaft an der JMU gesteigert werden. „Wir müssen einerseits unsere Studierenden auf das Arbeits- und Berufsleben vorbereiten und ihnen die Fähigkeit zur aktiven Partizipation vermitteln. Andererseits sollen unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den positiven wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel fördern, indem sie den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse unter Berücksichtigung globaler Perspektiven unterstützen.“ Dies gelinge am besten im engen Austausch mit Unternehmen der freien Wirtschaft. „Ob durch die Weitergabe von Lizenzen und Patenten oder durch Studierende und Absolventen, die sich umfangreiches Wissen angeeignet haben und unternehmerisch tätig werden, etwa durch eine Ausgründung – beides sind wichtige Wege des Wissens- und Technologietransfers.“

Start-ups und Spin-offs entwickeln, fördern und am Standort verankern – um diese Zielvorgabe zu erreichen, hat Vizepräsident Bode zusammen mit dem Servicezentrum für Forschung und Technologietransfer (SFT) eine Vielzahl an Maßnahmen und Hilfsmitteln initiiert. Unter anderem den neuen Gründungs-Hub „Zentrum für Entrepreneurship into Action“, der als Zertifikatsstudiengang den Innovations- und Gründungsgeist der Studentinnen und Studenten aller Fakultäten stärken soll. Der Gründungs-Hub ist ein Verbundprojekt der JMU mit der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt und der Technischen Hochschule Aschaffenburg, der die bereits bestehenden Leistungen und Angebote zur Förderung von Entrepreneurship

»Wir können erst wirksam werden durch das Ökosystem, das um uns herum existiert.«



Professor Dr. Matthias Bode, als Vizepräsident zuständig für das Ressort Innovation und Wissenstransfer, forciert die enge Verzahnung zwischen Alma Mater und Akteuren der freien Wirtschaft.

und Gründungen synergetisch integriert, ausbaut und mit den Gründungs- und Technologietransferzentren, außeruniversitären Forschungseinrichtungen so-

wie Partnern aus der Wirtschaft vernetzt. „Unsere Leistungsfähigkeit für die Gründungsförderung wird durch das unterstützende und integrieren- ➔

Bild: Dominik Röding

RENAULT RAFALE E-Tech Plug-in Hybrid



Renault RAFALE Esprit Alpine
E-Tech Plug-in Hybrid 300 4x4

ab mtl. **359 €**

Renault Rafale E-Tech Plug-in Hybrid 300 4x4, Benzin, 221 kW (300 PS), Hubraum (cm³) 1.199: Kombinierte Werte gem. WLTP: Energieverbrauch (gewichteter) 22,7 kWh/100 km plus 0,6 l/100 km; CO₂-Emissionen (gewichteter) 14 g/km; CO₂-Klasse: B; bei entladender Batterie: Kraftstoffverbrauch 6,2 l/100 km; CO₂-Emissionen 140 g/km; CO₂-Klasse: E.

Leasing: Fahrzeugpreis: 44.789,92 €. Leasingsonderzahlung: 0,00 €. Laufzeit: 60 Monate. Gesamtlauflistung: 50.000 km. Monatsrate: 359,- €. Gesamtbetrag: 21.540,- €. Ein Angebot für Gewerbekunden von Mobilize Financial Services Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 30.09.2024. Zzgl. 923,53 € Überführungskosten. Alle Preise netto ohne gesetzl. USt.

• 0,5 % Dienstwagen-Besteuerung • Allradantrieb 4x4 • Allradlenkung 4Control Advanced • Panorama-Glasdach Solarbay

Abb. zeigt Renault Rafale Esprit Alpine mit Sonderausstattung.

Kontaktieren Sie uns. Wir beraten Sie gerne.



Muhammed Akbaba
Verkauf Neuwagen
Tel. 0 931/27015-44
muhammed.akbaba@ehrllich.de



Frank Fimmel
Verkauf Neuwagen
Tel. 0931/27015-24
frank.fimmel@ehrllich.de



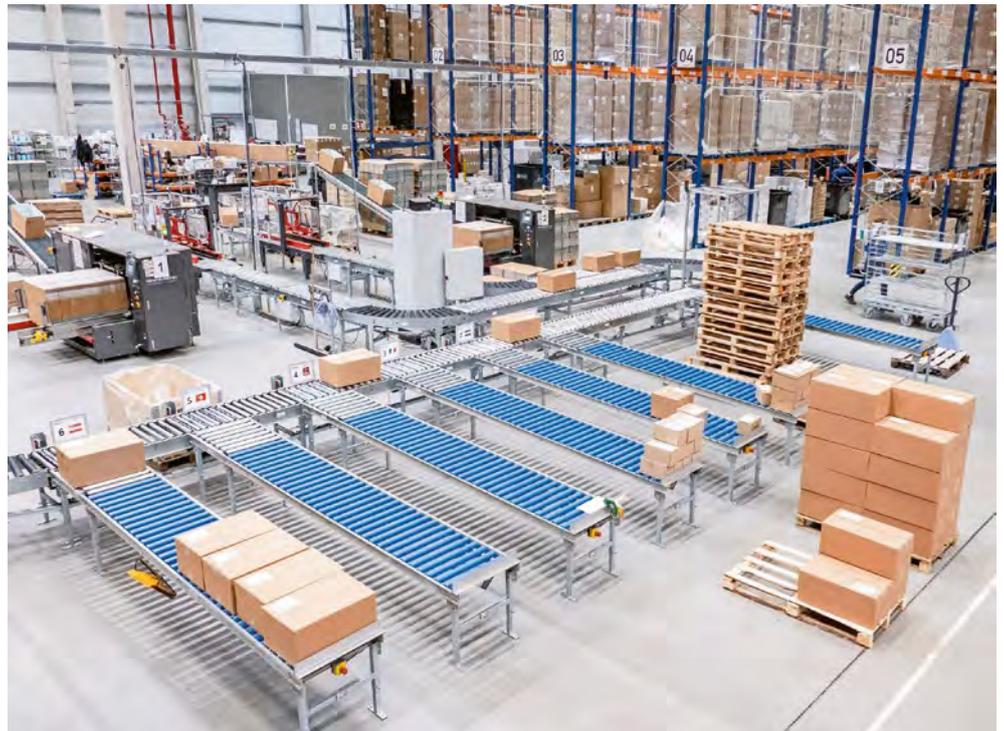
Thorsten Ritz
Verkauf Neuwagen
Tel. 0 931/270 15-17
thorsten.ritz@ehrllich.de

autohaus **ehrllich**  **AUTOHAUS EHRlich GMBH** Nürnberger Str. 128 · 97076 Würzburg www.ehrllich.de

de Ökosystem um uns herum wesentlich gestärkt“, sagt Bode. Weiterhin halten Innovation-Scouts an den Fakultäten Ausschau nach anwendbaren Ideen, und ein Mentoring-Programm bringt Studierende und Alumni zusammen, um Fragen der beruflichen Entwicklung zu klären. All diese Maßnahmen haben ein gemeinsames Ziel: „Gründen sowie die Weitergabe und Anwendung von Wissen muss selbstverständlicher werden und daran arbeiten wir“, so Bode.

Firmengründung im Keller der Eltern

Welchen Erfolg eine Gründung mit der richtigen Idee zeitigen kann, zeigt das Beispiel von „TAF“. Das Firmenakronym verweist auf die Nachnamen der drei Gründer Axel Treutlein, Marco Amrehn und Fabian Freund. Ihre Geschäftsidee: „Die Bereitstellung wiederaufbereite-



„Wir wollen Logistikprozesse beschleunigen und effizienter machen“: TAF besetzt eine Nische mit der Bereitstellung aufbereiteter Fördertechnik. Zu den Kunden zählen Firmen wie Flyeralarm oder Momox, bei denen kilometerlange Systeme im Einsatz sind.

ter Fördertechnik für die Industrie“, erklärt Axel Treutlein im Gespräch. Wie es sich für ein klassisches Start-up gehört, erfolgte die Gründung 2015 zu Hause – zwar nicht in einer Garage, aber immerhin im Keller der Eltern. Seit 2021 ist das Unternehmen in Rottendorf ansässig, expandiert stetig und hat sich längst in seiner Branche einen festen Platz erarbeitet. Der erste Kunde, der eine TAF-Förderanlage erwarb, war der Druck-Dienstleister „Flyeralarm“ aus Würzburg, ihr größter Kunde ist aktuell „Momox“ aus Berlin, das in Deutschland bedeutendste Unternehmen für den An- und Verkauf gebrauchter Medien. Mittlerweile sind in vielen Firmen TAF-Anlagen in Betrieb, sodass sich neue Geschäftsfelder ergeben haben. „Neben Planungs- und Montageaufträgen übernehmen wir nun auch immer mehr Wartungs- und Serviceaufgaben.“ Das Team und die Umsatzzahlen wachsen. „Wir suchen gezielt nach jungen Köpfen“, sagt Marco Amrehn, der zuständig ist für Personalentscheidungen, „denn junge Köpfe bringen frischen Wind.“



Die Geschäftsführer von TAF, Axel Treutlein, Marco Amrehn und Fabian Freund (von links), nutzen die Möglichkeiten des Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, um ihr Unternehmen weiterzuentwickeln.



Beratung für den Mittelstand Recht und Steuern aus einer Hand

Die Kanzlei **WSR Schulte Humm & Partner** ist spezialisiert auf die Beratung und Betreuung mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Branchen, Größe und Rechtsformen. Auch freiberufliche Praxen und vermögende Privatpersonen zählen zu unseren Mandanten.

Wir unterstützen und begleiten den Mandanten in den klassischen Tätigkeitsbereichen der Steuerberatung und bieten eine persönliche Beratung in betriebswirtschaftlichen, steuerlichen und rechtlichen Fragestellungen aus einer Hand.

Bei der Gestaltung der Unternehmens- und Vermögensnachfolge oder des Unternehmenskaufs und -verkaufs sowie bei Umstrukturierungen können wir Sie mit unserem erfahrenen Beraterteam umfassend unterstützen. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir steuerlich und rechtlich tragfähige Lösungen.

Unsere Leistungen für Sie

- › Steuerberatung/-gestaltung
- › Finanz- und Lohnbuchhaltung
- › Jahresabschlusserstellung

- › Rechtliche Beratung/Vertragsrecht
- › Handels- und Gesellschaftsrecht
- › Wirtschaftsprüfung

- › Unternehmenskauf und -verkauf
- › Unternehmensnachfolge
- › Erben und Verschenken



»Völlig neue Welt der Sensorik und Analyse.«

Die Laserentwicklungen des Teams um Prof. Alfred Forchel tragen dazu bei, Probleme zu lösen, die in Zukunft auf unsere Gesellschaft zukommen werden.

Weil das Unternehmen vor allem durch seine Innovationskraft brilliert, hat man früh die Kooperation mit der THWS gesucht. „Wir haben selbst studiert und wissen, welches Potenzial an den Hochschulen lauert“, sagt Treutlein. Bereits 2016 kam es zum ersten Wissenstransfer. „Die Aufgabe, die wir den Studierenden stell-

ten, war: Wie können wir unsere Lagerorganisation besser strukturieren?“ Seitdem folgten drei weitere Transfer-Semester, bei denen Studierende während ihres Studiums im Unternehmen eine Projektaufgabe mit ihrem kreativen Input versorgten. Fünf Absolventen haben bislang eine feste Arbeitsstelle im Unternehmen gefunden.

Vordenker neuer Technologien

Ihre Bemühungen um gewinnbringende Transfer-Kooperationen wirken sich nicht nur positiv auf die Unternehmensbilanz aus, sondern werden auch von politischen Entscheidungsträgern registriert. Das bayerische Verbundförderungsprogramm unterstützt mit staatlichen Mitteln das THWS-Projekt „DIBCO“ (Digitales Behältermanagement mit der Anwendung von Computer-vision), an dem auch TAF beteiligt worden ist. Es sollen Methoden entwickelt werden, mit denen sich Transportbehälter digital managen lassen.

TAF ist ein Beispiel dafür, wie vielfältig Wissenstransfer ge-

nutzt werden kann. Eine weitere Möglichkeit sind Ausgründungen, die sogenannten Spin-offs, an denen eine Universität direkt oder indirekt beteiligt ist. So wie die Firmen der Gruppen „nanoplus“ und „Sensalight Technologies“, die vor 26 bzw. fünf Jahren im Umfeld der JMU ihre Arbeit aufnahmen. Sie erarbeiten Halbleiterlaser für die Sensorik in unterschiedlichen Anwendungsgebieten. Geschäftsführer sind Prof. Alfred Forchel, ehemaliger Präsident der JMU, und Dr. Johannes Koeth.

Innovative Laser für neue Forschungsfelder

„Die laserbasierte Sensorik analysiert Spektralstrukturen von Gas-, Flüssigkeits- oder Feststoffbestandteilen“, erklärt Forchel. „Hiermit lassen sich für industrielle Produktionsprozesse, für den Umwelt- und Klimaschutz, für den Gesundheitszustand und eine Vielzahl anderer Bereiche wichtige Indikatoren mit hoher Empfindlichkeit in Echtzeit messen.“ Gegenüber konventioneller Spektroskopie zeichnet sich die Laserspektroskopie durch die



„Zukunftssicher, spannend und forschungsnah“: Nach dem Studienabschluss können Absolventen in ein reguläres Arbeitsverhältnis bei „nanoplus“ oder „Sensalight Technologies“ wechseln.

Kombination von extrem miniaturisiertem Aufbau, hoher Empfindlichkeit und großer Langzeitstabilität aus. Ein wichtiger Zielstoff ist Wasser. „Seit August 2012 wird beispielsweise ein nanoplus-Laser von der NASA im Rahmen der Curiosity-Rovers zur Wasser-suche auf dem Mars eingesetzt.“

Gemeinsame F&E-Arbeiten mit Arbeitsgruppen der JMU sowie mit Kooperationspartnern in öffentlichen und Industrieforschungslabors, vor allem in der EU, haben es den Gruppen erlaubt, die Vorentwicklung zu neuen Produkten voranzutreiben. Erwähnenswert ist hierbei ein innovativer Laser im mittleren infraroten Spektralbereich, der jetzt sowohl für nanoplus als auch für Sensalight Technologies ein wichtiges Geschäftsfeld bildet.

Gleichzeitig ermöglichen es diese Kooperationen den universitären und außeruniversitären Forschungspartnern, Mittel für Forschungsvorhaben einzuwerben, die ohne klare Anwendungsperspektive und Firmenpartner nicht genutzt werden könnten. „Entsprechende Transfer-Kooperationen sind deshalb für beide Seiten hochgradig interessant.“

Der Einsatz von Sensorik etwa zum Schutz der Umwelt, der Arbeitsplatzbedingungen, der Fitness, des Gesundheitszustands steht erst am Anfang. „In den letzten Jahrzehnten wurden Durchbrüche in der Halbleiterlasertechnologie und in der Informationstechnologie erzielt, die eine völlig neue Welt der Sensorik und Analyse eröffnen.“ Das Internet der Dinge ist ohne Echtzeit-

»Durchbrüche
in der
Halbleiterlasertechnologie
und Informations-
technologie
eröffnen eine
völlig neue
Welt der
Sensorik und
Analyse«

Alfred Forchel

sensoren nicht vorstellbar, auch der Einsatz von Künstlicher Intelligenz erfordert eine Vielzahl von Sensoren. Hightech-Arbeitsplätze in solchen Firmen seien deshalb zugleich zukunftssicher, spannend und forschungsnah, sagt Forchel: „Um uns kennenzulernen, besteht jederzeit die Möglichkeit, Bachelor- oder Masterarbeiten zur laserbasierten Sensorik durchzuführen. Nach dem Studienabschluss besteht die Möglichkeit, in ein reguläres Arbeitsverhältnis zu wechseln.“ Mainfranken sei eine tolle Region, reich an Kultur, Vielfalt, leistungsstarken Hochschulen und exzellenten Hightech-Firmen, mit denen sich eine lebenswerte Zukunft gemeinsam gestalten lasse: „Diese Chance sollten wir gemeinsam nutzen.“ *Dominik Rödiger*



WIR FÖRDERN ENERGIESCHAFFEN UND ENERGIESPAREN

Bayerns Mittelstand ist stark in seiner Vielfalt. Als Förderbank für Bayern unterstützen wir Unternehmen darin, die Energieeffizienz ihrer Gebäude und Maschinen zu optimieren. Mit unserem Energiekredit Regenerativ fördern wir außerdem Investitionen in Ihre Selbstversorgung mit erneuerbarer Energie. Gerne beraten wir Sie kostenfrei. Tel. 089/21 24 - 10 00

www.lfa.de

Beratung.
Finanzierung.
Erfolg.

„Die klügste Rechenarchitektur, die wir uns bisher erdenken können“

INTERVIEW. Analysten der amerikanischen Großbank Morgan Stanley prognostizieren, dass sich der Markt für High-End-Quantencomputer bis 2025 auf zehn Milliarden Dollar pro Jahr verdoppeln könnte. Doch wie weit sind wir noch entfernt von der kommerziellen Nutzung von Quantencomputern? Und für welche Branchen sind die Super-Rechner überhaupt interessant? WiM hat mit Professor Dr. Ronny Thomale von der Universität Würzburg über das Thema gesprochen. Thomale forscht dort an den theoretischen Grundlagen des Quantencomputings.



Bilder: Ryan Lavigne for IBM

Wim: Herr Professor Thomale, bitte erklären Sie doch in einfachen Worten, wie ein Quantencomputer technisch funktioniert. Was unterscheidet ihn vom klassischen Computer?

Thomale: In einem klassischen Computer habe ich eine Reihe von Transistoren, also elektronisch ansteuerbare Bauteile, die die Information 1 oder 0 voneinander unterscheiden. Im klassischen Computer schiebt die CPU, also der Prozessor, eigentlich nur Einser und Nuller hin und her. Das ganze System basiert auf der Verarbeitung solcher Zahlenkolonnen. Beim Quantencomputer verändert sich das auf allen Ebenen. Die elementare

Speichereinheit ist nicht mehr ein klassisches Bit, das die Information 0 oder 1 annehmen kann, sondern ein sogenanntes Quantenbit. Stellen Sie sich eine Kugel vor. Das klassische Bit kann nur am Nord- oder Südpol dieser Kugel sitzen; das Quantenbit kann jeden Zustand auf dieser Kugel annehmen. Das Bit hat nur zwei Einstellungen, das Quantenbit hat im Grunde genommen unendlich viele Einstellungen.

Die Gesetze der Quantenmechanik führen nun dazu, dass diese Quantenbits nicht mehr voneinander getrennt, sondern – in gewisser Weise ganz wundersam – miteinander verwoben sind. Man spricht hier von Verschränkung. Wenn man im klassischen Computer eine Reihe von Bits ändern möchte, dann muss man einen Stromimpuls an jedes einzelne Bit schicken, damit es sich dreht, also von 0 auf 1 oder von 1 auf 0. Der Quantencomputer ist in der Lage, ein Drehen mehrerer Quantenbits mit einer einzigen Operation durchzuführen. Wenn man Quantenbits richtig anspricht, ändern sie sich aufgrund ihrer Verschränkung alle auf einmal. Wenn man nun einen schlaun Algorithmus formuliert, kann man das nutzen und die Rechenoperation reduzieren. Daraus resultiert eine enorme Leistungssteigerung.

Der Quantencomputer ist also eine komplett neue Art, Information zu verarbeiten – und zwar hinsichtlich der Software wie auch der Hardware. Die Grundlage ist die Nutzung quantenmechanischer Zusammenhänge im Sinne einer effizienteren Nutzung von Rechenoperationen. Das ist der Kern der Sache. Alles, was damit zusammenhängt, befindet sich gerade ganz am Anfang. Wir befinden uns aktuell in der pionierhaften Entstehungsphase dieser Rechner, denn wir wissen noch nicht, welche Hardware man nutzt; wir wissen noch nicht, welche Software man nutzt. Und wir ➔



Das amerikanische IT-Unternehmen IBM betreibt heute schon funktionierende Quantencomputer, darunter auch in Ehningen südlich von Stuttgart. Diese können laut Ronny Thomale von klassischen (Super-)Computern übertroffen werden – noch.



**Geschmackvoll Schenken.
Der Herz-Genuss – der in
Erinnerung bleibt!**

Nur bei Lebkuchen-Schmidt:



**Exklusive
Genuss-Geschenke
von höchster Qualität**



**Individualisierungen
& Speziallösungen
ab 60 Stück**



**Professionelle
& persönliche Beratung**

Kontaktieren Sie uns jetzt!

Telefon: +49 911 89 66 430

Mail: service@lebkuchen-schmidt.com

lebkuchen-schmidt.com/b2b



wissen noch nicht einmal genau, welche Algorithmen wir nutzen. In der Welt des Quantencomputings befinden wir uns per Analogie zum klassischen Computer noch zur Zeit Konrad Zuses, also ganz am Anfang.

Wim: *Das klingt eher defensiv. Wie weit sind wir denn noch weg von einer breiten kommerziellen Nutzung des Quantencomputers?*

Thomale: Mein Kollege Stefan Filipp, der Direktor des Münchner Walther-Meißner-Instituts, ist sehr optimistisch. Er sagt, dass es in den nächsten zehn Jahren möglich sein sollte, Quantencomputer bereitzustellen, die für zentral beauftragte Großrechnungen zur Verfügung stehen könnten. Ich muss gestehen, dass ich ein bisschen pessimistischer bin. Ich würde davon ausgehen, dass es noch mindestens 20 Jahre braucht. Wenn es zu einer weiteren Fortschrittsbeschleunigung beim Quantencomputing kommen sollte, dann durch eine re-

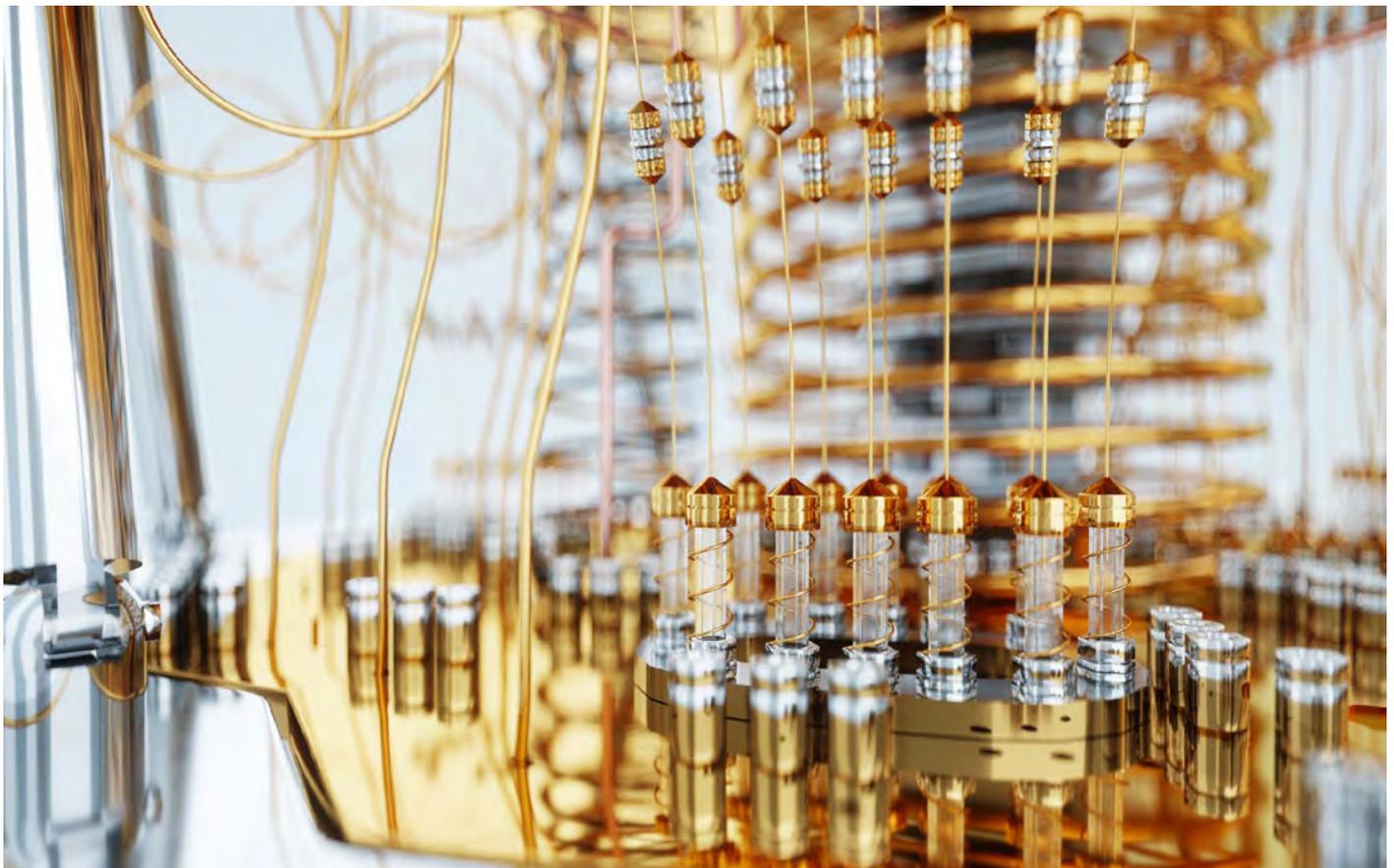
volutionäre Neuerung der Hardware. Beim klassischen Computing war die Frage der Hardware schnell geklärt – zugunsten des Siliziums. Davon sind wir beim Quantencomputing weit entfernt. Wir wissen bis heute nicht, was die beste Hardware ist. Das Silizium-Pendant des Quantencomputers ist noch nicht eindeutig identifiziert.

Wim: *Nehmen wir trotzdem einmal an, dass der erste wirkliche Quantencomputer in 20 Jahren existiert und in die breite kommerzielle Nutzung geht. Für welche Branchen käme der Quantencomputer überhaupt in Frage?*

Thomale: Unbedingt für Unternehmen, die sehr rechenintensive Aufgaben zu lösen haben! Ich würde das aber sogar noch weiter präzisieren und sagen, dass es Rechenoperationen sein müssten, die im Idealfall gut zugeschnitten sind auf die Quantencomputing-Algorithmen, die wir zur Verfügung haben. Die ers-

ten Unternehmen, die unmittelbar vom Quantencomputing profitieren können, sind solche, die sich mit kryptografischen Dingen befassen. Denn die Kryptografie basiert in zentralen Implementierungen auf der Primfaktorzerlegung – dafür eignet sich der Quantencomputer schon heute sehr gut. Die zweite Reihe wären zum Beispiel pharmazeutische Unternehmen, die bis hin zur Molekülchemie eigene Forschung durchführen. Warum? Der Quantencomputer ist am allerbesten, wenn er sich selbst – also quantenmechanische Prozesse – simuliert. An dritter Stelle würde ich dann Firmen aufführen, die sich mit Künstlicher Intelligenz befassen. Bislang funktioniert das tendenziell nach dem Prinzip: „Wer die besten Daten hat, um das neuronale Netz zu trainieren, der hat auch die beste KI.“ Deswegen hat zum Beispiel Google auch den mit Abstand besten Suchalgorithmus. Irgend-

Es wird noch einige Jahre dauern, bis leistungsfähige Quantencomputer bereitgestellt werden.





»Der Quantencomputer ist eine komplett neue Art, Informationen zu verarbeiten.«

Prof. Dr.
Ronny Thomale

wann wird KI aber an den Punkt kommen, an dem die schiere Computerleistung der limitierende Faktor ist. Meine Hoffnung ist, dass wir dann mit dem Quantencomputer nicht nur größere Rechnungen machen können, sondern auch effizientere Rechnungen. Bis ein Quantencomputer effizienter als ein klassischer Computer arbeitet, wird es aber noch sehr lange dauern.

WiM: Wie könnte denn ein Geschäftsmodell aussehen, das Quantencomputer einschließt? Big Tech stellt die Technik und man kauft sich Rechenzeit?

Thomale: Mit der Technik, die wir jetzt haben, wird das vermut-

lich auf wenige Großcomputer hinauslaufen. Das sind ja Multimillionen-Projekte mit hohen Betriebskosten. All die bisher bekannten Hardware-Realisierungen sind von der Herstellung bis zur Wartung so kostenintensiv, dass man sich einen Quanten-PC heute nicht vorstellen kann. Microsoft und Google haben das Geld und das wirtschaftliche Interesse für Quantencomputing. Insofern glaube ich schon, dass man kommerzielle Lösungen findet, bei denen man sich Rechenzeit auf einem Quantencomputer kauft. Ich kann mir gut vorstellen, dass es in nicht allzu ferner Zukunft auch für mittelständische Unternehmen die Möglichkeit gibt, schlicht Computerzeit zu kaufen. Das passiert ja schon heute mit klassischen Hochleistungscomputern. IBM hat bereits einen Quantencomputer gebaut, der wissenschaftlich genutzt werden darf. Dieser kann jedoch

weitestgehend von einem klassischen Computer übertroffen werden. Im Moment ist das also eher eine Prototypen-Analyse, bei der Rechnungen auf einem Quantencomputer laufen, die man aber ebenso gut – wenn nicht sogar besser – auf einem normalen Computer laufen lassen könnte. Ein „richtiger“ Quantencomputer sollte viel mehr Quantenbits enthalten und zu Skalierungen vorstoßen, bei denen dann auch ein klassischer Computer nicht mehr mithalten kann.

WiM: Das klingt jetzt alles eher pessimistisch, oder?

Thomale: Auf keinen Fall! Ich würde das Ganze optimistisch umdeuten: Wenn wir bereits zu einem so frühen Zeitpunkt der Quantencomputerforschung in der Lage sind, für bestimmte Probleme den klassischen Computer einzuholen, dann können Sie sich vorstellen, was in den nächsten zehn bis 20 Jahren passieren wird. Ich würde sagen: Es ist die klügste Rechenarchitektur, die wir uns bisher als Menschheit erdenken können. Auf dem Weg dorthin werden wir die Hardware-Fragen mit intensiver Grundlagen- und industrieller Forschung beantworten müssen.

WiM: Herr Professor Thomale, vielen Dank für das Gespräch.

Bild: privat



Es gibt viele Gründe jetzt zu gründen – wir sind einer!

Save the Date – Tag der offenen Tür am 18.10.2024

→ in unserem neuen Zentrum für Gründung und Nachfolge

→ von 12:00 bis 19:00 Uhr

→ Ingolstadter Hof 1
97070 Würzburg

sparkasse-mainfranken.de



Sparkasse
Mainfranken
Würzburg

Innovation Day Mainfranken

VERANSTALTUNG. Die Julius-Maximilians-Universität Würzburg, die Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt, die IHK Würzburg-Schweinfurt und die Region Mainfranken GmbH veranstalten am 25. September 2024 gemeinsam den Innovation Day am Hubland in Würzburg. Im Fokus stehen die Themen KI, Data Science und Predictive Maintenance.



Die Erforschung und Anwendung von Künstlicher Intelligenz nimmt eine zunehmend wichtige Rolle ein. Insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen eröffnen sich neue Möglichkeiten, die Effizienz in Prozessen und Arbeitsabläufen zu steigern und im Wettbewerb Schritt zu halten. Maschinelles Lernen, Datenanalyse oder Automatisierung wären ohne Grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung undenkbar. In Mainfranken geschieht genau das: An der Julius-Maximilians-Universität sowie der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt forschen renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Künstlicher Intelligenz. Sie suchen vor allem Antworten auf die Frage, wie sich die Technologie zügig in die Anwendung bringen lässt. Deshalb fokussiert der diesjährige Innovation Day Mainfran-

ken die Themen KI, Data Science und Predictive Maintenance und stellt die Frage „Mainfrankens Unternehmen im Datenrausch: Fluch oder Segen?“.

Der Innovation Day findet am Mittwoch, den 25. September 2024, am Hubland in Würzburg statt. Der ganztägige Kongress beginnt am Vormittag mit Präsentationen, Impulsen und Diskussionen von und mit regionalen Experten und Expertinnen der Hochschulen. Sie geben exklusive Einblicke in aktuelle Projekte mit den Schwerpunkten:

- Industriekooperationen
- Auftragsforschung
- Technologietransfer.

Der Mittag steht unter dem Motto „Anfassen, Ausprobieren, Begeistern“ – auf der interaktiven Ausstellungsfläche bieten sich zahlreiche Möglichkeiten, in die Welt der Technik und Innovationen einzutauchen. Von VR/AR-Technologien bis hin zu Sen-

sorik und Bilddaten ist viel geboten. Am Nachmittag tauchen die Teilnehmenden selbst ein in die faszinierende Welt der KI-Tools. Eine Erlebnisfläche mit zahlreichen Live-Demonstrationen, Institutsführungen am Center for Artificial Intelligence and Data Science (CAIDAS) und mehr runden das Programm ab.

Ein wesentlicher Bestandteil des Innovation Day Mainfranken ist das Networking. Persönliche Kontakte zu knüpfen, sich mit Fachleuten, Forschenden sowie Unternehmern und Unternehmerinnen auszutauschen und zu vernetzen, kommt nicht zu kurz. In diesem Jahr findet der kostenfreie Innovation Day ab 9:30 Uhr im zentralen Hörsaalgebäude Z6 am Hubland-Campus der Universität Würzburg statt. Weitere Informationen, das ausführliche Programm und die Anmeldung finden Interessierte auf der Website der Region Mainfranken GmbH.



Best in action.

Der neue Vito Mixto, Vito Tourer und Vito Kastenwagen.

Entdecken Sie den besten Vito aller Zeiten – jetzt bei Ihrer Mercedes-Benz Niederlassung Würzburg.
Mit serienmäßigem MBUX Multimediasystem und Platz für Ladung, Passagiere oder beides.
Mehr unter mb4.me/vito_wuerzburg

Jetzt Probe fahren



Mercedes-Benz

„Die Wirtschaft dominiert als wichtigstes Thema“

INTERVIEW. Rund 168 Millionen als Wähler registrierte US-Amerikanerinnen und Amerikaner sind am 5. November dazu aufgerufen, ihren Präsidenten zu wählen. Schon jetzt steht fest: Der Ausgang der Wahl entscheidet über die künftige Rolle der USA als verlässlicher Partner in wirtschafts-, sicherheits- und klimapolitischen Fragen. WiM hat mit Dr. Christoph Schemionek vom RGIT-Büro in Washington über die Wahl und ihre Bedeutung für Europa gesprochen.

WiM: Herr Schemionek, was ist Ihr persönlicher Eindruck, wenn Sie an den Wahltag denken?

Schemionek: Seit 2014 habe ich die doppelte Staatsbürgerschaft und es ist für mich nach wie vor etwas Besonderes, als „Zugezogener“ in den USA wählen zu dürfen. Hier im District of Columbia werden Wahlen akribisch vorbereitet. Viele Ehrenamtliche sind am Start und am Wahltag selbst stehen die Wähler Schlange, um ihre Stimme abzugeben. Das ist Demokratie zum Anfassen.

WiM: Ganz allgemein, wie beurteilen Sie die aktuelle politische und wirtschaftliche Stimmung in den USA vor der Wahl?

Schemionek: Die politische Stimmung ist angespannt. Mit Trump/Vance und Harris/Walz stehen zwei Optionen auf dem Plan, deren Antworten auf die meisten Probleme der USA unterschiedlicher kaum sein könnten. Der Ton im Wahlkampf ist scharf; das Vertrauen in einen Wahlablauf, ohne zumindest am Rande Proteste zu erleben, ist ge-

ring. Auch für aktuelle Gesetzesinitiativen im Kongress bedeutet dies erst einmal Stillstand vor der Wahl. Wirtschaftlich ist die Stimmung insgesamt gut, es gibt jedoch Anzeichen einer Konjunkturschwäche. Bis vor wenigen Wochen war die US-Wirtschaft unglaublich resilient und krisenfest. Der Arbeitsmarkt war stabil, trotz hoher Zinsen der Federal Reserve zur Bekämpfung der anhaltenden Inflation. Das Wirtschaftswachstum im zweiten Quartal übertraf mit 2,8 Prozent die meisten Schätzungen. 2023 stiegen die Investitionen deutscher Unternehmen um circa 46 Milliarden auf ein neues Hoch von insgesamt 657 Milliarden US-Dollar. Die neuesten Arbeitsmarktzahlen Anfang August verzeichneten jedoch einen Anstieg der Arbeitslosigkeit auf 4,3 Prozent. Allein kein Grund zur Sorge, jedoch genug, um Rufe nach Kürzungen des Leitzinses laut werden zu lassen. Die Angst vor einer Rezession bleibt insgesamt weiter gering. Eine Flaute der Wirtschaft wäre für den Wahlkampf der Demokraten jedoch fatal.

»Eine Flaute der Wirtschaft wäre für den Wahlkampf der Demokraten fatal.«

Dr. Christoph Schemionek

WiM: Viele US-Amerikaner sind von Donald Trump begeistert. Wie erklären Sie sich die Gründe dafür? Lässt sich ein Erfolgsrezept aus Trumps zurückliegender Präsidentschaft und dem Wahlkampf ableiten?

Schemionek: Die Erklärung für den Erfolg Donald Trumps würde Bände sprengen. Trump inszeniert sich bis heute als populistischer Außenseiterkandidat, als derjenige, der im „Sumpf“ Washington aufräumen wird und den direkten Wählerwillen durchsetzt. Trump spricht vielen Amerikanern mit seiner Themenwahl aus der Seele, vor allem adressiert er Abstiegsängste, die vor ihm nur wenige angesprochen haben. Die Inflation und hohe Mietpreise treiben die Wähler um und einige in der weißen Mehrheitsgesellschaft befürchten einen gesellschaftlichen Abstieg durch Einwanderung. Die Deindustrialisierung der vergangenen drei Dekaden und der Verlust gut bezahlter Arbeitsplätze sind nicht zu unterschätzende Erfahrungen. Wichtig zu beachten ist, dass viele US-Wähler Trump im Vergleich zu Präsident Biden als wirtschaftskompetenter ansehen. Ob schlussendlich Trumps protektionistische und isolationistische Vorhaben die bessere Antwort auf diese Ängste sind als die Investitions- und Reformagenda von Kamala Harris, wird die

Dr. Christoph Schemionek ist Leiter der Delegation der Deutschen Wirtschaft und Geschäftsführer des Representative of German Industry and Trade (RGIT), das Gemeinschaftsbüro von BDI und DIHK in Washington DC. Zuvor war er Senior Director für regionale Wirtschaftspolitik bei RGIT, wo er unter anderem für „German Business in the USA“ verantwortlich war. Das Projekt stellt den wirtschaftlichen Beitrag von deutschen Tochterunternehmen in den Vereinigten Staaten dar. Christoph Schemionek promovierte am Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

Wahl zeigen. Joe Biden jedenfalls konnte 2020 noch mit den besseren Inhalten überzeugen.

WiM: Welche Themen dominieren diese Wahl – und entscheiden am Ende vielleicht sogar über den Erfolg? Sind es die wirtschaftlichen Themen wie die hartnäckige Inflation oder sind es am Ende die Migrationsfrage und die Rücknahme flächendeckender Abtreibungsrechte?

Schemionek: Die Wirtschaft dominiert beim Durchschnittswähler als wichtigstes Thema, dazu gehören besonders Inflation, Lohnentwicklung und geschaffene Arbeitsplätze. Wählern der Republikaner ist die Wirtschaft tendenziell wichtiger als Wählern der Demokraten. Auf die Wirtschaft folgen dicht die Themen Extremismus und Migration. Extremismus ist besonders den Demokraten ein Anliegen, den Republikanern etwas weniger. Für Letztere ist das Thema Migration das höchste Anliegen. Das Thema Abtreibungsrecht ist für die Demokraten das drittwichtigste Thema, für Republikaner weniger. Für Wähler beider Parteien folgen danach die Themen Kriminalität und Sicherheit, Gesundheit, Umwelt- und Klimaschutz sowie Krieg und Konflikte. Handelspolitik und Energiethemata werden von befragten Wählern kaum genannt. Schlussendlich wird derjenige Kandidat die Wahl für sich entscheiden, der oder die sich als bessere Personalie inszenieren kann und die besseren Antworten auf die dringenden Fragen des unentschiedenen Durchschnittswählers in den Swing States gibt.

WiM: Was würde ein Präsident Donald Trump für die globalen Wirtschaftsbeziehungen bedeuten?

Schemionek: Der persönliche Politikstil des amtierenden US-Präsidenten beeinflusst ohne Frage die bilateralen Beziehungen zwischen Europa und den USA. Die Unberechenbarkeit Donald Trumps erschwerte politische so-

wie wirtschaftliche Verhältnisse, für Deutschland und deutsche Unternehmen. Dabei muss jedoch betont werden, dass die deutsch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen auch während der Präsidentschaft Donald Trumps in den Einzelstaaten vertieft wurden. Trotz der Unsicherheit und der verschärften Rhetorik bei handelspolitischen Meinungsverschiedenheiten stiegen Investitionen deutscher Unternehmen in den USA während seiner ersten Amtszeit. Auch das transatlantische Handelsvolumen wuchs unter seiner Präsidentschaft bis zum Beginn der Corona-Pandemie stetig an. Mit Blick auf China ist unter Trump wie unter Harris mit neuen Beschränkungen wie Exportkontrollen und Outbound-Investitionskontrollen in der Hightech-Branche und bei Clean-Tech-Produkten zu rechnen. Unter Trump würden diese wahrscheinlich et-



was umfassender ausfallen, zum Beispiel mit der Androhung von einem Zoll zwischen 60 und 100 Prozent auf alle importierten chinesischen Güter.

WiM: Und was würde eine erneute Trump-Präsidentschaft für die Exportnation Deutschland bedeuten?

Schemionek: Eine Ausweitung von US-Zöllen gegenüber der Europäischen Union (EU) und eine Abschottung des US-Marktes von globalen Handelsströmen würde nicht nur den Wohlstand und die Kaufkraft in den USA mindern, sondern auch den Erfolg der transatlantischen Wirtschaftsbeziehungen gefährden. Präsident Trump kündigte an, einen allgemeinen Zoll von 10 Prozent auf Einfuhren, einen Zoll von 60 Prozent auf Einfuhren aus China und einen Zoll von 100 Prozent auf ausländische Autos zu verhängen. Laut →





Einschätzung einiger Ökonomen würden diese Zölle die US-Wirtschaft 675.000 Arbeitsplätze kosten, 0,6 Prozentpunkte des US-Bruttoinlandsprodukts auslösen, die Arbeitslosenquote um 0,4 Prozentpunkte erhöhen und die Inflation würde im Jahr nach Einführung der Zölle um 0,7 Prozentpunkte steigen. Für Unternehmen in den USA würde das zu einer Verschärfung der finanziellen Bedingungen, Verschlechterung des Geschäftsklimas und Zunahme der handelspolitischen Unsicherheit für Unternehmen beitragen. Für den Standort Deutschland dürfte der Druck der Wettbewerbsfähigkeit zunehmen. Die USA sind der wichtigste Absatzmarkt für deutsche Exporte außerhalb der EU und neue sowie die Rückkehr ausgesetzter Zölle wird den Wettbewerb erschweren, besonders für Güter mit eher kleinen Gewinnmargen.

WiM: Inwiefern könnte eine Fortsetzung der Trump'schen Handelspolitik auch Einfluss auf die Geo- und Sicherheitspolitik haben?

Schemionek: Mit der Wiederwahl von Präsident Trump wäre ein angespanntes Verhältnis in der Außen- und Sicherheitspolitik nicht völlig auszuschlie-

Anfang November 2024 stehen in den USA Präsidentschaftswahlen an – auch in New York City.

ßen. Donald Trump wird, wie seine Vorgänger auch, weiterhin von den NATO-Partnern die Erfüllung des Zwei-Prozent-Ziels einfordern. In Washington gilt überparteilich das Zwei-Prozent-Ziel als neues Minimum, über das die Verteidigungsausgaben der NATO-Partner hinausgehen sollten.

WiM: Nehmen wir einmal an, Kamala Harris und Tim Walz gewinnen die Wahl. Was würde dies wirtschaftlich für Europa und Deutschland bedeuten? Der „Inflation Reduction Act“ (IRA) geht mitunter ja auch auf Kosten von Europas Wettbewerbsfähigkeit.

Schemionek: Mit Harris und Walz gäbe es im Weißen Haus zwei Stimmen, die für gute wirtschaftliche Beziehungen zu Europa stehen. Weder Harris noch Walz haben sich in der Vergangenheit für neue Beschränkungen vis-à-vis der EU oder Deutschland ausgesprochen. Nichtsdestotrotz dürfte das Thema Freihandel auch unter ihnen eher auf dem Rücksitz sitzen. Neue Maßnahmen mit Blick auf China dürften unter einer demokratischen Administration zumindest in Absprache mit Verbündeten und Partnerländern erfolgen, ausbleiben werden sie jedoch nicht. Der

Inflation Reduction Act (IRA) ist in erster Linie ein Gesetzespaket des Kongresses, nicht bloß Joe Bidens. Der Druck, den ein so großes Klima- und Energiepaket auf Unternehmen in der EU ausübt, wird oft überschätzt. Eine systematische Abwanderung in die USA konnten wir seit 2022 nicht verzeichnen. Die Investitionszurückhaltung in Deutschland und die gleichzeitige Ausweitung der Aktivitäten in den USA zeigen allerdings, dass Deutschland seine Standortpolitik überdenken muss. Klar ist, dass einige Komponenten des IRA wie Inlandsanteilboni und Einschränkungen für die Herkunft von Batterien den Zugang deutscher Unternehmen einschränken. Andererseits hat die EU seit Jahren gefordert, dass die USA aktiver beim Klimaschutz und erneuerbaren Energien werden soll. Der IRA ändert an den Problemen daheim auch nichts: Die Wettbewerbsfähigkeit Europas liegt letzten Endes in den Händen Europas.

WiM: Es gilt unter Experten als ausgemacht, dass eine Präsidentin Kamala Harris in vielerlei Hinsicht besser für Europa wäre als ein Präsident Donald Trump. Können Sie kurz skizzieren, welche Vorteile eine Demokratin im Oval Office für die Unternehmen in Deutschland und Europa hätte?

Schemionek: Bestimmte Zölle auf Partnerländer wurden während der Amtszeit von Präsident Biden ausgesetzt. Dadurch verbesserten sich die angespannten Handelsbeziehungen zwischen den USA und Europa. Mit Kamala Harris würden Deutschland und Europa voraussichtlich weiterhin eine Verbündete im Weißen Haus haben. Bislang ist es aber auch einer demokratischen Regierung nicht gelungen, für einige der wichtigsten Handelsprobleme zwischen Europa und den USA dauerhafte Lösungen zu finden, darunter ein Abkommen über kritische Mineralien oder das globale Abkommen

für Stahl und Aluminium. Harris Klimaschwerpunkt könnte den Verhandlungen zu Letzterem neuen Schwung verleihen. Dennoch ist zu erwarten, dass die Handelspolitik der Biden-Regierung auch unter Harris zum großen Teil fortgesetzt wird und dass neue Marktzugänge und Aufhebungen bestehender Zölle unwahrscheinlich sind. Unter Harris Präsidentschaft wären außerdem wenig bis keine Verwerfungen in der Außen- und Sicherheitspolitik zu erwarten. Ein Ausstieg aus dem Pariser Klimaschutzabkommen wäre undenkbar unter ihrer Präsidentschaft. Harris ist außerdem überzeugte NATO-Anhängerin und gilt als Unterstützerin der Ukraine. Doch auch die Demokraten pochen auf die Einhaltung versprochener Beiträge zur Verteidigung der NATO-Partner.

WiM: *Vielleicht sollte man sich trotzdem auf das Worst-Case-Szenario einstellen. Wie könnte die EU die verbleibenden Monate nutzen, um sich auf eine mögliche zweite Amtszeit von Donald Trump wirtschaftlich vorzubereiten?*

Schemionek: Angedrohte Zölle sollten ernst genommen werden. Wer in die USA liefert, ist gut beraten zu prüfen, wie sich zum Beispiel ein flächendeckender 10-Prozent-Importzoll auswirken würde. Auch wer Lieferketten von China in die USA hat, sollte frühzeitig prüfen, wel-

che Güter von Trumps Zöllen betroffen sind, und früh Optionen zur Diversifizierung von Lieferketten entwickeln. Die EU und die deutsche Bundesregierung müssen sich bewusst sein, dass Trumps transaktionaler Verhandlungsstil zurückkehren wird. Besonders in der Handelspolitik ist Trump und seinen Verbündeten der deutsche Handelsüberschuss ein Dorn im Auge. Es sollten früh Strategien entwickelt werden, wie in transaktionalen Verhandlungen das eigene Gewicht strategisch mobilisiert werden kann, wo Zugeständnisse möglich sind und wie Kompromisse aussehen können.

WiM: *Nach dem jüngsten Urteil des Supreme Courts genießen Präsidenten für offizielle Amtshandlungen uneingeschränkte Immunität, nur für private Vergehen können sie rechtlich zur Verantwortung gezogen werden. Kritiker des Urteils sehen die amerikanische Demokratie ernsthaft in Gefahr – mit dramatischen Konsequenzen auch für die globale Wirtschaft. Abschlussfrage: Wie beurteilen Sie die Gesamtsituation mit etwas zeitlichem Abstand zum Urteil?*

Schemionek: Das Urteil zur Immunität des Präsidenten reiht sich ein in eine Reihe an Entscheidungen des Obersten Gerichtshofs, dessen derzeit konservativ geprägte Mehrheit eine sehr „textualistische“, also eine wortwörtliche Interpre-

tion des US-Rechts verfolgt. Diese Rechtsphilosophie richtet sich oft gegen die Bundesregierung zugunsten der Einzelstaaten und hat ein unklares Verhältnis zur Exekutive und Legislative. Generell stärkt das Immunitätsurteil das Amt des Präsidenten und nimmt den Kongress in die Verantwortung, als Kontrollinstanz über Macht- oder Amtsmissbrauch zu richten. In Zeiten starker politischer Polarisierung besteht die Gefahr, dass diese Kontrollinstanz dysfunktional wirkt. Für die Wirtschaft ist jedoch ein anderes Urteil des Obersten Gerichtshofs von viel größerer Konsequenz: das Ende der sogenannten Chevron-Doktrin. Seit einem Urteil 1984 gab es die Doktrin, dass bei Rechtsstreiten über Gesetzesinterpretationen die Interpretation der Exekutive und ihrer Behörden Vorrang vor anderen Interpretationen erhielt. Es kommt oft vor, dass Gesetze des Kongresses (der Legislative) zur Autorisierung von Behörden vage oder offen formuliert sind. Diese Doktrin wurde nun beendet, was zu einer Neubewertung bestehender Klima- und Umweltregularien sowie technologie- und gesundheitspolitischer Regelungen führen wird. Auch der Spielraum für Verbraucherschutzklagen ist nun größer.

WiM: *Herr Schemionek, vielen Dank für das Interview.*



Kostenfreie USA-Veranstaltungen der IHK

- **Produkthaftung – Fallstricke beim Export – Schlaglicht aus Washington**
Online, 12.11.2024, 15:00 bis 17:00 Uhr
- **USA nach der Wahl – Rechts- und Steuerfragen**
Präsenz/IHK Würzburg, 21.01.2025, 09:00-12:00 Uhr
- **Markteintritt durch Firmengründung in den USA**
Online, 18.03.2025, 15:00–16:00 Uhr
- **Vertriebsaufbau in den USA**
Online, 17.06.2025, 15:00–16:00 Uhr
- **Arbeiten in den USA – Mitarbeiterentsendung und Visakategorien**
Online, 17.06.2025, 15:00–16:00 Uhr
- **Einschätzungen direkt aus Washington – ein Jahr nach der Wahl**
Online, 11.11.2025, 15.00-16:00 Uhr



Information und Anmeldung unter:
www.wuerzburg.ihk.de/international

Kurt Treumann
0931 4194-353
kurt.treumann@wuerzburg.ihk.de

Wie „Azubis Plus“ zum Gamechanger werden will

INTEGRATION. Eine außergewöhnliche Freundschaft, eine innovative Geschäftsidee und der Wunsch, etwas zu verändern – das ist die Geschichte hinter „Azubis Plus“. Mit seiner neuen Plattform will das Unternehmen die Vermittlung von ausländischen Auszubildenden nach Deutschland revolutionieren und kulturelle Brücken bauen.

Begonnen hat alles mit Van Bau Nguyen (24), der mit 16 Jahren den Plan zum Auswandern nach Deutschland geschmiedet hat. Seine späteren Kollegen Jürgen Dassing (58) und Lukas Kunzmann (28) lernte er im Rahmen eines Kurzfilm-Projekts kennen, für das er sich als Filmhelfer gemeldet hatte. Die beiden Geschäftspartner

aus Mainfranken erfuhren, dass Nguyen in Deutschland eine Ausbildung zum Hotelfachmann begonnen hatte. Doch diese verlief nicht ganz nach Plan.

Dassing und Kunzmann deckten auf, dass Nguyen nicht ordnungsgemäß nach IHK-Rahmenplan ausgebildet wurde. Dazu zählte das ständige Übernehmen von Arbeitstätigkeiten, die

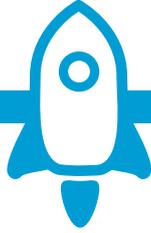
Das Azubis-Plus-Team (von links): Jürgen Dassing, Van Bau Nguyen und Lukas Kunzmann.

nichts mit seiner eigentlichen Ausbildung zu tun hatten. Darüber hinaus berichtete Nguyen, wie teuer für ihn die Vermittlung nach Deutschland war. Dassing und Kunzmann wurde schnell klar: „Bei den Vermittlungsagenturen gibt es leider viele schwarze Schafe.“

Die beiden Freunde Dassing und Kunzmann haben ursprünglich einen anderen beruflichen Hintergrund. Dassing, der einst eine Ausbildung im Maschinenbau abgeschlossen hat und heute das „Tonstudio Würzburg“ leitet, wirkt seit Jahrzehnten bei Band- und Filmproduktionen mit. Lukas Kunzmann wiederum ist ein Filmmacher mit Schwerpunkt „Visual Effects“, der sogar für Produktionen in Hollywood tätig ist.

Die Gründer von Azubis Plus haben recherchiert, was sie tun könnten, um ihren vietnamesischen Freund aus seiner misslichen Lage zu befreien. So halfen sie zunächst Nguyen – sowie danach auch anderen ausländischen Azubis –, in bessere Ausbildungen zu kommen. Bei ihrer Arbeit verzichteten sie dabei von Anfang an auf Papierstapel und entwickelten stattdessen eine eigene, digitale Lösung. So entstand kurzerhand die Plattform „Azubis Plus“. Ausländische Auszubildende wussten häufig nicht, was ihre Rechte sind und was eine reguläre Ausbildung umfasst. Hier will das Azubis-Plus-Team Abhilfe schaffen. Das Ziel ist es, den





START-UPS IN MAINFRANKEN

Serie (136):

WiM stellt jeden Monat Existenzgründer vor.

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns!

Ihre Ansprechpartnerin für Existenzgründung:

Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@
wuerzburg.ihk.de

Das Unternehmen

Dassing, Kunzmann & Nguyen – Azubis Plus International Recruiting & Consulting GbR
Veitshöchheimer Straße 7B
97080 Würzburg

Die Personen

Jürgen Dassing, Lukas Kunzmann und Van Bau Nguyen

Die Idee

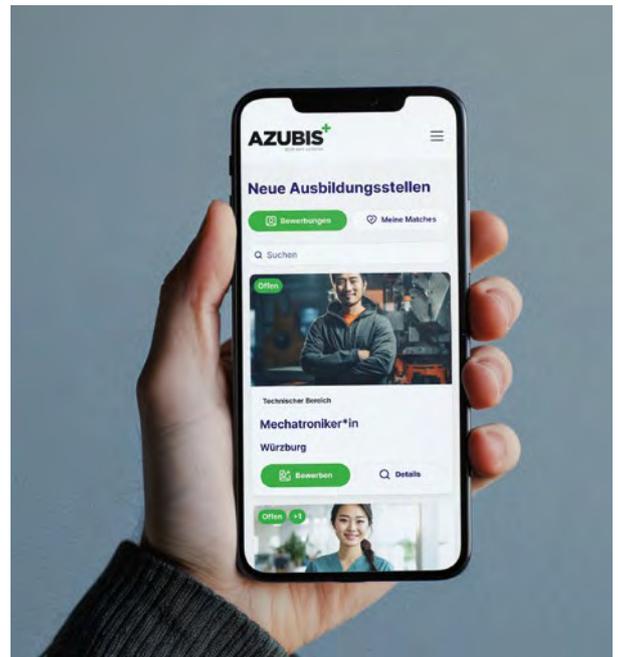
Den Vermittlungsprozess von ausländischen Azubis fairer und nachhaltiger gestalten

Größte Herausforderung

Neue Ausbildungsplätze finden und Unternehmen langfristig für sich gewinnen

Pläne

E-Learnings anbieten, Fachkräfte vermitteln, Umfirmierung zur UG



Azubis Plus ist als App für das Smartphone erhältlich und damit jederzeit griffbereit.

Vermittlungsprozess von ausländischen Azubis fair und nachhaltig zu gestalten. Ihre Bewerber kommen aus Ländern aller Kontinente – von Aserbaidschan über Marokko bis Vietnam – und sind in der Regel zwischen 18 und 30 Jahre alt.

Festes Rankingsystem

Dass deutsche Sprachkenntnisse der Schlüssel für eine erfolgreiche Integration in Deutschland sind, da ist sich das Azubis-Plus-Team einig. Diese überprüft das Team stets individuell per Video-Call. Kooperierende Agenturen wiederum verifizieren Abschlüsse und Praktika der Bewerber vor Ort. Die „Azubis Plus“-App könne man sich wie ein „Tinder im Ausbildungsmarkt“ vorstellen, wo individuell geprüfte Bewerber und Firmen aufeinandertreffen. Dabei unterliegen beide Parteien einem Rankingsystem. Es sind 1 bis 5 Sterne zu vergeben. Erst ab 3 Sternen bekommt ein Bewerber Zugriff auf die Ausbildungsangebote.

Der Matching-Vorgang ist einfach: Zunächst sucht sich der Azubi eine Ausbildungsstätte aus. Im Anschluss kann der gewähl-

te Betrieb sein „Like“ zum Bewerber abgeben. Ein Match wurde hergestellt und es kommt zum Vorstellungsgespräch. Gefällt der Bewerber einer Firma, gibt dieser seine finale Zusage. Erst dann werden Verträge unterschrieben, die selbstverständlich digital über die Plattform abgewickelt werden. Azubis Plus sei laut Dassing und Co ein „Win-win für alle“, da Azubis ohne horrende Vermittlungskosten nach Deutschland kommen und Betriebe neue, motivierte Mitarbeiter erhalten würden. Geld nimmt Azubis Plus nur von Betrieben bei einer erfolgreichen Vermittlung. Die Nutzung der App und das Hochladen von offenen Ausbildungsstellen ist für Unternehmen kostenlos.

Um den „Cultural Fit“ von Arbeitgeber und Bewerber zu erhöhen, werden regelmäßige „Check-ins“ mit den Azubis in den Betrieben durchgeführt. Bei Bedarf bietet Azubis Plus auch Briefings an, um kulturelle Unterschiede zu überbrücken. Bei Problemen sei das Azubis-Plus-Team jederzeit erreichbar. Die drei Freunde räumen jedoch ein, dass sich die Suche nach neuen passenden Betrieben aktuell schwierig gestalte-

Ihre größte Herausforderung sei es daher, neue Ausbildungsplätze für die zahlreichen Bewerber zu finden und langfristige Partnerschaften mit Unternehmen aufzubauen. Azubis Plus, seit seiner Gründung im September 2023 eine GbR, soll bald umfirmiert werden, verraten die drei Geschäftsführer. Am ehesten haben sie aktuell eine Unternehmergesellschaft (UG) im Sinn. Ideen, wie sich Azubis Plus weiterentwickeln soll, gibt es viele. So sollen in Zukunft E-Learnings für alles, was das Leben in Deutschland betrifft, auf der Plattform eingeführt werden. Außerdem planen sie, in den nächsten Jahren auch Fachkräfte zu vermitteln.

Van Bau Nguyen hat 2023 seine Ausbildung als bester Azubi Unterfrankens abgeschlossen. Zusammen mit Lukas Kunzmann und Jürgen Dassing trägt er heute dazu bei, ausländischen Bewerbern einen besseren Start in Deutschland zu ermöglichen. Dabei ist die größte Stärke der drei Geschäftspartner ihre Vielseitigkeit. Azubis Plus hat somit gute Chancen, zum Gamechanger im Ausbildungsmarkt zu werden.

Steffen Eric Kramer

Mit finanzieller Förderung zum eigenen Unternehmen

COACHING. Wer ein Unternehmen gründen will, sollte sich intensiv vorbereiten. Potenzielle Gründer oder Nebenerwerbsunternehmer können dabei das bayerische Förderprogramm „Vorgründungs- und Nachfolge-Coaching“ nutzen. Dieses Programm bietet die Möglichkeit einer kostengünstigen Unternehmensberatung.

Gerade in der Gründungsphase ist der Beratungsbedarf junger Unternehmen besonders hoch. Eine professionelle Beratung scheidet jedoch häufig an den geringen Einkünften. Hier kann Coaching entscheidend dazu beitragen, ob eine Gründung überhaupt in Angriff genommen wird. Themen wie die Erstellung eines Businessplans, die Begleitung bei Bankgesprächen

oder die Planung des Marketings sind wichtige Bausteine, bei denen Gründer häufig Unterstützung benötigen. Die IHK empfiehlt zunächst den Besuch eines Existenzgründerseminars zur Wissensvermittlung. Darüber hinaus werden kostenlose Beratungsgespräche und Netzwerkmöglichkeiten angeboten. Weitere Informationen finden Interessierte im Internet unter: www.ihk-gruenden.de

Die Experten der IHK Würzburg-Schweinfurt tauschen sich regelmäßig mit ihren Kollegen der IHK Nürnberg zu Fördermittelfragen aus.

Wünscht der Existenzgründer jedoch eine intensivere Begleitung, kann die „Hilfe zur Selbsthilfe“ in Form eines Coachings in Anspruch genommen werden. Vor der Gründung oder bei einer Übernahme im Vollerwerb gibt es Zuschüsse zum Honorar des Unternehmensberaters in Höhe von 70 Prozent. Von April 2023 bis März 2024 wurden im Bezirk der IHK Würzburg-Schweinfurt 39 Anträge gestellt. Dabei handelte es sich nicht ausschließlich um Neugründungen, knapp acht Prozent der Anträge betrafen Übernahmen oder Beteiligungen. Viele interessante Branchen und Unternehmen haben bisher von der Förderung profitiert. IHK-Beraterin Daniela Dusel rät deshalb: „Nutzen Sie die Beratungsförderung für Ihre Existenzgründung. Die IHK ist regionaler Ansprechpartner für Coachingprogramme vor und nach der Gründung. Sprechen Sie uns an.“ Die Zuschüsse werden aus Mitteln des Bayerischen Wirtschaftsministeriums sowie des Europäischen Sozialfonds finanziert. Die Bearbeitung der Förderanträge erfolgt zentral durch die IHK Nürnberg für Mittelfranken.



Weitere Informationen finden Interessierte online unter: www.wuerzburg.ihk.de/coaching

Daniela Dusel
0931 4194-296
daniela.dusel@wuerzburg.ihk.de



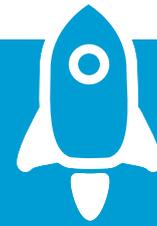
Netzwerken mal anders: 20 Jahre Wandern mit den Rhön-Lamas

Unter dem Motto „Gemeinsam nach oben“ startet das IHK-Gründungsteam am 29. September zusammen mit den Rhön-Lamas. Startpunkt ist Poppenhausen in der Rhön. Teilnehmer lernen in lockerer Atmosphäre andere „Gründerkollegen“ auch aus Nachbarregionen kennen, tauschen untereinander Tipps und Erfahrungen aus und stellen ganz nebenbei ihre Führungsqualitäten an den Lamas unter Beweis. Angesprochen sind neben Existenzgründern auch Inhaber kleiner oder mittelständischer Unternehmen,

deren Gründung nicht länger als fünf Geschäftsjahre zurückliegt. Die Gründungsberater von IHK und Handwerkskammer sind mit von der Partie und geben im lockeren Plausch Auskunft zu allen betriebswirtschaftlichen Fragen.

 Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist erforderlich unter: events.wuerzburg.ihk.de/lamawanderung2024

Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de



11.09.

Seminar „Wie mache ich mich selbstständig?“
14:00 bis 18:00 Uhr
in Schweinfurt

23.09.

Webinar Balance Booster:
„Vom Konzept zum Kapital“
11:15 bis 12:00 Uhr

18.09.

Finanzierungssprechtag
zusammen mit der
LfA-Förderbank,
stündliche Einzeltermine
zwischen
09:00 und 16:00 Uhr

25.09.

BusinessClass Firmen-
besuch 09:00 und 11:30 Uhr
in Würzburg

19.09.

Webinar „Wie bringe
ich meine Kalkulation
aufs Papier?“
09:00 bis 11:00 Uhr

26.09.

Fördermittelsprechtag
10:00 bis 13:00 Uhr

29.09.

Gründungstour mit
Rhön-Lamas – Netzwerken
mal anderes

Information/Anmeldung im Bereich Existenzgründung:
www.wuerzburg.ihk.de/veranstaltungen
oder bei Katja Reichert,
Tel. 0931 4194-311, katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Zum Verkauf: Unternehmen zur Übernahme in Unterfranken

Alteingesessenes GaLaBau/Grünpflege-Unternehmen mit enormem Wachstumspotenzial, festem Kundenstamm und festen Aufträgen, Betriebsgebäude (kann auch nur verpachtet werden) zum Verkauf. Kompletter Maschinen- und Fuhrpark vorhanden.

Chiffre-Nr. WÜ-A-971



Nexxt- Change

Ansprechpartnerin:
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Mehr unter
www.nexxt-change.org

Kaufkraft in Mainfranken steigt weiter

WIRTSCHAFT. Die Mainfranken verfügen 2024 über eine Kaufkraft von rund 26,7 Milliarden Euro. Von ihrem Nettoeinkommen werden die Menschen in der Region voraussichtlich rund 7,2 Milliarden Euro für Produkte im Einzelhandel ausgeben. Das sind Ergebnisse einer Analyse der IHK Würzburg-Schweinfurt auf Basis von Berechnungen der Michael Bauer Research GmbH.

Für das Jahr 2024 prognostiziert die Michael Bauer Research GmbH eine Kaufkraft in Mainfranken von 26,7 Milliarden Euro. Gegenüber 2020 stieg der Betrag um rund 18,8 Prozent. Am höchsten ist die Kaufkraft in der Region Würzburg mit rund 8,6 Milliarden Euro. Hier von entfallen ca. 3,8 Milliarden Euro auf die Stadt Würzburg und ca. 4,8 Milliarden Euro auf den Landkreis. Kaufkraftstark erweisen sich daneben die Region Schweinfurt mit insgesamt 4,7 Milliarden Euro (davon rund 1,4 Milliarden Euro in der Stadt und 3,3 Milliarden Euro im Landkreis Schweinfurt) sowie der Landkreis Main-Spessart (3,6 Milliarden Euro). Gegenüber 2020 stieg die Kaufkraft auf

Kreisebene zwischen 17,8 Prozent (Stadt Würzburg) und 20,2 Prozent (Stadt Schweinfurt).

Zwar verbesserte sich im Vergleich zum Jahr 2020 auch auf Gemeindeebene die Kaufkraft in nahezu allen mainfränkischen Kommunen, die Entwicklung verlief jedoch von Gemeinde zu Gemeinde sehr differenziert und schwankt zwischen 12,1 Prozent in der Stadt Aub (Landkreis Würzburg) und 29,5 Prozent in der Gemeinde Sommerach (Landkreis Kitzingen).

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft

Insgesamt wird für 2024 ein einzelhandelsrelevantes Kaufkraftpotenzial von rund 7,2 Milliarden



Für die Region Würzburg wird für 2024 eine hohe einzelhandelsrelevante Kaufkraft erwartet.

Euro für Mainfranken erwartet. Die höchsten Werte werden in den Regionen Würzburg und Schweinfurt erzielt. Mit rund 2,3 Milliarden Euro – davon 1 Milliarde Euro in der Universitätsstadt Würzburg – liegt die Region Würzburg dabei deutlich vor dem Raum Schweinfurt (rund 1,3 Milliarden Euro, davon 397 Millionen Euro in der Stadt Schweinfurt). Daneben steht auch im Landkreis Main-Spessart mit rund 966 Millionen Euro eine vergleichsweise hohe Summe zur Verfügung. Geringere potenzielle Einnahmen für den Einzelhandel werden in den Flächenlandkreisen Bad Kissingen (744 Millionen Euro), Kitzingen (696 Millionen Euro), Haßberge (620 Millionen Euro) und Rhön-Grabfeld (585 Millionen Euro) erwartet.

Je Einwohner beträgt die einzelhandelsrelevante Kaufkraft mainfrankenweit 7.527 Euro. Über dem deutschen Mittelwert von 7.547 Euro pro Kopf liegen auf der Kreisebene Stadt und Landkreis Würzburg mit 7.917 bzw. 7.704 Euro pro Kopf sowie der Landkreis Main-Spessart mit 7.580 Euro pro Kopf. 82 der 243 mainfränkischen Kommunen – rund 34 Prozent – verzeichnen eine einzelhandelsrelevante Kaufkraft pro Kopf, die den deutschen Durchschnitt übersteigt. Allgemein nehmen lokale Besonderheiten wie Demografie, Sozialstruktur, Erwerbsbeteiligung, Lohnniveau und Vermögensbeteiligung oder Lebenshaltungs-



kosten Einfluss auf die Kennwerte. Den ersten Platz im kommunalen Vergleich belegt die Stadt Iphofen mit 9.500 Euro je Bürger, gefolgt von der Stadt Eibelstadt mit 8.891 Euro und der Gemeinde Margetshöchheim mit 8.694 Euro.

Würzburger Einzelhandel ist umsatzstark

Deutschlandweit wird in 2024 ein Gesamteinzelhandelsumsatz von über 557 Milliarden Euro prognostiziert. Im Durchschnitt gibt jeder Bürger damit 6.578 Euro im Einzelhandel aus, wobei im Ländervergleich die Umsätze zwischen 5.518 Euro pro Person in Brandenburg und 7.843 Euro pro Person im Stadtstaat Hamburg schwanken. Bayern liegt mit 7.071 Euro pro Person im Vergleich der Bundesländer auf dem vierten Rang.

Für Mainfranken wird im Jahr 2024 ein Einzelhandelsumsatz am „point of sale“ von 6,4 Milliarden Euro erwartet. Damit werden durchschnittlich 6.662 Euro pro Einwohner im regionalen Einzelhandel ausgegeben. Das Regionalzentrum Würzburg setzt sich hierbei mit über 1,5 Milliarden Euro deutlich ab, auf den weiteren Plätzen folgen die Landkreise Würzburg (687 Millionen Euro) und Main-Spessart (758 Millionen Euro). Landkreise mit einer geringen Bevölkerungszahl stehen am unteren Ende der Skala. Deutlich erkennbar sind starke Verflechtungen zwischen Stadt und Landkreis Würzburg bzw. Schweinfurt, die den Einzelhandelsumsatz in den Kragenslandkreisen drücken (680 Millionen Euro in der kreisfreien Stadt Schweinfurt bzw. 532 Millionen Euro im Landkreis Schweinfurt). Der erwartete Einzelhandelsumsatz je Einwohner liegt in den beiden kreisfreien Städten Schweinfurt (12.424 Euro pro Kopf) und Würzburg (12.253 Euro pro Kopf) sogar über dem deutschen und bayerischen Durchschnitt. Deutlich zeigt sich auch an dieser Kennziffer, dass die Bevölke-



rung der Umlandgemeinden von Würzburg und Schweinfurt intensiv den Einzelhandel der beiden kreisfreien Städte nutzt.

Städte erfüllen wichtige Versorgungsfunktion

Die Zentralitätskennziffer gibt das Verhältnis des am Ort getätigten Umsatzes zu der lokal vorhandenen Nachfrage wieder und steht somit für die Kaufkraftbindung einer Gebietskörperschaft. Ist ihr Wert größer als 100, zeigt dies insgesamt Nachfragezuflüsse aus dem Umland an. Je größer der Einzelhandelszentralitätswert ist, desto stärker ist die Sogkraft, die von der Gemeinde ausgeht. Ein Wert unter 100 zeigt an, dass höhere Nachfrageabflüsse an das Umland bestehen. Mit Hilfe der Zentralität kann so die Einzelhandelsattraktivität von Handelsstandorten verglichen werden.

In Mainfranken wird bei Betrachtung der Kreisebene die gehobene Versorgungsfunktion der beiden kreisfreien Städte Würzburg (Zentralitätskennziffer: 177,6) und Schweinfurt (Zentralitätskennziffer: 196,5) deutlich: Ihr Zentralitätswert belegt einen starken Kaufkraftzufluss. Auch der Landkreis Rhön-Grabfeld bindet mit 107,6 Punkten überregional Kaufkraft. Bei den übrigen Landkreisen des IHK-Bezirks ist dagegen eine Zentralität von teilweise deutlich unter 100 Punk-

Der Einzelhandel verzeichnet eine starke Kaufkraft der Bevölkerung Mainfrankens.

ten zu konstatieren. In der Gesamtregion Mainfranken liegt ein nahezu ausgeglichenes Verhältnis zwischen dem Einzelhandelsumsatz und der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft vor (101,5 Punkte).

Von den 13 mainfränkischen Kommunen mit über 10.000 Einwohnern weisen mit Ausnahme der Stadt Karlstadt (96,8 Punkte) alle einen Wert oberhalb des deutschen (100 Punkte, Referenzwert) Durchschnitts auf. Im Wesentlichen wird damit nahezu allen mainfränkischen Zentren eine wichtige Versorgungsfunktion für ihr Umland attestiert. Die höchste Einzelhandelszentralität erreicht Haßfurt mit 255,4 Punkten, gefolgt von Bad Neustadt a. d. Saale (222,3 Punkte) und der Stadt Schweinfurt (196,5 Punkte).

Die Kaufkraftbindungsquote, also der Anteil an der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft, der als Umsatz im regionalen Handel verbleibt, beträgt mainfrankenweit 89 Prozent. Damit liegt die Region über dem Niveau des bundesdeutschen Durchschnitts (87 Prozent).



Die Kaufkraftdaten für Mainfranken gibt es auch online im Digitalen WirtschaftsAtlas:
www.wirtschaftsatlas-mainfranken.de

Elena Fürst
0931 4194-320
elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de

EU-Lieferkettengesetz: Neue Vorgaben für Unternehmen

NEUERUNG. Am 24. Mai 2024 hat der Rat der Europäischen Union das europäische Lieferkettengesetz (Corporate Sustainability Due Diligence Directive, CSDDD) offiziell verabschiedet. Die Richtlinie wurde am 5. Juli 2024 im EU-Amtsblatt veröffentlicht und ist 20 Tage nach der Veröffentlichung in Kraft getreten. Die Richtlinie bringt neue Vorgaben für Unternehmen mit sich.



Die Mitgliedstaaten haben nun zwei Jahre Zeit, um die Richtlinie in nationales Recht umzusetzen. In Deutschland wird voraussichtlich noch in dieser Legislaturperiode das bereits bestehende Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) entsprechend angepasst. Die CSDDD gilt für Unternehmen, die nach Vorschriften eines EU-Mitgliedstaates gegründet wurden, mehr als 1.000 Mitarbeiter beschäftigen und mehr als 450 Millionen Euro weltweiten Nettoumsatz erzielen, sowie für bestimmte Drittstaatsunternehmen. Allerdings gibt es eine gestaffelte Übergangsphase für die Anwendung der Vorschriften – gerechnet ab Zeitpunkt des Inkrafttretens. Unter den Anwendungsbereich fallen:

- nach 3 Jahren (2027): Unternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern und mehr als 1,5 Milliarden Euro weltweitem Nettoumsatz
- nach 4 Jahren (2028): Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeitern und mehr als 900 Millionen Euro weltweitem Nettoumsatz
- nach 5 Jahren (2029): Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern und mehr als

450 Millionen Euro weltweitem Nettoumsatz

- Obergesellschaften, die die Schwellenwerte nicht erreichen, wenn Umsätze und Beschäftigtenzahlen insgesamt in der Gruppe erreicht werden
- nach 5 Jahren (2029): Franchiseunternehmen mit einem weltweitem Nettoumsatz von mehr als 80 Millionen Euro, wenn mehr als 22,5 Millionen Euro durch Lizenzgebühren erwirtschaftet wurden
- Drittlandsunternehmen, wenn entsprechende Umsätze in der EU erwirtschaftet wurden.

Zu den betroffenen Rechtsformen gehören: Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften. Regulierte Finanzunternehmen und Versicherungsunternehmen sind auch erfasst.

Ein wesentlicher Unterschied zum deutschen Lieferkettengesetz besteht in der Reichweite der Sorgfaltspflichten. Während sich das LkSG vor allem auf direkte Zulieferer fokussiert, bezieht die EU-

Richtlinie die gesamte Aktivitätenkette – insbesondere alle vorgelagerten Aktivitäten – stärker ein. Zudem legt die CSDDD ein stärkeres Gewicht auf Klima- und Umweltschutzmaßnahmen. Diese Anforderungen gehen über die Regelungen des LkSG hinaus. Hier bestehen Anknüpfungspunkte zur Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Ein weiterer Unterschied betrifft die Haftungsregelungen. Unternehmen können für Schäden haftbar gemacht werden, die einer natürlichen oder juristischen Person entstanden sind, wenn es Unternehmen vorsätzlich oder fahrlässig versäumt haben, den Pflichten gemäß der Artikel 10 (Präventionsmaßnahmen) und 11 (Abhilfemaßnahmen) nachzukommen. Unternehmen können allerdings nicht für Schäden haftbar gemacht werden, die ausschließlich von Geschäftspartnern verursacht wurden.

Berichtspflichten aus dem LkSG

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) hat die Frist für die Einreichung von Berichten, die gemäß § 10 Abs. 2 LkSG erstellt werden müssen, verlängert. Die Berichte müssen bis zum 31. Dezember 2024 vorliegen. Mehr Informationen finden Betroffene auf der Webseite des BAFA.

Falls bis zum 31. Dezember 2024 das Gesetz zur Umsetzung der CSRD in Kraft getreten ist, greift darüber hinaus eine Ersetzungsbefugnis. Unternehmen, die nach der CSRD berichten, können ihren Nachhaltigkeitsbericht einreichen und müssen nicht zusätzlich einen LkSG-Bericht nach den Vorgaben des BAFA erstellen.

Mareen Capristo
0931 4194-341
mareen.capristo@wuerzburg.ihk.de

„Innovationsmanager/-in (IHK)“ mit Zertifikat



WEITERBILDUNG
DES MONATS

WEITERBILDUNG. In diesem Monat stellen wir die Weiterbildung „Innovationsmanager/-in (IHK)“ vor.



Innovationsmanager sind in der heutigen Geschäftswelt unverzichtbar und werden in Zukunft noch wichtiger. Unternehmen, die wettbewerbsfähig bleiben wollen, brauchen Fachleute, die neue Ideen entwickeln und umsetzen können. Innovationsmanager sind für die Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen verantwortlich, welche die Effizienz und Rentabilität des Unternehmens steigern. Die Weiterbildung zum/zur Innovationsmanager/-in (IHK) befähigt Teilnehmer, den Innovationsprozess umfassend zu steuern und sich auf zukünftige Trends einzustellen. Innovatives Management und flexible Anpassung sind entscheidend für den langfristigen Erfolg eines Unternehmens.

Qualifizierte Mitarbeiter mit umfassendem Innovationsverständnis und Kenntnissen der Unternehmensorganisation sind dafür unerlässlich. Innovationsmanager interagieren mit Stakeholdern und entwickeln neue Geschäftsmodelle. Als Innovationscoach sorgen Innovationsmanager dafür, dass aus Ideen neue Produkte werden.

Module

- Modul 1: Innovationsmanagement
- Modul 2: Markttrends/Kundenorientierung

- Modul 3: Projektmanagement
- Modul 4: Ideenfindung & Innovation
- Modul 5: Pitching & Prototyping

Warum lohnt sich der Lehrgang zum/zur Innovationsmanager/-in?

In der Weiterbildung zum/zur „Innovationsmanager/-in (IHK)“ lernen die Teilnehmer die aktuell wichtigsten Methoden und Instrumente des agilen Managements, aber auch des Lean Managements kennen. Sie sind in der Lage, Kreativitätsprozesse mit der Design-Thinking-Methodik zu moderieren oder selbst anzuwenden. Sie kennen die Wege und Hürden, um Veränderungen in ihrem Unternehmen von der ersten Idee bis zur Umsetzung und Evaluation professionell zu begleiten.

Wann findet die Veranstaltung statt?

Der Lehrgang findet komplett online ab 11. Oktober 2024 statt.

Victoria Knie
0931 4194 205
victoria.knie@wuerzburg.ihk.de

Mehr Informationen zur Weiterbildung „Innovationsmanager/-in (IHK)“ bekommen Sie hier.



wis.ihk.de/



informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten.

IHK-WEITERBILDUNGSANGEBOT

Die IHK-Bildungszentren Würzburg und Schweinfurt bieten rund 320 Bildungsangebote für jährlich 5.000 (angehende) Fach- und Führungskräfte in der Region!

SEMINARE

ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE

PRAXISSTUDIENGÄNGE

INDIVIDUELLE
INHOUSE-SCHULUNGEN

WEITERBILDUNG

Weitere Termine und Informationen finden Sie online unter: www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildung





Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken



WIR MACHEN BACHELOR. GANZ OHNE STUDIUM.

**JETZT
#KÖNNENLERNEN**

Für **AUSBILDUNGS
BETRIEBE**

stellen wir kostenloses
Kampagnen-Material
zur Verfügung:

[www.wuerzburg.ihk.de/
koennenlernen](http://www.wuerzburg.ihk.de/koennenlernen)



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Singapur – ein attraktiver Markt mit hohem Potenzial

INTERVIEW. Die Deutsch-Singapurische Industrie- und Handelskammer (AHK Singapur) wurde im Jahr 2004 gegründet. Seit zwei Jahrzehnten widmet sie sich dem Ziel, die bilateralen Handelsbeziehungen und Investitionen zwischen Deutschland und Singapur zu fördern und zu stärken. Mit mehr als 550 Mitgliedsunternehmen aus zahlreichen Sektoren und Branchen hat sie einen bedeutenden Beitrag zu diesem Austausch geleistet. WiM hat mit Tim Philippi über die Arbeit der Deutsch-Singapurischen Industrie- und Handelskammer gesprochen.

WiM: Herr Philippi, warum ist gerade Singapur ein interessanter Markt für deutsche Unternehmen?

Philippi: Singapur gilt aufgrund seiner wirtschaftlichen Stabilität und seines unternehmensfreundlichen Umfelds als strategischer Hub für Unternehmen, die ihre Präsenz in Singapur, Südostasien und darüber hinaus ausbauen oder festigen möchten. Das Land bietet eine Reihe von Vorteilen, darunter einen zuverlässigen und transparenten Rechtsrahmen, Korruptionsfreiheit, Englisch als Umgang- und Geschäftssprache, erstklassige Infrastruktur und eine ausgezeichnete geografische Lage. Singapur zeichnet sich durch seine fortschrittliche Denkweise und langfristige Planung aus und verharret nicht im Status quo. Forschung, Entwicklung, Innovation sowie hochqualifizierte Arbeitskräfte stehen daher im Mittelpunkt dessen, wofür Singapur bekannt ist.

WiM: Vertriebsstrukturen sind ein zentrales Element für den Geschäftserfolg. Welche Unterstützung kann die AHK Singapur hierbei bieten?

Philippi: Für den erfolgreichen Eintritt in den Markt hat sich bei-

»In der singapurischen Geschäftswelt spielen Höflichkeit und Respekt eine entscheidende Rolle.«

Dr. Tim Philippi



Dr. Tim Philippi, Executive Director, Singaporean-German Chamber of Industry and Commerce (SGC).



spielsweise unser Office-in-Office-Service als äußerst effektiv erwiesen. Er ermöglicht Unternehmen einen risikoarmen Zugang zum Markt und unterstützt sie bei den ersten Schritten in Singapur und der umliegenden Region. Unsere eigens für die deutschen Kunden zuständigen Mitarbeiter konzentrieren sich dabei auf das regionale Business-Development. Ihr Hauptaugenmerk liegt auf dem Auf- und Ausbau des Vertriebspartner-netzes, um den Unternehmenserfolg zu fördern. Durch ihre Integration in unsere AHK-Infrastruktur und unser Netzwerk werden sie zu verlässlichen Vertretern der Geschäftsinteressen unserer Kunden. Andere wichtige Dienstleistungen sind etwa Vertriebspartnersuche, Markt-

analysen, Weiterbildung oder unsere HR-Services.

WiM: Gibt es aus der deutschen Perspektive Besonderheiten zu beachten im Hinblick auf die singapurische Geschäftskultur?

Philippi: In der singapurischen Geschäftswelt spielen Höflichkeit und Respekt eine entscheidende Rolle. Es wird Wert auf Pünktlichkeit gelegt und die Einhaltung des formellen Geschäftsprotokolls, dazu zählen auch formale Vorstellungen und der Austausch von Visitenkarten. Die Geschäftskommunikation erfolgt in der Regel auf Englisch und zeichnet sich durch eine eher zurückhaltende Art aus. Es wird empfohlen, direkte Konfrontationen zu vermeiden und stattdessen auf einen diplomatischen Kommunikationsstil zu setzen.

Wussten Sie, dass es in Singapur eine einzigartige Praxis gibt, Tische zu reservieren? Die meisten Singapurere essen mittags in Hawker-Centern mit Selbstbedienung, die schnell überfüllt sein können. Deshalb reservieren die Singapurere Tische mit Taschentüchern oder Regenschirmen, um sicherzustellen, dass sie später einen Sitzplatz bekommen.

Business-Angel-Netzwerke in Mainfranken



Am 12. September 2024 findet in Schweinfurt die Veranstaltung „Wine, Dine & Invest 2024“ statt.

Die Region Mainfranken ist als dynamisches Zentrum für Innovation und Unternehmertum etabliert. Um diesen Erfolg nachhaltig zu sichern, bedarf es stabiler und vielfältiger Finanzierungsoptionen für Gründer und Start-ups. Insbesondere der Zugang zu Beteiligungskapital und die Unterstützung durch starke Business-Angel-Netzwerke sind von großer Bedeutung. Die IHK bietet zusammen mit der Startbahn27 und der THWS eine Netzwerkveranstaltung an. Das Event findet am 12. September in der „Study-FAB“ in Schweinfurt statt. Im Rahmen der Veranstaltung werden Vertreter erfolgreicher Business-Angels ihre Konzepte präsentieren und damit wichtige Impulse für den Start erfolgreicher Beteiligungskapital-Initiativen geben.

Anmeldung unter:



<https://schweinfurt.wj-intern.de/?veranstaltung=70322>

Wie Firmen die Beschäftigungsquote von Frauen erhöhen

EMPLOYER BRANDING. Die Erwerbsbeteiligung von Frauen steigt seit den 1990er-Jahren kontinuierlich an. Laut IHK-Arbeitsmarktradar Bayern dürfte sich der Anteil an weiblichen Beschäftigten in Bayern bis zum Jahr 2027 auf rund 46 Prozent erhöhen.

Derzeit sind jedoch bundesweit nur 35 Prozent der Frauen vollzeitbeschäftigt, bei den Männern sind es 70 Prozent. Wie können Unternehmen die Beschäftigungsquote von Frauen erhöhen?

„Frauen bieten ein enormes Potenzial, um den Fachkräftengap in Deutschland zu mildern“, weiß IHK-Fachkräftereferent Benedikt Pfeuffer. Umfragen zeigen immer wieder: Frauen sind generell bereit, öfter als bislang in Vollzeit zu arbeiten; die geringere Erwerbsbeteiligung ist oft nicht freiwillig gewählt. Denn die Hürden für eine Vollzeitbeschäftigung sind oftmals hoch. Viele der typischen „Frauenberufe“ sind zwar in hohem Maße systemrelevant, jedoch im Durchschnitt schlechter bezahlt und geringer wertgeschätzt. Für viele dieser Hürden bedarf es politischer Lösungskonzepte, etwa durch den Ausbau der KiTa-Infrastrukturen oder durch eine verbesserte Entlohnung und Wertschätzung der Care-Berufe, welche typischerweise von Frauen ausgeführt werden. Auch Unternehmen können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, diese Hürden für Frauen im Arbeitsmarkt zu senken.

Die Care-Arbeit – etwa Kinderbetreuung und Angehörigenpflege – wird weiterhin typischerweise von Frauen erledigt. Dementsprechend werden vor allem flexible Arbeitszeitmodelle und Remote Work bevorzugt, um Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen und Arbeitswege zu reduzieren. Bei Karriereambitionen empfiehlt es sich, offen für moderne Führungsmodelle wie Führungskraft in Teilzeit zu sein. Unterstützungsprogramme für die Kinderbetreuung sind nicht zu unterschätzen, um Frauen den Weg aus der Elternzeit zurück in den Arbeitsalltag so leicht wie möglich zu gestalten. Hier sind unter anderen Betriebskindergärten eine Lösung, aber auch Eltern-Kind-



Büros sind denkbar. Frauen haben oft auch weniger Vorbilder zur Verfügung, an denen sie ihre Karriere orientieren können, da die deutschen Vorstandsbüros zum Großteil männlich besetzt sind. Mentoring-Programme, Frauen-Netzwerke oder Best-Practice-Beispiele von Frauen, die trotz Elternzeit keinen Karriereknick erfahren mussten, können hier Abhilfe leisten. Diskriminierungsfreie Gehälter sind zudem essenziell.

Corporate Benefits bewerben

Wichtig ist es auch, Frauen sprachlich mit einzubinden. Hierbei kann auf inkludierende oder geschlechtsneutrale Sprache gesetzt werden. Auch die Online-Präsenz des Unternehmens ist wichtig. Unternehmen sollten ihre weiblichen Fachkräfte zeigen, um so Hürden zu senken; zugleich sollten sie jedoch den Frauenanteil nicht künstlich verschleiern. Arbeiten nur wenige Frauen im Betrieb, so empfiehlt es sich, dies offen zu kommunizieren. Weiterhin ist es hilfreich, mit den Benefits zu werben, die das Unternehmen bietet und die sich mit den Bedürfnissen von Frauen decken.

Für Unternehmen, die an HR-Themen interessiert sind, bietet die IHK im Rahmen der INQA-Aktionswoche und in Kooperation mit der Region Mainfranken GmbH eine Webinar-Reihe an. Im Webinar am 24.09.2024 dreht sich alles um die Integration von ausländischen Fachkräften. Am 26.09.2024 geht es um die Zielgruppe der Studienabbrecher.

Anmeldung unter



Benedikt Pfeuffer
0931 4194-179
benedikt.pfeuffer@wuerzburg.ihk.de



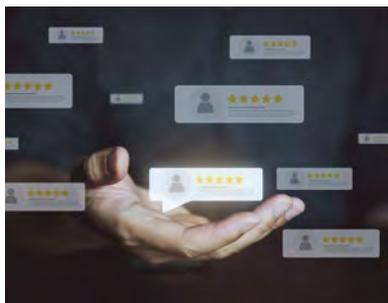
AMTLICHES

Sachverständigenwesen

Löschung: Nach 26-jähriger wertvoller Tätigkeit für die Wirtschaft hat Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Haberzettl, Haßfurt, die öffentliche Bestellung als Sachverständiger für das Sachgebiet „Bewertung von verfahrenstechnischen Anlagen der Lebensmittelindustrie, Wirtschaftlichkeit von Industriebetrieben“ aufgegeben.

Wir nutzen gerne die Gelegenheit, um im Namen der mainfränkischen Wirtschaft für die Tätigkeit als Sachverständiger sehr herzlich zu danken.

VERANSTALTUNGEN. Auch im September finden wieder zahlreiche IHK-Veranstaltungen statt. Auf dieser Seite geben wir Ihnen einen Überblick.



18.09.

**eBre@kfast digital:
Gute Reputation ist essentiell
für jeden Erfolg – virtuell**

10:00 – 11:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Michaela Rentmeister, Tel. 0931 4194-278,
michaela.rentmeister@wuerzburg.ihk.de



19.09.

**Energiegipfel 2024,
Heilbronn**

10:00 – 14:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Stefanie Roth, Tel. 0931 4194-362,
stefanie.roth@wuerzburg.ihk.de



25.09.

**Innovation Day Mainfranken,
Würzburg**

09:00 – 17:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Stefanie Roth, Tel. 0931 4194-362,
stefanie.roth@wuerzburg.ihk.de



01.10.

**Auftaktworkshop EcoScouts,
Würzburg**

09:00 – 15:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Stefanie Roth, Tel. 0931 4194-362,
stefanie.roth@wuerzburg.ihk.de



**WEITERE TERMINE ONLINE UNTER:
WWW.WUERZBURG.IHK.DE/TERMINE**



Innovationsstandort Mainfranken – damals und heute. Im Jahr 1895 entdeckte Wilhelm Conrad Röntgen in Würzburg die nach ihm benannten Strahlen.

<p>A</p> <p>Axsol 13 Azubis Plus 32</p>	<p>J</p> <p>Julius-Maximilians-Universität (JMU) 16/22/26</p>	<p>N</p> <p>Naturstein Brumme No. 5 80 79</p>	<p>V</p> <p>VR Bank Kitzingen 9</p>
<p>C</p> <p>Continental 15</p>	<p>K</p> <p>Kneipp 80</p>	<p>S</p> <p>Sektellerei Höfer 74 Siemens 15 SKF 15 s.Oliver 76 SVI 13</p>	<p>W</p> <p>Waagen Kiesel 77 Weihrauch & Weihrauch Sport 78 Weingut & Hotel Zehnkeller 74 Weingut Bürgerspital Würzburg 74 Weingut Höfling 74 Weingut Horst Sauer 74 Weingut Juliusspital Würzburg 74 Weingut Kreglinger 74 Weingut Max Müller I 74 Weingut Michael Fröhlich 74 Weingut Roth 74 Weingut Waldemar Braun 74 Winzergemeinschaft Franken 74</p>
<p>D</p> <p>Deutsche Post 76</p>	<p>L</p> <p>Laboklin 8</p>	<p>T</p> <p>TAF 18 Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) 11/20/26</p>	
<p>G</p> <p>Glöckle 8 Golf Club Würzburg 79</p>	<p>M</p> <p>Maincor Rohrsysteme 8/70/77 marcapo 8 Miebo Tech Export 80</p>		

30 VMM JAHRE



30 Jahre VMM Medienagentur.
333 Ausgaben „Wirtschaft in Mainfranken“



1997 hat vmm unser damaliges „amtliches Mitteilungsblatt“ zum modernen IHK-Magazin weiterentwickelt und so auf ein neues Level gehoben.»

RADU FERENDINO
IHK-Sprecher



Wir gratulieren der VMM Medienagentur zum 30-jährigen Jubiläum und wünschen weiterhin viel Erfolg und eine gute Zusammenarbeit.»

MICHELLE MITTNACHT
Immobilien-/Objektmanagement WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH



Wir gratulieren herzlich zur 333. Ausgabe von »Wirtschaft in Mainfranken« und wünschen auch künftig viel Erfolg und das richtige Gespür für die interessantesten Neuigkeiten.»

ANDREA PINK
Geschäftsführerin Pink GmbH Thermosysteme

**30
VMM
JAHRE**



Dass wir in diesem Jahr unser 25-jähriges Firmenjubiläum feiern können macht uns stolz und lässt uns trotz der aktuellen Krisen zuversichtlich in die Zukunft blicken. Mein Dank geht an unser tolles Team und natürlich an unsere treuen Kunden mit teils jahrzehntelanger Verbundenheit zum Hause SOREMBA.

Wir bleiben weiterhin am Puls der Zeit um unseren Kunden optimale Lösungen für ihre klassische Bürolandschaft oder New Work zu bieten.«

MICHAEL HUSSLEIN
SOREMBA BÜRO + OBJEKT GMBH



Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland blieb auch im ersten Halbjahr 2024 insgesamt schwach. Mittlerweile steht die Vermeidung von Zahlungsausfällen ganz oben auf der Agenda. Entsprechend werden den Kunden derzeit großzügige Zahlungsfristen eingeräumt. Diese Strategie birgt jedoch viele Risiken. Denn auch ein Geschäftspartner, der lange als wirtschaftlich gesund und solide galt, kann plötzlich in Schwierigkeiten geraten. Ein aktives Risikomanagement mit Monitoring-Lösungen und Portfolioanalysen werden in Anbetracht der dynamischen Fortsetzung des Insolvenzgeschehens immer wichtiger. Es gilt also mehr denn je, darauf zu achten, nicht in dem gefährlichen Strudel aus schwacher Konjunktur, schlechterer Zahlungsmoral und steigenden Zahlungsausfällen mitgerissen zu werden.«

RAYMOND POLYAK
Geschäftsführender Gesellschafter Creditreform Würzburg Bauer & Polyak KG



Herausfordernde Zeiten erfordern mehr als nur kurzfristige Lösungen – sie verlangen nach nachhaltigen Strategien. Es ist entscheidend, dass Unternehmen auf ein starkes und gut geschultes Vertriebsteam vertrauen können. Bei der TeleAktiv Akademie setzen wir genau hier an und bieten individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten, die den Kollegen unterschiedlicher Branchen das nötige Werkzeug an die Hand geben, um auch in schwierigen Phasen erfolgreich zu sein. Wir sind überzeugt, dass kontinuierliche Weiterentwicklung der Schlüssel zu langfristigem Erfolg ist.«



FRANZ-JOSEF BAUMANN, GESCHÄFTSFÜHRER
UND RAMONA HLUSIN, TRAINERIN
TeleAktiv GmbH



Herzliche Glückwünsche der VMM-Medien zur Jubiläumsausgabe! ›Wirtschaft in Mainfranken‹ – das sind top aktuelle und interessante Informationen aus dem Mittelstand der Region für den Mittelstand. Wir bedanken uns bei dem gesamten Team der VMM Medienagentur Würzburg für die sehr gute Betreuung seit vielen Jahren und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!«

WP/STB CHRISTIAN SEEL
Geschäftsführer FRANKEN-TREUHAND GMBH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft Würzburg



Die Leser der ›Wirtschaft in Mainfranken‹ sind ambitioniert und innovativ – genau die richtige Zielgruppe für meine Coachausbildung.«

DIPL.-PSYCH. CHRISTOPH SCHALK
Würzburger Akademie für Empowerment-Coaching



Herzlichen Glückwunsch zum 30. Jubiläum der VMM! Als langjähriger Partner schätzen wir die wertvolle Arbeit der VMM. Ihre Berichterstattung unterstützt Unternehmen wie unseres, sich erfolgreich zu vernetzen und zu wachsen. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit.“«

BERND RAMMES
Geschäftsführer der WSR GmbH & Co. KG



Tradition bedeutet für uns Franken Qualität. Seit 30 Jahren unterstützt VMM den Mittelstand in Unterfranken – herzlichen Glückwunsch! Bei Schleunung feiern wir 75 Jahre Herzblut für Druck und Handwerk. Digitalisierung und Print vereinen sich bei uns perfekt, um Ihre Botschaft eindrucksvoll in Szene zu setzen.“«

KATJA HERRMANN
Unternehmenskommunikation
Schleunungdruck GmbH



Drei Jahrzehnte interessante Berichte aus der Wirtschaft und Impulse für neue Wege zeichnen Sie aus. Diese Beständigkeit in einer Zeit von schnellen Veränderungen, gerade auch in der Medienwelt, ist eine bemerkenswerte Leistung. Als Sparkasse Mainfranken Würzburg haben wir dieses Format über die Jahre gerne begleitet und gratulieren zu diesem Jubiläum und zur 333. WiM – Ausgabe mit der IHK Würzburg-Schweinfurt ganz herzlich. Auch in der Zukunft wird das Magazin WiM für uns ein Standardwerk sein, um Informationen rund um die Wirtschaft aus unserer Heimatregion zu bekommen. Wir freuen uns, Sie auch in den nächsten 30 Jahren aktiv zu begleiten. Wir wünschen dem Magazin und all denen, die dieses Magazin möglich machen weiterhin viel Erfolg und gute Ideen.

JOCHEN SCHÖNLEBER,
Vorstandsmitglied Sparkasse Mainfranken Würzburg



Im Namen von MAINCOR gratuliere ich dem Verlag VMM WIRTSCHAFTSVERLAG herzlich zum 30-jährigen Jubiläum. Seit drei Jahrzehnten steht der Verlag für Qualität und Verlässlichkeit – Werte, die auch wir als mittelständisches Unternehmen seit 20 Jahren schätzen und leben. Auf viele weitere erfolgreiche Jahre!«



DIETER PFISTER
Geschäftsführer MAINCOR



Dank der »Wirtschaft in Mainfranken« verfügen wir über ein etabliertes Medium, um unsere Zielgruppe und Netzwerkpartner zu erreichen. Die monatliche Bereitstellung kompakter Informationen aus der Region ist für mich ein großer Vorteil.«

CAROLIN GLÖCKLE
geschäftsführende Gesellschafterin
der Unternehmensgruppe Glöckle

**30
VMM
JAHRE**



**Wir gratulieren zu erfolgreichen
30 Jahren VMM.
Ein Magazin, das die Themen
der Region auf den Punkt bringt
und seine Leserschaft immer
aktuell informiert.«**

FRANK TEICHMANN
Verkaufsleiter, Autohaus Ehrlich GmbH



**Mit der neuen Firmenzentrale in Thüngersheim
haben wir eine inspirierende, nachhaltige und
zukunftsfähige Arbeitsumgebung geschaffen,
die unsere Mitarbeiter und Kunden begeistert.
Für die Zukunft sind wir bestens aufgestellt.«**

HORST UND FABIAN STEINMETZ
Geschäftsführer Steinmetz Einrichtungen GmbH



**Die gesamte Vogel Communications Group
gratuliert unserer ehemaligen Verlagstochter
VMM zum dreißigsten! Wir freuen uns mächtig
über die wunderbare Entwicklung der VMM, die
unsere heutigen Vogel IT-Medien in Augsburg damals
mitgegründet haben. Wir wünschen weiterhin viel
Erfolg: Ihr seid immer nah an den Unternehmen! Und
das ist ja auch unser Kerngeschäft: die Kommunikation mit
und für die Professionals, vor allem in den kleinen und mittleren
Unternehmen. Wir danken für die allzeit gute Zusammenarbeit!
Auf die nächsten 30 Jahre!«**

DR. GUNTHER SCHUNK
Director Public Relations der Vogel Communications Group



Die sich aus den aktuellen politischen Rahmenbedingungen ergebende Unsicherheit beeinträchtigt sehr stark die wirtschaftliche Zukunftsbetrachtung meiner Mandantschaft.«

WILLI FUHREN
Steuerberater, vereidigter Buchprüfer, Fachberater für Internationales Steuerrecht



Herzlichen Glückwunsch zum 30-jährigen Jubiläum, liebe VMM Medienagentur! Seit drei Jahrzehnten sind Sie der zentrale Kontaktpunkt für den Mittelstand in unserer Region und verbinden Unternehmen und Menschen miteinander. Wir schätzen die partnerschaftliche Zusammenarbeit und den wertvollen Beitrag, den Sie für das regionale Netzwerk leisten. Auf viele weitere erfolgreiche Jahre!«

RALF BERNHARDT
Geschäftsführer der FIS Informationssysteme und Consulting GmbH



Umso größer die unternehmerische Herausforderung, umso wichtiger, sich wieder seiner zentralen Stärken bewusst zu werden. Und diese konsequent mit Engpässen in den Märkten zu matchen.«

UDO VONDERLINDEN
Marketing-Mentor, Begründer des Erfolgssystems Communiting®

Zukunftsthema Cobots: nächste Station Mittelstand

In der Industrie kommen Roboter bereits seit zwei Jahrzehnten zum Einsatz. Für kleine und mittlere Unternehmen war das bisher keine Option. Das ändert sich gerade mit der neuen Generation von Cobots, die kostengünstig und einfach zu bedienen sind. Auf der Messe Cobots4You in Würzburg können sich Unternehmen über die Zukunftstechnik informieren: Eintritt frei!

Cobots sind „kollaborative Roboter“ und werden in der Gastronomie als Barista oder zur Essensausgabe eingesetzt, sie bohren und leimen in Schreinereien oder unterstützen als Erntehelfer in der Landwirtschaft. Kurzum: Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig und noch lange nicht ausgeschöpft. Für kleine und mittelständische Unternehmen könnten Cobots nun der Gamechanger sein: Denn Fortschritte in den Bereichen KI, Sensorik und sinkende Investitionskosten für Cobots machen diese auch für KMU interessant – unter anderem als Lösungsansatz für Nachwuchssorgen und Fachkräftemangel.

Nach der erfolgreichen Erstveranstaltung 2023 findet am 16. Oktober 2024 die zweite „Cobots4You“ als Konferenz, Messe und Netzwerkevent statt. Auf dem Kongress stehen praxisnahe Anwendungen im Fokus. „Robotik ist eines der zentralen Zukunftsthemen für die Industrie 4.0. Wir lassen die klassischen Roboter, die zum Beispiel in der Fertigung in abgegrenzten Bereichen schwere Arbeiten verrichten, gerade hinter uns“, erläutert Schirmherr Dr. Fabian Mehring, Bayerischer Digitalminister: „Das Netzwerk Cobots4you bietet Ihrem Unternehmen die Chance, frühzeitig in diesen Zukunftstrend einzusteigen! Nutzen Sie diese Chance jetzt!“

Cobots – Die Zukunft fürs Handwerk

Besonders für das Handwerk sehen Experten großes Potenzial. Die Anwendungsfelder sind vielfältig, von der Schreinerei über den Hausbau bis zum Dachdecker – und das kann ein echter Problemlöser für den Fachkräftemangel sein. Nahezu jede repetitive Aufgabe, die mindestens 100 Wiederholungen erfordert, kann potenziell ein Cobot übernehmen und so die Mitarbeitenden freimachen für anspruchsvollere, kreative Aufgaben. Cobots liefern eine konstante Qualität und Geschwindigkeit, die auch nach zig Wiederholungen nicht nachlässt. Ein wesentlicher Aspekt ist die Entlastung der Arbeitnehmer bei gefährlichen und ergonomisch ungesunden Tätigkeiten. Auch die Attraktivität des Unternehmens profitiert, wenn unliebsame Aufgaben von Cobots übernommen werden.

Mittlerweile ist die Bedienung intuitiv und einfach. Zudem kann ein und derselbe Cobot kann durch Programmierung und verschiedene Werkzeuge unterschiedliche Aufgaben übernehmen. Cobots ermöglichen einen niedrigschwelligen Einstieg in die Automatisierung von Prozessen und punkten mit niedrigen Investitionskosten ab ca. 3.000 Euro.



Bernd Weinig,
Messechef der Cobots4You
Vogel Communications Group
Foto: S. Bausewein

Das Robotik-Event für jeden Fall



16. Oktober 2024
Vogel Convention Center
Würzburg



„Das Netzwerk COBOTS4YOU bietet Ihrem Unternehmen die Chance, frühzeitig in diesen Zukunftstrend einzusteigen! Nutzen Sie diese Chance jetzt!“

Schirmherr der Veranstaltung:
Dr. Fabian Mehring, MdL
Bayerischer Staatsminister für Digitales

JETZT
KOSTENFREI
ANMELDEN

Wie Cobots den Arbeitsalltag erleichtern

Eine explosionshafte Verbreitung künstlicher Intelligenz, digitaler Tools und Rechnerleistung eröffnet Cobots den Zugang zu immer neuen Arbeitsbereichen. Sie lassen sich schnell einrichten, intuitiv steuern und flexibel einsetzen. Die ConExpo COBOTS4YOU informiert Sie umfassend über die aktuellen Einsatzmöglichkeiten und Vorteile kollaborativer Roboter.

www.cobots4you.com

Skyline Hill Center



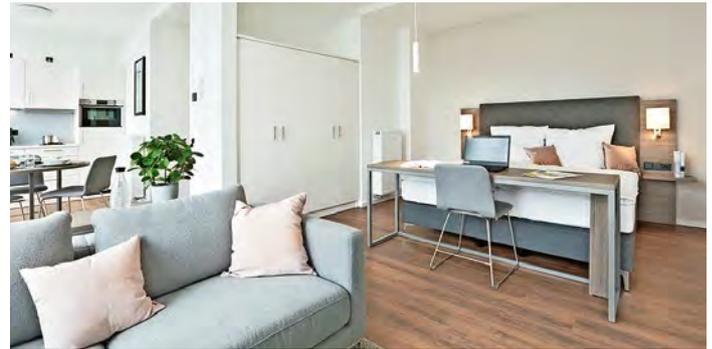
In Würzburgs neuem Zentrum für Wirtschaft und Technologie finden Sie ein Konferenzzentrum, eine kulinarische Gastronomie sowie hochwertig möblierte Apartments zum Wohnen auf Zeit.

Im neuen Gewerbegebiet am Hubland wurde das Skyline Hill Center Anfang 2020 fertiggestellt. Ein weiterer Schritt in der Entwicklung des neuen Stadtteils Hubland wurde damit erreicht. In direkter Nachbarschaft zu Forschungs- und Lehreinrichtungen der Universität Würzburg entstand der moderne Wirtschafts- und Technologiestandort „Skyline Hill“. Mit dem Skyline Hill Center wurde eine „Quartiers-Infrastruktur“ geschaffen, welche einzigartig im Vergleich zu anderen Gewerbegebieten ist. Im Skyline Hill Center sind auf rund 6.000 m² vermietete Büroflächen, ein Konferenzzentrum, möblierte Apartments für Wohnen auf Zeit, sowie eine Gastronomie integriert. Das Skyline Hill Center ist durch den ÖPNV sehr gut erschlossen, eine Bushaltestelle befindet sich direkt vor dem Haus. Auch an das Thema Parken wurde gedacht. Hinter dem Gebäude befindet sich eine Parkfläche mit zahlreichen PKW-Stellplätzen. Zudem wurde mit zunehmender Quartiersentwicklung und steigender Parkflächennachfrage, in direkter Nachbarschaft zum Skyline Hill Center, das Parkhaus „Skyline

Hill Parking“ errichtet und bereits Ende 2022 eröffnet. Das moderne Parkhaus verfügt über rund 560 Parkplätze und kann sowohl zum Individualparken, als auch als Dauerstellplatz genutzt werden.

Tagungen und Konferenzen

Unsere Tagungsräume mitten im High-Tech-Standort am Hubland und in unmittelbarer Nähe zur Universität, versprechen ein Arbeiten und Tagen auf hohem Niveau. Mit einer Ausstattung, die eine ideale Verbindung zwischen Mensch und Technik schafft, werden optimale Bedingungen für Ihre Seminare, Tagungen und Veranstaltungen geboten. Ideal ist das Skyline Hill Center auch als Adresse für Konferenzen, kleine Messen, öffentliche Ausstellungen, aber auch für private Veranstaltungen. Je nach Größe der Veranstaltung werden verschiedene Buchungsoptionen angeboten. Es können sowohl einzelne Räume, als auch Kombinationen gebucht werden. Die Dachterrasse, welche sich perfekt für Empfänge, Pausen und erfolgreiches Networ-



king eignet, rundet das Konzept ab. Als Cateringpartner steht Ihnen die hauseigene Gastronomie zur Verfügung.

Gastronomie als Treffpunkt

Ob zum Essen oder in der Kaffeepause – das Restaurant des Skyline Hill Centers „EssWerk“ stellt einen zentralen Kommunikationstreffpunkt dar. Die offenen und freundlichen Räume, sowie der dazugehörige Außenbereich im Innenhof, laden zum Austausch in moderner und innovativer Atmosphäre ein. Für Tagungen, Konferenzen oder Events bietet das Restaurant einen zuverlässigen Cateringpartner. Schnelle Kommunikationswege und eine reibungslose Abwicklung sind Vorteile, welche sicherstellen, dass Veranstalter und Gäste eine entspannte Veranstaltung genießen können.

Wohnen auf Zeit

Unsere sechs lichtdurchfluteten und geräumigen Apartments für vorübergehende Aufenthalte in Würzburg, sind mit einer Küchenzeile, Dusche/WC, einem Schlafbereich, sowie Wohn- und Arbeitsbereich ausgestattet. Das Ziel ist es, für Geschäftsleute aber auch für Privatpersonen, die zeitlich begrenzt eine Unterkunft in Würzburg suchen, ein Zuhause auf Zeit zu schaffen. Sie können aus sechs möblierten und hochwertig aus-

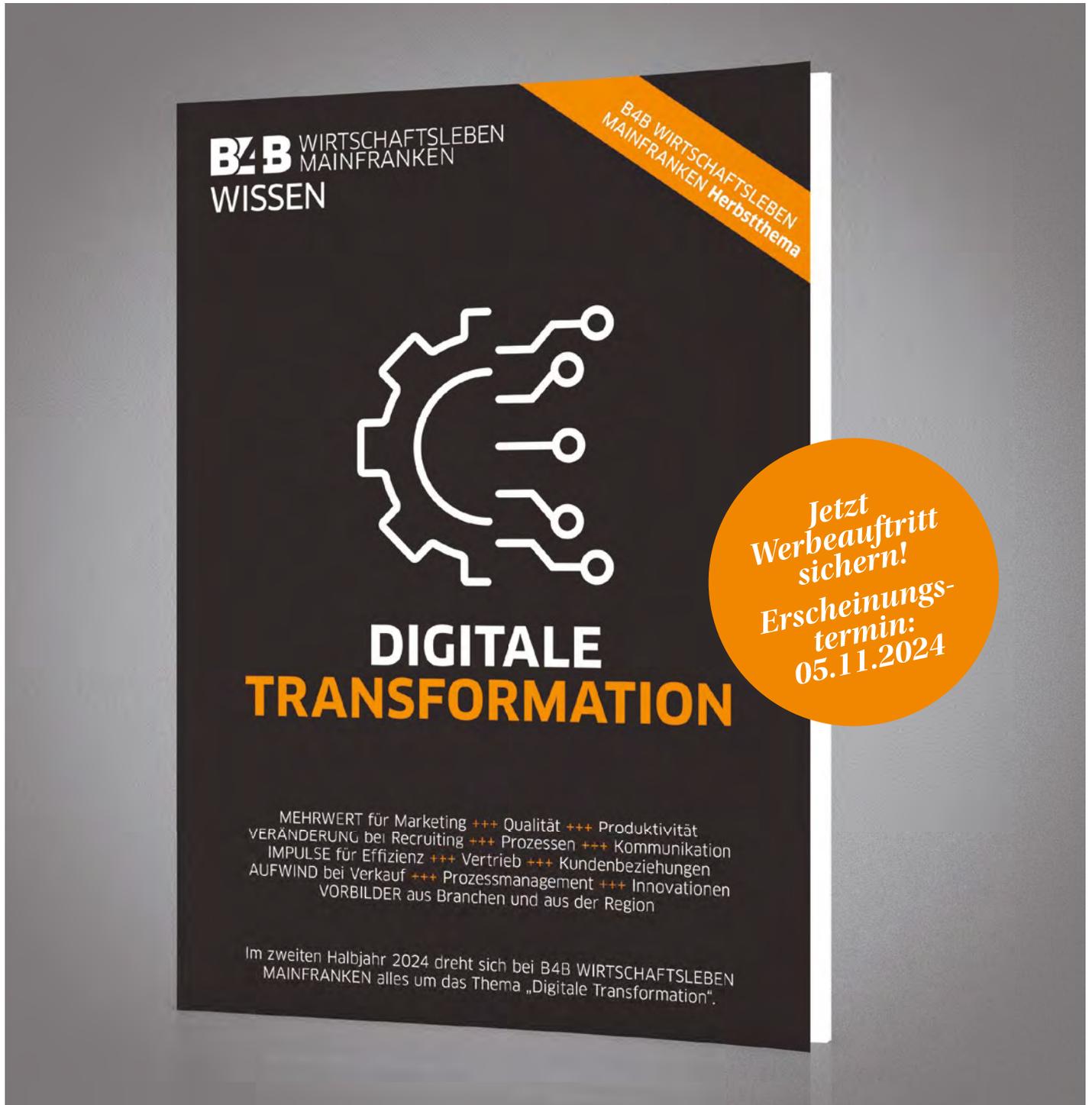
gestatteten Apartments mit einer Größe zwischen 25 bis 40 m² wählen. Zwei der Apartments sind barrierefrei gestaltet. Alle Apartments sind klimatisiert. ■

WVV

Kontakt:

WVV Wirtschaftsstandort Würzburg
Immobilien-Management GmbH (IMG)
Haugerring 5
97070 Würzburg
Tel. 0931 36 1022
skyline-hill@wvv.de
www.wvv.de/immobilien/skyline-hill-center

Bei Interesse freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.
Michelle Mittnacht
Tel. 0931 36 1023
skyline-hill@wvv.de



**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Kontakt:

Daniela Obst, Tel. 0931 7809970-1
d.obst@vmm-medien.de

Rainer Meder, Tel. 0931 7809970-2
r.meder@vmm-medien.de



WSR GmbH & Co. KG: Mit Leidenschaft und Expertise an die Spitze

Die WSR GmbH & Co. KG, ansässig in Estenfeld, ist ein renommiertes Ingenieurbüro, das sich auf die Elektroplanung für eine Vielzahl von Bauvorhaben spezialisiert hat. Seit der Gründung im Jahr 1988 und der Umstrukturierung im Jahr 2015 hat sich WSR als zuverlässiger Partner

Geschäftsführer: Bernd Rammes in der elektrotechnischen Planung und Beratung etabliert. Mit über 35 Jahren Erfahrung bietet das Unternehmen maßgeschneiderte Lösungen in den Bereichen Elektro-, Informations-, Sicherheits- und Gebäudeautomation sowie in der Planung und Umsetzung von Förderanlagen. Nachhaltigkeit und Innovation stehen dabei im Mittelpunkt, um den Kunden effiziente und zukunfts-sichere Lösungen zu bieten.



Geschäftsführerin: Petra Schwabe

Geschichte und Entwicklung

Die WSR GmbH & Co. KG wurde 1988 gegründet und 2015 von einem erfahrenen Team aus der Elektrotechnik übernommen. Zunächst konzentrierte sich das Unternehmen auf die klassische Elektroplanung für Industrie- und Gewerbebauten sowie Krankenhäuser. Im Laufe der Jahre wurde das Dienstleistungsspektrum kontinuierlich erweitert, um den technologischen Fortschritten und den wachsenden Anforderungen der Kunden gerecht zu werden. Heute zählt WSR zu den führenden Elektroplanungsbüros für projektspezifische Lösungen in Bayern.

Dienstleistungen und Spezialisierungen

Das Leistungsspektrum der WSR GmbH & Co. KG umfasst:

- Allgemeine Elektrotechnik
- Fördertechnik
- Medientechnik
- Gebäudeautomation
- Energietechnik
- Beleuchtungsplanung
- Blitzschutzanlagen
- Brandschutz
- Brandmeldeanlagen
- Brandfallmatrizen

WSR verfolgt das Ziel, nachhaltige, wirtschaftliche und zukunftsorientierte Lösungen zu bieten, die den Energieverbrauch minimieren und den Komfort der Nutzer maximieren. Darüber hinaus steht das Unternehmen für eine kompetente Beratung der Bauherren im Hinblick auf Betrieb und Unterhalt der Anlagen sowie mögliche Einsparpotenziale.

Unternehmenskultur und Team

Die Unternehmenskultur der WSR GmbH & Co. KG ist geprägt von Kooperation und Offenheit. Das Team besteht aus erfahrenen Ingenieuren, Meistern, Technikern, Systemplanern und Teamassistenten, die regelmäßig geschult werden, um den sich ständig wandelnden Anforderungen der Branche gerecht zu werden. Flache Hierarchien und ein offener Austausch ermöglichen es dem Unternehmen, flexibel und schnell auf die Bedürfnisse der Kunden einzugehen. WSR verbindet theoretisches Wissen mit langjähriger Praxiserfahrung und bietet seinen Mitarbeitenden die Möglichkeit, ihre Kenntnisse in konkreten Projekten anzuwenden.

Projekte und Kunden

In den vergangenen Jahrzehnten hat WSR mehr als 250 Projekte erfolgreich realisiert, darunter große Industrieanlagen, komplexe Gewerbebauten, Kliniken und anspruchsvolle öffentliche Einrichtungen. Besonders hervorzuheben ist die Expertise im Bereich Denkmalschutz, wo WSR sich durch innovative Anpassungen im Brandschutz und in der Gestaltung einen Namen gemacht hat. Die enge Zusammenarbeit mit Architekten, Bauherren und anderen Fachplanern gewährleistet, dass die elektrotechnischen Konzepte optimal auf die Gesamtarchitektur abgestimmt sind.

Zukunftsaussichten

WSR GmbH & Co. KG plant, ihre Position als innovatives Elektroplanungsbüro weiter auszubauen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Integration digitaler Planungstools (BIM) sowie der Weiterentwicklung nachhaltiger Energiekonzepte und der Implementierung von Smart-Building-Technologien. Durch den Einsatz modernster Planungstools, kontinuierliche interne Prozessoptimierung und die ständige Weiterbildung des Teams ist das Unternehmen bestens gerüstet, um auch zukünftige Herausforderungen erfolgreich zu meistern und innovative Lösungen anzubieten.

Fazit

WSR GmbH & Co. KG steht für Kompetenz, Innovation und Verlässlichkeit in der Elektroplanung. Mit einem breiten Leistungsspektrum und einem starken Fokus auf nachhaltige und zukunftssichere Lösungen hat sich das Unternehmen als vertrauenswürdiger Partner für Bauherren und Architekten etabliert. Die langjährige Erfahrung, kombiniert mit einer zukunftsorientierten Ausrichtung, macht die WSR GmbH & Co. KG zu einem der führenden Elektroplanungspartner auf dem Markt. ■

WSR Planer. Berater.
Digitalisierer.

Kontakt: WSR GmbH & Co. KG, Heisenbergstr. 4, 97230 Estenfeld
Tel. 9305 98 88 09 – 0, wsr-ingenieure.de, info@wsr-ingenieure.de

Digital braucht Print! Glauben Sie nicht? Hier ist der Beweis!

Glauben Sie auch, dass diejenigen, die die digitale Welt ablehnen, als ewig Gestrige und Zeichen-der-Zeit-Ignorierer gelten, die nicht erkennen wollen, dass nur digitale Medien noch Reichweite bringen und im Marketing sinnvoll sind?



Frederik Lang, Katja Herrmann und Harald Wolfbauer von Schleunungdruck in Marktheidenfeld beraten gezielt, damit die Botschaft ihrer Kunden im Mittelpunkt steht – mit umfassender Medienkompetenz in Mediendesign, Print und Produktion. Foto: Schleunung

In einer Welt, die zunehmend von digitalen Medien dominiert wird, scheint die Bedeutung von Print oft in den Hintergrund zu geraten. Doch genau hier kommen wir ins Spiel: Als Ihr kompetenter Partner wissen wir, dass Print nach wie vor ein entscheidender Bestandteil effektiver Kommunikationsstrategien ist – vor allem, wenn es clever mit digitalen Maßnahmen kombiniert wird. Unsere Leidenschaft für Print liegt in seiner Fähigkeit, bleibende, greifbare Eindrücke zu schaffen – etwas, das digitale Medien allein nicht erreichen können.

Wir sind jedoch weit davon entfernt, Digitales zu ignorieren. Im Gegenteil: Wir nutzen und bieten digitale Medien als Teil unseres umfassenden Marketingangebots an. Unsere Kernkompetenz ist die präzise und wirkungsvolle Übermittlung von Botschaften, sowohl digital als auch analog. Digitale Medien sind unverzichtbar, wenn es um Schnelligkeit und Reichweite geht. Doch Print bietet einzigartige Vorteile, die für den Erfolg von Kampagnen unerlässlich sind. Mit uns haben Sie einen Beratungspartner, der beide Welten optimal miteinander verbindet und sicherstellt, dass Ihre Botschaft auf allen Kanälen perfekt ankommt.

10 Gründe, warum Print auch heute noch unverzichtbar ist

1. Print sichert Form und Inhalt

Bei digitalen Inhalten hängt alles vom Endgerät ab. Print hingegen ist das Endgerät. Farbe, Auflösung, Größe – alles passt, immer. Print bringt die Botschaft genauso rüber, wie sie geplant war.

2. Print bleibt barrierefrei

Digital setzt oft technische Voraussetzungen voraus. Print braucht nichts davon. Es ist für alle zugänglich, jederzeit, überall.

3. Print überrascht und inspiriert

Digitale Infos bekommen wir, wenn wir gezielt danach suchen. Print hingegen kann uns überraschen, Neugier wecken und uns auf Ideen bringen, die wir gar nicht gesucht haben.

4. Print ist divers

Wer Print liest, ist besser informiert. Keine Algorithmen, keine Filterblasen – der Blick geht weit über den Teller- rand hinaus.

5. Nur Print ist exklusiv

Einmal digital, immer digital. Die Kontrolle ist fast weg. Print hingegen ist limitiert, exklusiv und sicher vor ungewollten Änderungen. Die Botschaft bleibt so, wie sie sein soll.

6. Persönlich ist persönlicher

Personalisierte Printprodukte fallen auf. Sie schaffen eine Bindung und steigern die Wirksamkeit der Inhalte. Digital? Weit weniger effektiv.

7. Print ist glaubwürdiger

Print steht für Verlässlichkeit und Sorgfalt. Deswegen genießen Printprodukte ein höheres Vertrauen als digi- tale Botschaften.

8. Print ist Urlaub für den Kopf

Digitale Inhalte prasseln täglich auf uns ein. Printpro- dukte hingegen treten höflich auf und warten geduldig, bis wir Zeit für sie haben. Ein bisschen wie Urlaub.

9. Print macht schlau

Studien zeigen, was wir schon längst wissen: Texte auf Papier fördern Verständnis und Konzentration. Komple- xe Inhalte? Am besten auf Papier.

10. Print ist sinnlich

Print spricht die Sinne an und bleibt deshalb länger im Ge- dächtnis. Die Haptik von hochwertigen Druckprodukten ist einzigartig – da kann kein digitales Endgerät mithalten. ■

Bonus:

Print ist gut zur Umwelt
Papier wird überwiegend aus
Sägewerksabfällen und Durchforstungen
hergestellt, nicht aus extra dafür
gefallten Bäumen. Printprodukte haben
eine CO₂-Bilanz, die weniger als 1 %
des jährlichen CO₂-Verbrauchs einer
durchschnittlichen Person in
Deutschland ausmacht – deutlich
niedriger als die von digitalen
Informationen.



Digital oder Print? Sophie aus dem Mediendesign-Team von Schleunungdruck muss sich nicht entscheiden. Sie wählt gezielt das Medium, das die Botschaft ihrer Kunden am besten zur Geltung bringt. Foto: Schleunung

schleunigung
DIE HERZBLUT-DRUCKEREI

FIS – Aus der Region für die Region: Gemeinsam in die SAP-Cloud

Fest verwurzelt in der Region und zugleich global agierend, gestaltet die FIS Informationssysteme und Consulting GmbH aktiv die digitale Zukunft ihrer Kunden. Als innovativer Arbeitgeber und mehrfach zertifizierter **SAP-Experte** sehen wir die Cloud nicht nur als Möglichkeit, sondern als notwendigen Schritt, den Unternehmen auf dem Weg zur digitalen Transformation gehen müssen. Unsere klare Ausrichtung auf die SAP Cloud-Strategie zeigt, dass wir schon heute die Zukunft in die Gegenwart holen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die SAP S/4HANA Cloud (ERP), die wir unseren Kunden in zwei Varianten anbieten: als Private und Public Edition. Die Wahl der richtigen Lösung hängt von den spezifischen Bedürfnissen ab – während die Private Edition durch mehr Individualisierungsmöglichkeiten überzeugt, ermöglicht die Public Edition vor allem eine schnellere Implementierung. Beide Optionen bieten Unternehmen die Chance, ihre Prozesse zu optimieren und bestmöglich zu automatisieren. Wir bei FIS unterstützen unsere Kunden dabei, den passenden Weg in die Cloud zu finden und sorgen für einen reibungslosen Start in der neuen Welt.

Zusätzlich bieten wir unseren Kunden ergänzende Lösungen auf einer eigenen modularen Cloud-Plattform. Diese flexibel integrierbaren Services schließen

genau die Lücken, die sich für viele Unternehmen in den SAP-Standardprozessen ergeben. Durch die Bereitstellung über die Cloud entfällt der Aufwand für Installation und Wartung – ein klarer Vorteil für Unternehmen, die ihre IT-Ressourcen effizienter nutzen möchten.

Die Cloud ist nicht länger eine Option, sondern eine Notwendigkeit für zukunftsorientierte Unternehmen. FIS begleitet Sie auf diesem Weg und bietet Ihnen die Lösungen, die Sie benötigen, um in der digitalen Welt erfolgreich zu sein.

Gemeinsam mit unseren Kunden gestalten wir die Zukunft für die Region – in der Cloud.



Kontakt:

FIS Informationssysteme
und Consulting GmbH
Jessica Obert
Röthleiner Weg 1
D-97506 Grafenrheinfeld
Tel. 09723 9188-0
j.obert@fis-gmbh.de
www.fis-gmbh.de/karriere

FIS – KULTUR IST KÖNIG

**WIR STEHEN FÜR WACHSTUM,
WERTSCHÄTZUNG UND WOHLFÜHLEN.**

Bei uns bist du wertvoller Teil unserer FIS-Familie aus über 800 Gleichgesinnten, in der du dich ständig weiterentwickeln kannst – und genießt zugleich kreativen Gestaltungsspielraum, um innovative IT-Lösungen zu erschaffen.

www.fis-gmbh.de/karriere

Schlüsselfertig bauen mit Riedel Bau: Kundenzufriedenheit. Festpreis. Fixtermin.

Wir realisieren Ihr Bauvorhaben, schlüsselfertig zum Festpreis und Fixtermin.
Ein Schwerpunkt: Nachhaltiges Bauen.

Ab dem ersten Entwurf bis zur Schlüsselübergabe kümmern wir uns als Ihr alleiniger Ansprechpartner um alle notwendigen Aufgaben rund um Ihr Bauprojekt. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir mit modernster Technik eine individuelle Planung, die auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist.

Unsere langjährige Erfahrung in der handwerklichen Bauausführung, hohe Qualitätsstandards und Termintreue bilden die Basis für die schlüsselfertige Ausführung Ihres Bauvorhabens. Mit unserem qualifizierten Fachpersonal und zuverlässigen Nachunternehmern garantieren wir eine solide Bauausführung.

Individuelle Planung, hohe Flexibilität, partnerschaftliche Zusammenarbeit, kompetente Organisation sowie nachhaltige und gleichzeitig wirtschaftliche Gebäudekonzepte zeichnen Riedel Bau als Generalunternehmer aus.

Bei Riedel Bau verstehen wir unter schlüsselfertigem Bauen: Koordination, Organisation und Realisierung aller Leistungen, wie Planung, Rohbau, Fassade, Haustechnik und Innenausbau. ■

Mehr Informationen finden Sie unter:
www.riedelbau.de



Referenzprojekt: Maincor-Logistikzentrum mit Hochregallager in Knetzgau.

Referenzfilm zum Maincor-Logistikzentrum.
Einfach QR-Code scannen und Film ab!



Riedel Bau AG
Silbersteinstraße 4
97424 Schweinfurt
Tel. 09721 676-108
sfbau@riedelbau.de
www.riedelbau.de



**SCHLÜSSELFERTIG BAUEN
MIT RIEDEL BAU**
Maincor Logistikzentrum, Knetzgau

LET'S CELEBRATE!

Wir feiern am Freitag / Samstag

13. + 14.09.24 von 10.00 bis 17.00 Uhr
mit Aktions- und Lagerverkauf

+ für Ihr leibliches Wohl ist bestens gesorgt

Gewinnen Sie
einen hochwertigen
Bürostuhl im Wert von
1000 Euro^{*}
und viele weitere
PreiseSOREMBA
BÜRO + OBJEKTSOREMBA
25
JAHRESOREMBA
BÜRO + OBJEKT+ Lissabonstraße 5 + 97424 Schweinfurt + Tel. 0 97 21/80 82-0 + www.soremba.de^{*}Gewinnspiel am 13. + 14.09.24 - Hauptpreis: Bürostuhl im Wert von 1.000,00 € - Teilnahme ab 18 Jahren - weitere Teilnahmebedingungen Aushang vor Ort.

Grünes Licht für das Regionalwerk Haßberge

Über ein Jahr haben die Vorbereitungen zum Regionalwerk Haßberge gedauert. Von der Änderung im bayerischen Klimaschutzgesetz, das die Grundlage für unser Regionalwerk gesetzt hat, bis heute war es teils ein beschwerlicher Weg, den die Kommunen des Landkreises Haßberge gemeinsam gegangen sind. Nun ist es soweit, von allen Kommunen des Landkreises und vom Landkreis selbst gibt es Beschlüsse, das Regionalwerk zu gründen.

Die Aufgaben des Regionalwerks sollen vielfältig sein, aber im Wesentlichen werden die Anforderungen der Energiewende dort gebündelt und die regionale Wertschöpfung, Resilienz und kommunale Daseinsvorsorge umgesetzt. Anders als die GUT Haßberge, die vor allem als Projektentwickler und Ideengeber im Landkreis agiert, soll das Regionalwerk die Aufgabe eines Versorgers haben und ab Mitte 2025 allen Bürgern und Unternehmen im Landkreis Haßberge einen Stromtarif anbieten können, der aus den eigenen PV- und Windparks gespeist wird.

„Das Regionalwerk wird ein wesentlicher Standortfaktor der Zukunft für den Landkreis Haßberge sein“, so Landrat Wilhelm Schneider. „Wir sorgen damit in unserem Landkreis für Stabilität in der Energieversorgung und setzen dafür ein Zeichen in einem krisengeschüttelten Umfeld.“ Dass darüber hinaus das Ziel der bilanziellen Klimaneutralität bis 2030 flankierend unterstützt wird, ist ein weiterer wichtiger Punkt.

Der weitere Zeitplan sieht nun vor, dass bis Ende Oktober 2024 die Gründung vollzogen ist und bis Mitte nächsten Jahres alle formalen Dinge auf den Weg gebracht werden, um als Energieversorger im Landkreis Haßberge arbeiten und einen regionalen Stromtarif zur Verfügung stellen zu können.

Foto: Lea Laubmeister, Landratsamt Haßberge



Steinmetz Einrichtungen GmbH: Innovation trifft auf Wohlfühlambiente

Neue Maßstäbe in der Büro-Arbeitswelt

In Thüngersheim ist die Zukunft bereits Realität: Die neue Firmenzentrale ist ein Vorzeigeprojekt für moderne Arbeitswelten. Das Büro der Zukunft zeigt sich hier nicht nur in der Gestaltung, sondern auch in der Funktionalität und Nachhaltigkeit. Ob hybride Arbeitsplätze oder gemütliche Loungebereiche, die an das heimische Wohnzimmer erinnern – Steinmetz verbindet geschickt das Angenehme mit dem Nützlichen. Farbenfrohe Materialien, durchdachte Raum-in-Raum-Systeme und viele Grünpflanzen schaffen eine Atmosphäre, in der kreativer Austausch ebenso gefördert wird wie konzentriertes Arbeiten.

Technologie am Puls der Zeit

Aber es ist nicht nur die Optik, die beeindruckt. Steinmetz Einrichtungen geht einen Schritt weiter und setzt auf Technologien, die die Arbeitswelt von morgen prägen. In der neuen Bürolandschaft findet man beispielsweise eine Virtual-Reality-Area, in der Kunden ihr Projekt bereits in der Planungsphase live fühlen und erleben können. Geschäftsführer Horst Steinmetz bringt es auf den Punkt: „Wir wollten einen Ort schaffen, an dem sich die Mitarbeiter wohlfühlen und gerne ins Büro kommen.“ Und das ist gelungen – mit offenen Strukturen, flexiblen Möbeln und einer Innenarchitektur, die New Work perfekt in Szene setzt.

Nachhaltigkeit fest im Blick

Der Nachhaltigkeitsgedanke zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Konzept. Das ehemals als Lager genutzte Gebäude wurde nach Kriterien der Effizienzgebäudestufe 40 energetisch optimiert.

Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen und modernste Lüftungstechnik kommen zum Einsatz. Dieses Konzept überzeugt Kunden aus der gesamten Region und darüber hinaus. Steinmetz Einrichtungen GmbH bietet alles aus einer Hand – von der ersten Idee bis zum schlüsselfertigen Innenausbau. Klein- und mittelständische Unternehmen, die ihre Arbeitsräume auf das nächste Level bringen möchten, begeistert Steinmetz Einrichtungen als Partner, der durch Kompetenz und Kreativität gleichermaßen überzeugt.



Standort Thüngersheim

Steinmetz Einrichtungen GmbH
Untere Hauptstraße 1
97291 Thüngersheim
Telefon: 09364-797904-0

Standort Schweinfurt

Steinmetz Einrichtungen GmbH
Amsterdamstraße 8
97424 Schweinfurt
Telefon: 09721 – 7441-0

mail@steinmetz-einrichtungen.de
www.steinmetz-einrichtungen.de

Individuelle Arbeitswelten mit variablen Systemwänden aus Glas.

Vorteil Glastrennwände:

- ✓ Angepasste Glas- und Türvarianten
- ✓ Exzellente Schalldämmung
- ✓ Flexible Raumgestaltung
- ✓ Minimalistisches Profil
- ✓ Ästhetisches Design

Beratung, Aufmaß und Montage durch unser eigenes Fachpersonal.

Jetzt anrufen und beraten lassen
09364 - 79 79 040

LEHNERT
LIFE. WORK. SPACE.

Erleben Sie die Vorteile von Glastrennwänden, die durch exzellente Schalldämmung und ansprechendes Design bestechen. Mit flexiblen Raumgestaltungsmöglichkeiten und einer Vielzahl von Glas- und Türvarianten bieten sie eine elegante Lösung für jede Büroumgebung. Trennwände schaffen eine helle, offene Atmosphäre und passen sich perfekt an individuelle Bedürfnisse an. Wir bieten Ihnen Möglichkeiten, maßgeschneiderte Optionen für Ihr Büro und eine inspirierende Arbeitsumgebung zu schaffen.



www.Steinmetz-Einrichtungen.de/GTW



Untere Hauptstraße 1 · 97291 Thüngersheim · Tel.: 09364 - 79 79 04-0

Amsterdamstr. 8 · 97424 Schweinfurt · Tel.: 09721 - 7441-0

FUHREN

STEUERBERATUNG
ABSCHLUSSPRÜFUNG

SEIT 30 JAHREN

**Willi Führen**
Diplom-Betriebswirt

- » Steuerberater
- » vereidigter Buchprüfer
- » Fachberater für
Internationales
Steuerrecht

Berliner Platz 6
97080 Würzburg
Telefon 0931-322100

Internationales Steuerrecht

- » Unternehmensaktivitäten im Ausland
- » Personen- und Kapitalgesellschaften im internationalen Steuerrecht
- » Grenzüberschreitender Mitarbeiterereinsatz
- » Internationales Erbschaftsteuerrecht

Erfahren Sie mehr über uns unter
www.fuehren.de

Frauen auf Erfolgskurs - Unterstützung bei Berufs- und Karrierefragen

Landkreis Haßberge bietet kostenfreie Einzelberatungen im Landratsamt Haßberge an – freie Termine am 18.09.2024 und 16.10.2024

In diesem Jahr bietet Gleichstellungsstelle des Landkreises Haßberge weiterhin die kostenfreie Seminar- und Beratungsreihe „BERUFung mit Zukunft – Frauen auf Erfolgskurs“ für Frauen aus dem Landkreis Haßberge an. In den monatlichen Einzelberatungen ist Coaching in individuellen Gesprächen möglich. Egal ob berufliche Neuorientierung, bevorstehende Veränderungen im Arbeitsumfeld oder schwierige Herausforderungen im Job oder die Frage, ob eine Führungsposition angestrebt werden sollte, Expertin Martina Thomas berät Frauen zu jeglichen Anliegen im Berufskontext individuell und aus neutraler Position heraus.

Einmal pro Monat werden vier Beratungstermine angeboten, die im Normalfall im Landratsamt in Haßfurt stattfinden. Es ist auch zusätzlich möglich, das Beratungsangebot online in Anspruch zu nehmen. Die virtuelle Beratung bietet mehr zeitliche Flexibilität, so dass auch Termine außerhalb des monatlich festgelegten Beratertages vereinbart werden können. Für jedes Beratungsgespräch sind 90 Minuten angesetzt. Bei Bedarf und je nach verfügbaren Terminen sind auch kostenfreie Folgeberatungsgespräche möglich.

„Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Karriereplanung, Konflikte im Job oder anstehender beruflicher

Wiedereinstieg – Frauen werden mit vielfältigen Herausforderungen im Arbeitsumfeld konfrontiert. Hier möchten wir mit unserem Beratungsangebot ansetzen und direkt und unkompliziert Unterstützung bieten“, erläutert Gleichstellungsbeauftragte Christine Stühler. „Der vertrauliche Umgang mit den Anfragen steht an erster Stelle. Beraterin Martina Thomas befasst sich intensiv mit jedem einzelnen Anliegen und erarbeitet im Gespräch gemeinsam mit den Frauen passgenaue und anwendbare Lösungsmöglichkeiten.“

Für den nächsten Beratungstermin am Mittwoch, 18.09.2024 und 16.10.2024 gibt es noch freie Termine. Bei Interesse an einem individuellen Beratungsgespräch ist eine vorherige Anmeldung bei der Gleichstellungsstelle, Frau Christine Stühler, erforderlich Tel. 09521/27-368; gleichstellung@hassberge.de



Beraterin Martina Thomas steht Frauen bei Fragen und Herausforderungen im Berufskontext mit Rat und Tat zur Seite.
Foto: Christine Stühler

Mehrfach ausgezeichnet:

Herausragende Beratungsleistungen im Private Banking und Firmenkundenbereich

Die Bayerische Landesbank (BayernLB) hat die Sparkasse Schweinfurt-Haßberge für ihr erfolgreiches Engagement bei der Vergabe zinsgünstiger öffentlicher Kreditmittel mit dem „Förderprofi 2023“ ausgezeichnet. Dieser Preis wird jährlich von der BayernLB an bayerische Sparkassen verliehen, die ihre Kunden in besonderem Umfang mit der Vergabe von Förderdarlehen der LfA Förderbank Bayern, der Landwirtschaftlichen Rentenbank oder der KfW Bankengruppe unterstützen. Im Jahr 2023 erreichte die Sparkassen-Finanzgruppe in Bayern ein beeindruckendes Förderkreditvolumen von insgesamt 2,7 Milliarden Euro. Besonders hervorzuheben ist, dass unsere Sparkasse in Unterfranken den 1. Platz belegte. Diese herausragende Leistung motiviert uns, durch maßgeschneiderte Lösungen für unsere Kunden weiterhin unsere Marktführerschaft unter Beweis zu stellen.

Das Foto zeigt Daniela Werth, Senior Kundenbetreuerin Fördergeschäft Bayern LB bei der Übergabe der Auszeichnung an Michael Wacker, Leiter Firmenkunden Sparkasse Schweinfurt-Haßberge.

Kontakt:

Sparkasse Schweinfurt-Haßberge
Jägersbrunnen 1-7, 97421 Schweinfurt
Firmenkundenbetreuung
Tel. 09721 721-4871
firmenkundenbetreuung@sparkasse-sw-has.de
www.sparkasse-sw-has.de/firmenkunden

Exzellente Beratungsqualität im Private Banking

Auch im Bereich Private Banking wurde der Sparkasse Schweinfurt-Haßberge eine hervorragende Beratungsqualität bescheinigt. Die Gesellschaft für Qualitätsprüfung mbH, eine unabhängige Institution zur Qualitätsmessung bei Finanzdienstleistern, führt regelmäßig umfassende Testformate und Studien zur Beratungs- und Servicequalität durch.

Im Jahr 2024 wurde erstmals ein spezieller Private Banking-Test für Regionalbanken durchgeführt. Dabei wurden insgesamt 200 Regionalbanken, darunter die 100 größten Genossenschaftsbanken und die 100 größten Sparkassen, die Dienstleistungen im Bereich Private Banking oder Vermögensverwaltung anbieten, bewertet. Nach Auswertung der Studie zählt die Sparkasse Schweinfurt-Haßberge mit der Gesamtnote 1,08 zur Elite der Private Banking-Anbieter und darf künftig mit der Auszeichnung „Exzellente Beratungsqualität“ werben – der höchsten Auszeichnung in diesem Testformat. ■

Das Foto zeigt Erich Kuhn, Leiter Private Banking und Vorstandsmitglied Berthold Stahl.

Kontakt:

Sparkasse Schweinfurt-Haßberge
Jägersbrunnen 1-7, 97421 Schweinfurt
Private Banking
Tel. 09721 721-3505
private_banking@sparkasse-sw-has.de
www.sparkasse-sw-has.de/private-banking

 **Sparkasse
Schweinfurt-Haßberge**

Mehrfach ausgezeichnet:



Vertrauen Sie den Profis.



Sparkasse
Schweinfurt-Haßberge



Nachhaltigkeit bewerten und Risiken beurteilen

Sie möchten wissen, wie Sie und Ihre Geschäftspartner in Sachen Nachhaltigkeit aufgestellt sind? Der Creditreform ESG-Score schafft Transparenz und zeigt die ESG-Performance auf einen Blick.

Als Unternehmer müssen Sie im Zuge des Wandels zur Klimaneutralität steigenden regulatorischen Anforderungen gerecht werden. Sie müssen das nachhaltige Handeln von Geschäftspartnern bewerten und über Nachhaltigkeitsrisiken in Kreditportfolios und Lieferketten berichten.

Um messbar zu machen, wie Unternehmen in den Bereichen E, S und G aufgestellt sind, hat Creditreform den ESG-Score entwickelt. Er berücksichtigt zentrale ESG-Kriterien, ermöglicht eine spezifische und verlässliche Risikoklassifizierung für mehr als 3 Millionen Unternehmen in Deutschland und hilft so unter anderem, Bestandskundenportfolios nach ESG-Kriterien zu vergleichen oder die Nachhaltigkeit von Finanzierungsnehmern oder Lieferanten zu beurteilen. Alle Informationen hierzu finden Sie unter www.creditreform.de/wuerzburg/esg-score.



Creditreform Würzburg
Bauer & Polyak KG
Tel.: +49 931 30503-0
kontakt@wuerzburg.creditreform.de
www.creditreform.de/wuerzburg

CREDITREFORM ESG-SCORE

NACHHALTIGKEIT VON UNTERNEHMEN BEURTEILEN

Bewertung von ESG-Risiken einzelner Geschäftspartner

Sie möchten wissen, wie Sie und Ihre Geschäftspartner in Sachen Nachhaltigkeit aufgestellt sind? Der Creditreform ESG-Score schafft Transparenz, ermöglicht eine Nachhaltigkeitsbewertung zu 99 Prozent aller wirtschaftsaktiven Unternehmen in Deutschland und eignet sich damit hervorragend, um regulatorische Anforderungen im Rahmen des Risikomanagements zu erfüllen. Neugierig geworden? Sprechen Sie uns an!



Mehr unter
www.creditreform.de/wuerzburg/esg-score

Creditreform C
WÜRZBURG

Mainfranken exklusiv

Vorschau Exklusiv im Oktober 2024

PERSONALENTWICKLUNG & FACHKRÄFTESICHERUNG

Anzeigenschluss: 24. September 2024
Erscheinungstermin: 05. Oktober 2024

Ihr Ansprechpartner: **Rainer Meder**
0931 7809970-2 · r.meder@vmm-medien.de
www.vmm-medien.de

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“



AI-Act/KI-Verordnung der EU: Wieder neue Bürokratie?

Mit dem AI-Act hat die EU sich auf eine Regulierung von Künstlicher Intelligenz (KI) geeinigt. Die EU ist damit der erste größere Rechtsraum, der sich auf die Fahne geschrieben hat, Künstliche Intelligenz umfassend zu regulieren. Als Verordnung gilt das Regelwerk unmittelbar in jedem EU-Mitgliedsstaat. Nach dem formellen Inkrafttreten im Sommer 2024 werden die Pflichten sukzessive in den darauf folgenden Monaten Wirkung entfalten.

Für den Unternehmer als Nutzer von KI-Systemen stellt sich daher die Frage, welche neue bürokratischen Hürden auf ihn zukommen und ob dies mit Haftungsrisiken verbunden ist bzw. wie Risiken minimiert werden können.

Der AI-Act verfolgt einen risikobasierten Ansatz. D.h. der Umfang der Regulierung bestimmt sich danach, mit welchen Risiken der Einsatz der KI verbunden ist. Die KI-Verordnung unterscheidet verschiedene „Risikoklassen“ für KI-Systeme. So sind bestimmte KI-Systeme bzw. Praktiken aufgrund der mit diesen verbundenen unannehmbaren Risiken ganz verboten.

Bei Systemen mit begrenztem Risiko ist Transparenz wichtig. Es muss sichergestellt werden, dass die Endnutzer bzw. Konsumenten wissen, dass sie mit einer KI interagieren. Bei geringem Risiko sind die Systeme weitgehend unreguliert.

Bei der Nutzung von AI mit hohem Risiko müssen insbesondere einige Vorkehrungen getroffen werden:

Für Unternehmer wird in der Praxis der Einsatz von KI-Systemen im Bereich der biometrischen Fernidentifikations- und Kategorisierungssysteme, sowie im Personalwesen stark reguliert. Hochrisikosysteme sind z.B. Systeme, die bei der Auswahl, Einstellung oder Leistungsüberwachung von Arbeitnehmern eingesetzt werden oder bei der Beendigung von Arbeitsverträgen oder der Aufgabenzuweisung unterstützen.

Auch wenn es sich nicht um Hochrisikosysteme handelt, gelten für bestimmte KI-Systeme ebenfalls Transparenzpflichten. Unternehmen sind verpflichtet, Sicherheits- und Qualitätsmanagementsysteme zu implementieren, um die Anforderungen zu überwachen.

Bei KI-Systemen, die Audio-, Bild-, Video- oder Textinhalte erzeugen, muss sichergestellt werden, dass die Ergebnisse als künstlich erzeugt oder manipuliert gekennzeichnet sind. Bei Texten, die veröffentlicht werden, um die Öffentlichkeit über Angelegenheiten von öffentlichem Interesse zu informieren, muss offengelegt werden, dass der Text künstlich erzeugt oder manipuliert wurde. Bei einem Emotionserkennungssystem müssen die davon betroffenen Personen über den Betrieb des Systems und die Verarbeitung personenbezogener Daten informiert werden.

Für den Einsatz von KI im Unternehmen kann der AI-Act umfangreiche Pflichten mit sich bringen. Man sollte sich daher bereits frühzeitig hierauf vorbereiten und sich über die regulatorischen Anforderungen informieren. mail@ra-wanke.de ■

Anwaltskanzlei Wanke Ihr Partner für Rechtsfragen



Anwaltskanzlei Wanke

| Vertragsrecht

AGB > IT-Verträge > Softwarelizenzierung > Vertriebsverträge...

| Wettbewerbsrecht

Abmahnungen > einstweiliger Rechtsschutz > Vollstreckung...

| Datenschutz

ext. Datenschutzbeauftragter > Geheimhaltungsvereinbarungen...

Mönchsondheimerstr. 27
97346 Iphofen

www.ra-wanke.de
mail@ra-wanke.de
fon 09326 97 94 50
fax 09326 97 94 51



| Haben Sie auch den Eindruck, dass die Bürokratie immer schlimmer wird?

Das Schlagwort vom „Bürokratieabbau“ geistert zwar seit vielen Jahren durch die Politik, gleichwohl ächzen die Unternehmer unter einer schier endlosen Last an Dokumentations- und Berichtspflichten, die immer mehr anstatt weniger werden. Datenschutzgrundverordnung, Lieferkettengesetz, Whistleblowergesetz, dies sind nur drei Beispiele der jüngeren Vergangenheit, die so manchen Unternehmer zur Verzweiflung bringen.

Da braucht es rechtliche Unterstützung bei der Bewältigung der zahlreichen Herausforderungen, um den Blick für das Wesentliche nicht zu verlieren. Seit über 20 Jahren bin ich Ihr kompetenter Ansprechpartner bei Fragen zum Datenschutz, zu Marketing und Vertrieb.

Erfahren Sie mehr unter www.ra-wanke.de

„The Next Big Thing“ der Energielösungen heute schon am Start in Kitzingen

reichhard ELEKTROTECHNIK, ist inhabergeführt in dritter Generation und hat sich vom Installateur zum renommierten Spezialisten für Energielösungen entwickelt. reichhard ELEKTROTECHNIK kann dank eines exzellenten Teams und guter strategischer Planung heute schon Lösungen anbieten, die die Kunden und uns als Gesellschaft nach vorne bringen.



Nicolas Reichhard (Inhaber reichhard ELEKTROTECHNIK)
Jonas Schießl (Firmenkundenberater Sparkasse Mainfranken Würzburg)

reichhard ELEKTROTECHNIK ist auf Erfolgskurs und stellt sich der Energiewende. Unter der Leitung von Nicolas Reichhard, der das Unternehmen seit 2022 führt, hat sich der einstige klassische Elektroinstallationsbetrieb zu einem Vorreiter im Bereich nachhaltiger Energielösungen entwickelt.

„Wir brauchen neue Lösungen für die Energieversorgung“, sagt Reichhard. „Die Erzeugung und das Netz – beide Komponenten haben ihre eigenen Herausforderungen und erfordern innovative Ansätze, die wir verfolgen.“ reichhard ELEKTROTECHNIK realisiert Projekte im Megawattbereich. Zu den namhaften Kunden gehören die EDEKA Unternehmensgruppe NST und das Staatliche Hochbauamt Würzburg, um nur zwei zu nennen.

„Das bringt nicht nur Sicherheit für unsere Partner im Bereich Energielösungen, sondern auch für unsere Mitarbeiter. So können wir Arbeitsplätze sichern und gute Rahmenbedingungen für unsere Auszubildenden schaffen.“

Die zunehmende Einspeisung von erneuerbarer Energie stellt das bestehende Stromnetz vor große Herausforderungen. Die Lösung: Energie dort speichern, wo sie erzeugt wird. „Natürlich stehen auch bei uns wirtschaftliche Überlegungen im Vordergrund“, betont Nicolas Reichhard. „Wir wollen unseren Kunden ermöglichen, ihren eigenen Strom effizienter zu nutzen und dadurch kostengünstiger zu wirtschaften.“

„Proof Of Concept“ bei reichhard ELEKTROTECHNIK, ab sofort wird hier die eigenerzeugte Energie vor Ort genutzt, auch dann, wenn die Sonne nicht scheint. In einem kompakten 20-Fuß-Container, ausgestattet mit BMW i3 Batterien, können nun rund 650 kWh Sonnenstrom gespeichert werden. Sollte der Strom vom eigenen Dach hierzu nicht ausreichen, wird das Delta zu Zeiten eingekauft, an denen der Börsenpreis für Strom am niedrigsten ist.

Die Anschaffung des Speichers wird im Rahmen der KsNI-Richtlinie mit insgesamt rund 600.000€ durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr gefördert und schwebt platzsparend über der Parkfläche, er ermöglicht das gleichzeitige Laden von bis zu vier Elektrofahrzeugen, nahezu verlustfrei dank DC/DC-Schnellladetechnologie.

„Wir rechnen damit, dass die Preise für solche Speicherslösungen bis Ende des Jahres deutlich sinken werden“, prognostiziert Reichhard. „Sobald die Preise bei etwa 280 Euro pro kWh liegen, wird es für B2C-Kunden ein 'No-Brainer' sein, in solche Systeme zu investieren.“ Durch die Speicherung von Strom können nicht nur Lastspitzen abgedeckt, sondern auch erneuerbare Energien optimal genutzt werden, ohne dass Netzbetreiber die Energieerzeugungsanlage abschalten müssen. reichhard ELEKTROTECHNIK zeigt damit, dass sie nicht nur das „Next Big Thing“ heute schon beherrschen, sondern ihren Kunden einen echten Mehrwert bieten.

Solch eine Investition lässt sich jedoch nur mit einem starken, verlässlichen Partner aus der Nähe realisieren, diesen hat reichhard Elektrotechnik mit der Sparkasse Mainfranken Würzburg gefunden, die das Unternehmen bereits seit Gründung erfolgreich mit ihrer Fachexpertise begleitet. Für das Projekt wurde ein maßgeschneidertes Finanzierungskonzept unter Einbindung öffentlicher För-

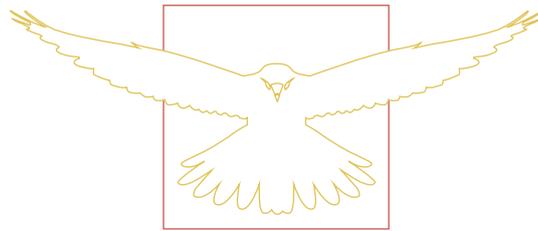


dermittel erarbeitet und bei Verwirklichung des Vorhabens unter Berücksichtigung der aktuellen Herausforderungen unterstützt. Auch künftig bietet sich die Sparkasse in allen Finanzangelegenheiten bei dem rasch wachsenden Unternehmen als verlässlicher Partner an. ■



Ansprechpartner:

Jonas Schießl
Firmenkundenberater
Sparkasse
Mainfranken Würzburg
Firmenkunden Kitzingen
Herrnstraße 10
97318 Kitzingen
Te. 09321 / 707-6592
jonas.schiessl@
sparkasse-mainfranken.de



NACHHALTIGKEIT

Kunden, Investoren, Banken sowie die Öffentlichkeit und andere Stakeholder interessieren sich zunehmend nicht nur für die Finanzkennzahlen eines Unternehmens.

Sie erwarten vielmehr auch Informationen und Angaben zur Nachhaltigkeit im Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung.

Wir unterstützen Sie lösungsorientiert, zuverlässig und pragmatisch:

- Check-Up Ihrer Nachhaltigkeitsberichterstattung mit Blick auf die künftigen Anforderungen durch die CSRD und die ESRS
- Projektbegleitende Prüfung der Implementierung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung
- Externer Pre-Review bzw. Quality-Review der nichtfinanziellen Berichterstattung
- Prüfung von freiwilligen Nachhaltigkeitsberichten
- Prüfung der verpflichtenden nichtfinanziellen Berichterstattung gem. § 289 ff. HGB
- Prüfung von CO₂-Fußabdrücken gem. Greenhouse Gas Protocol nach ISAE 3000 rev. / ISAE 3410
- Diskussionspartner*innen bei Fragen zur CSRD, EU-Taxonomie und Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz (LkSG)



Effektive Kühlstrategien für Industriebetriebe

NACHHALTIGKEIT. Der Klimawandel bringt immer häufiger Extremwetterereignisse mit sich. Sehr heiße Sommertage werden auch in Deutschland zur neuen Normalität. Für Produktionshallen mit hoher interner Wärmebelastung bedeutet dies eine erhebliche Belastung für Mitarbeitende und Produktionsprozesse. Ein Projekt aus Mainfranken zeigt, wie man Produktionshallen effektiv kühlen kann.



Im November 2016 hat die Bundesregierung den Klimaschutzplan 2050 verabschiedet. Mittelfristig ist das Senken der Treibhausgasemissionen das Ziel – und zwar bis 2030. Auch in Mainfranken tragen viele Projekte und Ideen dazu bei, dieses Ziel zu unterstützen. WiM stellt ein weltweit einzigartiges Verfahren zur energetischen Gebäudediagnostik vor.

Auch Sie haben etwas Besonderes in Sachen Klimaschutz zu berichten? Dann melden Sie sich bei uns.

Jacqueline Escher
0931 4194-364
jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de

Arbeitgeber sind verpflichtet, für sichere und angenehme Arbeitsbedingungen zu sorgen. Neben Maßnahmen wie Zusatzpausen und der Bereitstellung von Trinkwasser ist vor allem eine Kühlung der Gebäude und Hallen unerlässlich. Ohne entsprechende Maßnahmen drohen Produktionsausfälle und Mitarbeiterabwanderung. Allerdings

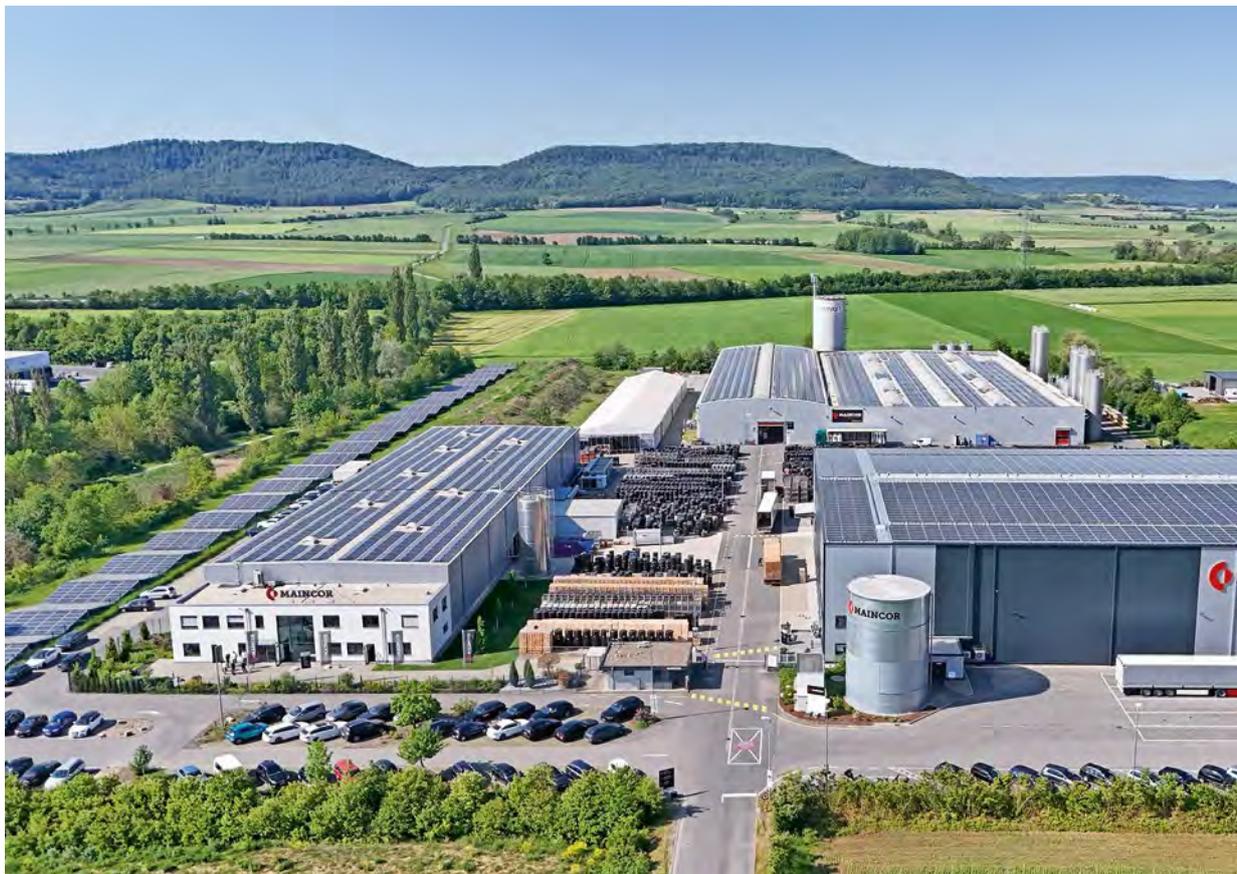
müssen Unternehmen dabei auch die Investitions- und Energiekosten im Blick behalten.

Investition in die Zukunft

Das „Center for Applied Energy Research“ unterstützt Unternehmen dabei, individuelle Kühlstrategien zu entwickeln, die langfristig die Mitarbeiterzufriedenheit fördern, die Produktion auch in Hitzephasen sicherstellen und

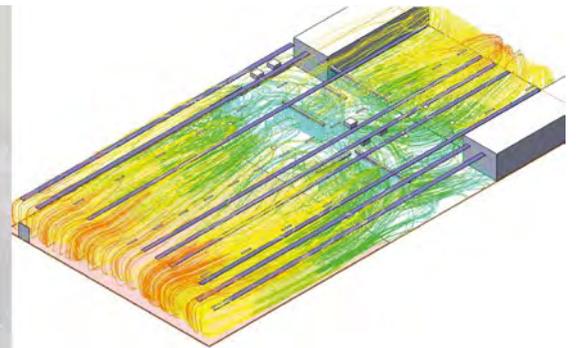
die Wirtschaftlichkeit der Standorte sichern.

Eine Analyse der Wetterdaten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) zeigt: Die Anzahl der Hitzetage in Würzburg hat sich seit 1948 mehr als verdoppelt. Während es im Zeitraum 1948 bis 1957 im Durchschnitt nur rund acht Hitzetage pro Jahr gab, muss Mainfranken heutzutage um die 17 Tage pro Jahr mit



Bilder: CAE/Maincor

Maincor-Produktionshalle aus der Luft (links) und in der SOLIDWORKS-Flow-Simulation mit adiabater Hallenkühlung (rechts).



Temperaturen über 30 Grad ertragen. Zukünftig werden sich die sommerlichen Extrembedingungen weiter zuspitzen: Je nach Klimaszenario erwarten Experten bis zum Ende des 21. Jahrhunderts einen Anstieg auf 27 bis 52 Hitzetage pro Jahr. Das macht sich bei den Firmen bemerkbar.

Maincor trotz der Hitze

Auch die Firma Maincor Rohrsysteme GmbH & Co. KG sah sich mit den hohen Temperaturen in ihren Produktionshallen konfrontiert. Das mittelständische Unternehmen produziert auf dem Werksgelände in Knetzgau Kunststoffrohre. Beim Aufschmelzen von Kunststoffgranulat entsteht viel Abwärme, die die Halle von innen aufheizt. In Kombination mit heißen Außentemperaturen entstehen hohe Temperaturen, welche zu extrem herausfordernden Arbeitsbedingungen führen. Maincor entschied sich, gegen die Hitze vorzugehen, die Arbeitsbedingungen zu verbessern und die Temperaturen in der Halle auf energieeffiziente und kostengünstige Weise zu senken. Um ein optimales Kühlungskonzept zu entwickeln und auszulegen, wandte sich das Unternehmen an das Center for Applied Energy Research e.V. (kurz CAE), ein gemeinnütziges Forschungsinstitut aus Würzburg mit 30 Jahren Erfahrung im Bereich Energieforschung.

Zunächst führte das CAE im Rahmen des vom Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und

Energie geförderten Projekts eine umfassende Bestandsaufnahme und Marktanalyse durch. Dabei wurden unter anderem die internen Abwärmelasten der Halle analysiert, die den Kühlbedarf maßgeblich beeinflussen. Auch die architektonischen Gegebenheiten, wie Gebäudehüllaufbauten, wurden untersucht, da sie den Wärmeaustausch mit der Umgebung beeinflussen. Daneben wurden relevante Kühltechnologien charakterisiert. Alle gesammelten Daten flossen in Simulationsmodelle ein, die die Halle virtuell als digitalen Zwilling abbilden. Parallel dazu wurden verschiedene Technologien evaluiert und diskutiert, wie die bestehende Infrastruktur in das Kühlungskonzept integriert werden kann.

Aus den verfügbaren Technologien wurde ein Katalog mit verschiedenen Kühlvarianten erstellt, der sowohl einzelne als auch kombinierte Maßnahmenvarianten umfasst. Mithilfe von Simulationsmodellen wurden diese Kühlvarianten hinsichtlich

ihrer Kühlwirkung bewertet, um die Anzahl der Übertemperaturstunden zu reduzieren. Übertemperaturstunden messen, wie lange und wie weit die Temperatur über einem Zielwert liegt. Dabei wird jede Stunde, in der die Temperatur über dem Zielwert liegt, mit der Differenz zwischen der tatsächlichen Temperatur und der Zieltemperatur multipliziert.

In die Bewertung der Maßnahmen flossen nicht nur thermische Aspekte ein, sondern auch Investitions- und Betriebskosten. Eine adiabate Kühlung, die über die Verdunstung von Wasser effizient Kälte erzeugt, reduzierte laut Simulation die Übertemperaturstunden bei Maincor auf 15 Prozent des ursprünglichen Wertes und erwies sich damit als die effektivste Methode. Der Wirkungsgrad der Anlage ist dabei sehr hoch, da die Kälte durch die Verdunstung von Wasser gewonnen wird. Allerdings sind die Investitionskosten für eine adiabate Kühlung deutlich höher als für eine Lüftungsanlage. Letztere →

Am Firmensitz des Unternehmens Maincor Rohrsysteme GmbH & Co. KG in Knetzgau werden Kunststoffrohre produziert.



Kurzvorstellung CAE:

Das Center for Applied Energy Research (CAE) ist ein angewandtes Forschungsinstitut in Würzburg, das sich auf Energieforschung und nachhaltige Technologien konzentriert. Es zielt mit seinen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten darauf ab, Ideen in Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen und weiteren Forschungspartnern in die Praxis zu überführen und so einen möglichst großen Beitrag für ein nachhaltiges, CO₂-emissionsfreies und wirtschaftliches Energiesystem zu leisten. Das CAE bildet dabei eine Brückenfunktion zwischen grundlagenorientierter Forschung und marktnaher Entwicklung.

Das vorgestellte Projekt wird im Rahmen des Förderprogramms „Energiekonzepte und kommunale Energienutzungspläne“ des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie gefördert und vom Projektträger Bayern, Bayern Innovativ – Bayerische Gesellschaft für Innovation und Wissenstransfer mbH, administrativ begleitet.



Anhand einer genauen Analyse lassen sich Lösungen finden, um die Temperatur im Unternehmen zu regulieren.

kann durch den Luftaustausch von heißer Hallenluft mit kühlerer Außenluft ebenfalls beachtliche Ergebnisse erzielen, indem sie die Übertemperaturstunden auf 23 Prozent senkt. Schlussendlich wurde eine maßgeschneiderte Kühlstrategie entwickelt, die auf die spezifischen Bedürfnisse des Unternehmens abgestimmt ist. Die abschließende Empfehlung umfasst neben der Bewertung der einzelnen Maßnahmen auch einen Handlungsleitfaden zur schrittweisen Umsetzung der Kühlstrategie. Bereits im ersten Schritt der Umsetzung des Kühlkonzepts konnte die Wärmebelastung durch den

Einbau zusätzlicher Oberlichter deutlich reduziert werden.

Das CAE unterstützt auch andere Unternehmen, individuelle Strategien zur Hallenkühlung zu entwickeln. Denn Unternehmen, die proaktiv Maßnahmen zur Anpassung an steigende Temperaturen ergreifen, können sich einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil verschaffen. Nachhaltigkeit und das Wohl der Mitarbeiter werden zunehmend zu wichtigen Faktoren für das Unternehmensimage und die Attraktivität als Arbeitgeber. Investitionen in effiziente Kühltechnologien und nachhaltige Energiekonzepte zahlen sich langfristig

„Bereits im ersten Umsetzungsschritt des CAE-Maßnahmenkatalogs konnten wir die Hitze in der Produktionshalle deutlich reduzieren.“

David Stephan, Projektleiter Forschung & Entwicklung bei Maincor Rohrsysteme

aus und stärken die Marktposition. Das Kühlungskonzept kann dabei auch Teil eines umfassenden Energiekonzepts sein, das die Sektorkopplung aller Erzeugungs- und Verbrauchsprozesse in den Bereichen Wärme, Kälte und Strom berücksichtigt. *red*



Mit einem nachhaltigen Energiekonzept stärken Firmen ihre Position am Markt.

ONLINE-BRANCHENFÜHRER

0 Problem bei der Personalsuche

www.leadingheads.de



Leading Heads ReCon GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 09 31 / 78 01 26-0

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de



TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

30 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Ausbildung zum Business Coach

www.wuerzburger-coach-akademie.de



Würzburger Akademie
für Empowerment-Coaching

Würzburger Akademie für
Empowerment-Coaching
Würzburger Str. 27 b
97228 Rottendorf
Tel. 0931/2707595

Firmenseminare und Weiterbildung

www.maintraining.de



MAINTRAINING Gisela Lohrey
Schweinfurter Straße 28
97076 Würzburg
Tel. 0931/25024-0

Kartonagen und Verpackungs Großhandel

www.horna.de



HORNA GmbH Verpackungen
Hohe Heide 11
97506 Grafenrheinfeld
Tel. 09723/9146-0

Kartonagen und Verpackungs Großhandel

www.mainpack.eu



Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindestr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0



Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/4720045

Wir machen die Etiketten

www.labelident.com



Etiketten und Drucker für
Logistik, Lager und Industrie
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel. 09721/79398-11

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-Branchenführer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

+ 4 x 1 Woche TOP-Banner auf www.B4BMAINFRANKEN.de

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de

oder Tel: 0931 7809970-0

Weinwettbewerb „Best of Franken“ kürt die besten Weine

AUSZEICHNUNG. Der Premium-Weinwettbewerb in Iphofen ermittelte die besten Weine Frankens in fünf Kategorien. Die Verkostung erfolgte durch eine 50-köpfige Expertenjury aus ganz Deutschland.

Nach 20 Jahren ändert sich der Name des höchst angesehenen Weinwettbewerbs Frankens: Aus „Best of Gold“ wird „Best of Franken“ und erstmals dürfen auch Naturweine und Sekte aus Franken teilnehmen. Die Grundzüge des Wettbewerbs bleiben gleich: Antreten dürfen nur Weine, die bei der Fränkischen Weinprämierung eine Goldmedaille erreicht haben oder sich in einer Vorverkostung qualifizieren konnten. 82 Weingüter nahmen mit insgesamt 443 Weinen 2024 teil. 50 Sommeliers und Weinexperten aus Deutschland waren zur Verkostung ge-

kommen. Bereits zu Tagesbeginn ging es im Gutshof des Weinguts & Hotels Zehntkeller in Iphofen los. 443 Weine und Sekte mussten von den Weinfachleuten, Sommeliers, Journalisten und Gastronomen probiert werden. „Best of Franken“ ist der einzige Weinwettbewerb in Deutschland, der an einem einzigen Tag durchgeführt wird.

Zusammen mit Moderatorin Carolin Meyer stellte Ralf Schwarz, Bezirk Unterfranken, die Siegerweine vor. Anschließend überreichte die 66. Fränkische Weinkönigin Lisa Lehitritter den elf Siegern die Trophäen:

einen 250 Millionen Jahre alten Ceratit Nodosus – einen versteinerten Urzeitkopffüßer auf einer Trias-Sockel. Die Siegetrophäe spiegelt die Einzigartigkeit der fränkischen Weine und Böden wider. Der versteinerte Urzeitkopffüßer lebte vor 225 Millionen Jahren auf dem Gebiet des heutigen Weinanbaugebiets Franken. Das war während der Zeit, in der die Gesteinsformation aus Keuper, Muschelkalk und Buntsandstein entstand. Franken sei nach eigenen Angaben die einzige Weinanbauregion der Welt, die alle drei Bodenarten der Trias unter sich vereint.



Ralf Schwarz vom Bezirk Unterfranken (links) und die 66. Fränkische Weinkönigin Lisa Lehitritter (Mitte) mit den Vertretern der siegreichen Weingüter und Winzergenossenschaften von „Best of Franken“. Von links: Winzergemeinschaft Franken, Weingut Juliuspital Würzburg, Weingut Max Müller I, Weingut Kreglinger, Weingut Bürgerspital Würzburg, Weingut Michael Fröhlich, Weingut Roth, Sektellerei Höfer, Weingut Horst Sauer, Weingut Waldemar Braun, Weingut Höfling.

Unternehmerin Ursula Grom verstorben

BAD KISSINGEN. Ursula Grom, „Grande Dame der Bad Kissinger Hotellerie“, ist Mitte Juli im Alter von 93 Jahren verstorben.

Die charmante Unternehmerin war bekannt für ihren unermüdlichen Einsatz im Familienunternehmen und für ihren Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Kurstadt. Gemeinsam mit ihrem Mann Horst Grom führte Ursula Grom mehrere renommierte Hotels und Kliniken, darunter das Deutsche Haus, das Hotel Hubertus, die Luitpold Kliniken und das Bristol Hotel. Mit weit über drei Millionen Übernachtungen waren die Grom'schen Unternehmen mehr als sieben Jahrzehnte lang eine wichtige wirtschaftliche Größe in Bad Kissingen – und darüber hinaus. Horst Grom übernahm nach dem Zweiten Weltkrieg das elterliche Gasthaus. Während einer gemeinsamen Weiterbildung in Würzburg lernte er Ursula kennen, die als Werbekauffrau tätig war. Sie heirateten und eröffneten 1958 das Hotel Hubertus, das sich schnell zu einer prominenten Adresse für Gäste aus aller Welt entwickelte, genau wie Jahrzehnte später das Bris-

tol Hotel, in dem bekannte Persönlichkeiten, darunter Schauspieler, Musiker, Sportler und Politiker, zu Gast waren. Ursula Grom, die für ihre Eleganz und Disziplin bekannt war, trug wesentlich zur gastfreundlichen Atmosphäre des Hauses bei. Nach dem Tod ihres Mannes 1993 zog sich Ursula Grom zunehmend aus dem operativen Geschäft zurück und überließ die Leitung ihrer Tochter Susanne und ihren Geschwistern Claudia und Sylvia. Trotz der gravierenden Veränderungen im Gesundheitswesen, die 2006 zur Insolvenz der Kliniken und des Hotels führten, blieb die Familie Grom ein wichtiger Akteur im lokalen Wirtschaftsleben und bei der Ausbildung von Nachwuchskräften.

Mit dem Tod von Ursula Grom verliert die mainfränkische Wirtschaft eine prägende Persönlichkeit. Ihre Leistungen in der Hotellerie und ihr Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region werden in Erinnerung bleiben.



Bild: privat

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN
MAINFRANKEN

REGIONAL
UND
RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

WEMO TEC
SICHER IN ALLEN HÖHEN

Arbeitsbühnen, Stapler und Krane

Beratung • Service • Schulung • Vermietung

Mietstation: Würzburg

T 0800 / 5118110 E arbeitsbuehnen@wemo-tec.com

**WERNER
GRUPPE**



ff/fritschundfreunde.de

Deutsche Post eröffnet neuen Zustellstützpunkt



Frankfurt/Bad Kissingen. Der neue Zustellstützpunkt mit Leitungsfunktion der Deutschen Post in Bad Kissingen ist erfolgreich gestartet. Das gesamte Areal umfasst rund 8.090 Quadratmeter Fläche, die Halle ist 1.715 Quadratmeter groß. Von hier aus werden nun die Gemeinden Burkardroth, Bad Bocklet, Oerlenbach,

Euerdorf, Nüdlingen und Ramsthal täglich mit Brief- und Paketpost versorgt. Der postalische Versorgungsbereich umfasst etwa 27.500 Haushalte. Peter Hauerstein, Leiter der Postniederlassung Würzburg, sagt hierzu: „Wir sind froh, dass dieser Umbau zügig realisiert werden konnte und dass wir unseren Mit-

arbeitern nun moderne Räumlichkeiten bieten können. Der Umzug in die neuen Räumlichkeiten wurde auch deshalb nötig, weil das Paketvolumen rasant wächst. Die Deutsche Post geht davon aus, dass der Paketmarkt in Deutschland auch in den nächsten Jahren weiter wachsen wird.“

s.Oliver und Deutscher Basketball Bund starten Partnerschaft

Würzburg. Die Herren-Basketball-Weltmeister sowie die Damen-Nationalmannschaft und der Trainerstab werden nun mit Kleidung von s.Oliver ausgestattet. Eine auf zwei Jahre angelegte Kooperation wurde durch den Vermarkter des Deutschen Basketball Bundes Sportfive vermittelt. s.Oliver ist bei den Länderspielen der Damen und Herren nicht nur auf den LED-Banden, sondern auch rund um die Spiele präsent. Insbesondere der Frauen-Basketball in Deutschland kann ein starkes Wachstum verzeichnen. Das Unternehmen ist nach eigenen Angaben stolz darauf, die Nationalmannschaft der Damen zu unterstützen und Spielerinnen wie die Sabally-Schwester, Marie Gülich oder auch Luisa Geiselsöder auf ihrem Weg zu begleiten. Bereits seit vielen Jahren ist s.Oliver Partner der Würzburger Baskets.



Waagen Kiesel lud zum Tag der offenen Tür ein

Burkardroth. Waagen Kiesel veranstaltete im Juli einen Tag der offenen Tür, bei dem zugleich die Einweihungsfeier der neuen Büroräume stattfand. Zu Gast waren auch Burkardroths Bürgermeister Daniel Wehner, Bad Kissings stellvertretender Landrat Emil Müller sowie Reiner Geis, Vorstandsmitglied der Raiffeisenbank Bad Kissingen. Bei der Eröffnungsfeier verkündete Geschäftsführer Klaus Kiesel, dass man Sohn Oliver und Tochter Julia Metz ab

Herbst 2024 in die Geschäftsführung aufnehme. Zudem wurden drei Mitarbeitende für ihr zehnjähriges Jubiläum geehrt. Ein passendes Rahmenprogramm war ebenso vorhanden: Neben einer Live-Montage einer Fahrzeugwaage mit einem Autokran sorgten die Bläservereinigung Markt Burkardroth sowie DJ Olli aus Stralsbach für musikalische Unterhaltung. Für Kinder gab es eine Hüpfburg, Kinderschminken sowie eine Fußball-Torwand.



Maincor Rohrsysteme engagiert sich sozial



Schweinfurt/Knetzgau. Die Maincor Rohrsysteme GmbH & Co. KG hat neue Trikots für die Leichtathletik-Mannschaft, die Schwimm-AG und die Fußballer der Dreiberg Grund- und Mittelschule in Knetzgau gesponsert. Diese Initiative unterstreicht das gemeinsame Engagement für die Förderung von Sport und Bewegung bei Kindern. Die Übergabe der Trikots fand auf dem Sportgelände der Schule statt – so waren die Trikots gleich in Aktion zu sehen. Diese Unterstützung ermöglicht es den jungen Athleten, bei der regelmäßigen Teilnahme an Wettbewerben und Turnieren einheitlich aufzutreten.

Volkshochschulen fusionieren ab 2025

Rhön-Grabfeld. Die Volkshochschule Rhön und Grabfeld und die Volkshochschule Bad Neustadt und Rhön-Saale fusionieren zum 1. Januar 2025. Mitte Januar erscheint das erste gemeinsame, noch umfangreichere Bildungs- und Kulturprogramm für alle Generationen. Besonderheit des Verbunds ist dabei, dass nicht nur fast alle Gemeinden aus dem Landkreis Rhön-Grabfeld der neuen vhs Rhön-Grabfeld angehören, sondern auch Münnerstadt, Maßbach und Rannungen aus dem angrenzenden Landkreis Bad Kissingen den Bil-

dungsverbund nutzen. Der Vorsitz im Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung wird alle zwei Jahre von den jeweiligen Bürgermeistern der drei Städte Bad Neustadt, Mellrichstadt und Bad Königshofen im Wechsel vorgenommen. Die Geschäftsführung übernimmt Florian Schmitt, Renate Knaut wird Leiterin des vhs-Standorts in Bad Königshofen mit Mehrgenerationenhaus, Dr. Kai Uwe Tapken bleibt mit seinem Team Ansprechpartner im Bildhäuser Hof und leitet den Standort in Bad Neustadt.



Auch die Tierschutzinitiative Haßberge e. V. erhielt eine Spende des Unternehmens. Geschäftsführer Dieter Pfister und Marketingleiter Florian Dittert überreichten vor Ort einen Scheck über 2.000 Euro an die Organisation. Die Spende soll dabei helfen, laufende Projekte zu realisieren und die Versorgung und Betreuung der Tiere sicherzustellen.



Weihrauch feiert 125-jähriges Jubiläum

MELLRICHSTADT. Die Weihrauch & Weihrauch Sport GmbH feiert ihr 125-jähriges Bestehen und blickt auf eine erfolgreiche Unternehmensgeschichte zurück. Seit ihrer Gründung im Jahr 1899 hat sich die Firma als einer der führenden Hersteller von Druckluftgewehren, -pistolen sowie Jagd- und Selbstschutzwaffen etabliert.

Das Unternehmen betont in einer Mitteilung, dass Qualität, Präzision und Kundenzufriedenheit seit jeher im Mittelpunkt stünden.

Der Grundstein für das heutige Unternehmen wurde 1899 von Hermann Weihrauch senior im thüringischen Zella St. Blasii gelegt. Trotz der Herausforderungen durch Demontage und Enteignung nach dem Zweiten Weltkrieg baute die zweite und dritte Familiengeneration das Unternehmen 1948 in Mellrichstadt wieder auf. Diese Zeit sei geprägt gewesen von Entbehrungen, aber auch von den Chancen des deutschen Wirtschaftswunders, heißt es in der Meldung. Weihrauch &

Weihrauch Sport habe im Laufe der Jahrzehnte kontinuierlich Maßstäbe im Hobby- und Freizeitschießsport gesetzt. Im Jahr 2023 trat mit Felix Weihrauch die fünfte Generation in das Unternehmen ein. Er ergänzt die Geschäftsführung, bestehend aus Hans-Hermann Weihrauch und Thilo Schallenkammer. Angesichts der sich stetig verändernden Rahmenbedingungen und Trends setze sich das Unternehmen intensiv mit Themen wie Digitalisierung, Automatisierung, Künstliche Intelligenz und Robotik auseinander, erklärt Felix Weihrauch. Erste Erfolge in diesen Bereichen hätten bereits erzielt werden können, und das Un-



ternehmen strebe weiterhin danach, sich kontinuierlich zu verbessern und neue Wege zu gehen. Das Jubiläumsjahr begann mit einem exklusiven Empfang auf der Branchenmesse „IWA Outdoor-Classics“ im März 2024. Mehr als 100 geladene Gäste aus mehr als 15 Nationen, darunter prominente Persönlichkeiten wie der stellvertretende Ministerpräsident und Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger sowie Innenminister Joachim Herrmann, nahmen an den Feierlichkeiten teil. In einer Rede erinnerten Felix und Hans-Hermann Weihrauch an die Anfänge des Unternehmens und gaben Einblicke in die Zukunftsvisionen. Neben den Feierlichkeiten auf der Messe wurde Anfang Juli ein großes Familiensommerfest auf dem Betriebsgelände veranstaltet, um die Mitarbeiter und Rentner für ihre langjährige Treue und Unterstützung zu würdigen. Ende Juli überreichte Mathias Plath von der IHK Würzburg-Schweinfurt eine Urkunde an die Geschäftsleitung, um die Verdienste des Unternehmens zu würdigen. Dabei fand ein Austausch über die aktuellen Rahmenbedingungen des regionalen Wirtschaftsraumes statt.



IHK-Bereichsleiter Mathias Plath (2.v.r.) hat der Weihrauch & Weihrauch Sport GmbH unter Leitung von Geschäftsführer Felix Weihrauch (links) die IHK-Ehrenurkunde überreicht.

40 Jahre Golf Club Würzburg



WÜRZBURG. Im Jahr 1984 wurde der Golf Club Würzburg gegründet. Seit 2006 ist die 18-Loch-Golfanlage Mitglied der „The Leading Golf Clubs of Germany“.

In ganz Deutschland genieße sie einen exzellenten Ruf für ihren herausragenden Golfplatz und dessen außergewöhnlich hohe Qualität, inklusive des öffentlichen Restaurants „Tiger Room“ im Clubhaus, wie es in einer Unternehmensmeldung heißt.

Mitte Juli wurde nun das 40-jährige Clubjubiläum mit 240 Gästen gefeiert. Clubpräsident Bernhard May zeigte sich sehr erfreut über das gelungene Event, das bei Mitgliedern und geladenen Business-Partnern auf große Begeisterung gestoßen war: „Die Stimmung, die Atmosphäre, das Essen und die Getränke sowie die musikalische Unterhaltung durch einen DJ und eine wunderbare Band trugen maßgeblich zu dem gelungenen Abend bei, den wir in vollen Zügen genossen haben.“ Eine Delegation aus Würz-

Der Golfclub-Vorstand um Clubpräsident Bernhard May (2.v.r.) feierte das 40-jährige Jubiläum. Das freute auch die Teilnehmer eines kleinen Jubeltourniers (Bild unten).

burgs Partnerstadt Dundee war angereist, um die seit 30 Jahren währende Freundschaft zwischen Golfern aus Würzburg und Dundee zu zelebrieren und dem Golf Club Würzburg zum Jubiläum zu gratulieren. Die Geburtstagsglückwünsche der Stadt Würzburg übermittelte als Ehrengast Oberbürgermeister Christian Schuchardt. Er hob die Bedeutung des Golfplatzes für den Wirtschaftsstandort Würzburg hervor und betonte die gute Zusammenarbeit, unter anderem in den Bereichen Nachhaltigkeit und Biodiversität. Zudem lobte er die Jugendarbeit des Clubs ausdrücklich.



25 Jahre „No. 5“ in Hammelburg



Hammelburg. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums von „No. 5“ in Hammelburg hat IHK-Bereichsleiter Mathias Plath die IHK-Ehrenurkunde an die beiden Inhaberinnen Jutta Reith und Elke Nickel überreicht. Hammelburgs Bürgermeister Armin Warmuth übermittelte die Glückwünsche der Stadtverwaltung. „25 Jahre Einzelhandel sind nicht nur ein Zeichen von Beständigkeit, sondern – ganz im Gegenteil – auch dafür, sich permanent weiterzu-

entwickeln und mit der Auswahl des Sortiments sowie der Warenpräsentation stets am Puls der Zeit zu sein“, erklärte Mathias Plath. Ferner sei eine solche Erfolgsgeschichte zurückzuführen auf zufriedene und treue Kunden genauso wie auf eine treue Belegschaft. Dazu passten auch das 20-jährige Betriebsjubiläum von Gabi Wolf in diesem Jahr und die ehemaligen Azubis und Praktikantinnen, die regelmäßig für einen Besuch vorbeischauen, so Plath.

IHK-Bereichsleiter Mathias Plath (links) und Hammelburgs Bürgermeister Armin Warmuth gratulierten dem Team von „No. 5“ zum 25-jährigen Firmenjubiläum.



25 Jahre Naturstein Brumme

Kitzingen. Die Historie der Firma Naturstein Brumme reicht bis ins 19. Jahrhundert zurück, in diesem Jahr begeht sie ihr 25. Firmenjubiläum als GmbH. Geschäftsführer Tibor L. Brumme sammelte bereits in den Kinderschuhen Erfahrungen im elterlichen Betrieb und seit 1988 Fach Erfahrung im ausbildenden Steinmetzbetrieb. Er hat die Kitzinger Firma seit der Gründung erweitert und ständig technisch aufgestockt, um mit heute 14 Mitarbeitern eine große Bandbreite an Produkten fertigen zu können. Die größte Sparte ist die Neugestaltung und Erhaltung von Naturstein. Eine weitere Sparte ist die maßge-



Tibor und Diana Brumme freuen sich über die Würdigung ihres Firmenjubiläums durch IHK-Sprecher Radu Ferendino (rechts).

naue Fertigung und der Natursteinhandel, eine Zweigstelle hat sich auf Grabanlagen spezialisiert.

Kneipp feiert 25-jähriges Jubiläum in Ochsenfurt



Frank Titus, CFO der Kneipp-Gruppe, erhielt von IHK-Vize Jürgen Bode die Ehrenurkunde.

Ochsenfurt. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Kneipp-Standorts erhielt Frank Titus, CFO der Kneipp-Gruppe, vom stellvertretenden Hauptgeschäftsführer

Jürgen Bode kürzlich die IHK-Ehrenurkunde. Kneipp erweitert derzeit seinen Standort in Ochsenfurt und plant, diesen als alleinigen Standort in Deutschland zu etablieren. Die Umbaumaßnahmen sollen bis 2025 abgeschlossen sein. Trotz erheblicher Kostensteigerungen bei Baumaterialien, die das Bauvolumen auf etwa 50 Millionen Euro anwachsen ließen, verlaufe der Baufortschritt planmäßig, wie Titus berichtete. Die Paul Hartmann Gruppe, zu der Kneipp gehört, unterstützt das Projekt finanziell. Kneipp ist sowohl im Online-Geschäft als auch über eigene Outlet-Ansiedlungen aktiv. Der Standort Ochsenfurt beschäftigt rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

20 Jahre Miebo Tech Export GmbH

Eibelstadt. Im Juli 2024 feierte die Miebo Tech Export GmbH ihr 20-jähriges Bestehen. Das Unternehmen, das im September 2004 von Hans-Joachim Göpfert gegründet wurde, habe sich laut Unternehmensmeldung unter der Leitung von Dongwei Chen zu einem führenden Handelsunternehmen im Export und Vertrieb hochwertiger Komponenten der Anlagen-, Prozess- und Automatisierungstechnik entwickelt. Gestartet im kleinen Rahmen, habe sich die Miebo Tech Export GmbH kontinuierlich weiterentwickelt. Von 2004 bis 2020 ist es dem Unternehmen laut Meldung gelungen, neue Märkte in Ostasien, der Golfregion, in Nord- und Südamerika sowie in vielen weiteren Ländern zu erschließen. Diese Expansion sei ein Zeugnis für die Innovationskraft und den Unternehmergeist, der die Miebo Tech Export GmbH auszeichne.

Im Jahr 2020 trat der Gründer Hans-Joachim Göpfert in den Ruhestand und

übergab die Unternehmensführung an Dongwei Chen. Unter seiner Leitung sei die strategische Ausrichtung des Unternehmens weitergeführt und ausgebaut worden. Aufgrund des Platzmangels am alten Standort in Höchberg entschloss sich die Miebo Tech Export GmbH zu einem Umzug nach Eibelstadt. Im Juni 2024 wurde der von Architekt Klaus Podack konzipierte Neubau bezogen, der auf weiteres Wachstum ausgelegt ist. Die neue Betriebsstätte umfasst 1.500 Quadratmeter Hallenfläche, 750 Quadratmeter Bürofläche und eine Betriebsleiterwohnung mit 250 Quadratmetern. Ein wesentlicher Faktor für den anhaltenden Erfolg der Miebo Tech Export GmbH sei auch das engagierte Team. Die Mitarbeiter würden sich durch ihr umfassendes Know-how und ihre hohe Flexibilität auszeichnen, was es dem Unternehmen ermögliche, stets auf die sich ändernden Anforderungen des Marktes zu reagieren.



IHK-Bereichsleiter Kurt Treumann (links) übergab die Jubiläumsurkunde an Miebo-Geschäftsführer Dongwei Chen.

Akustik-Optimierung



- ✓ Lärm reduzieren
- ✓ Schallwellen fangen
- ✓ Nachhall verringern
- ✓ Sprachverständlichkeit fördern

Jetzt eine gratis **VOR-ORT-BERATUNG** vereinbaren!
 ☎ **0931 - 35 97 99 10**

Unsere Akustikberater messen Ihre Raumakustik, zeigen Lösungen auf und visualisieren diese **gratis!**

Gute Akustik gibts bei **Wegerich**
 Gewerbegebiet Heuchelhof

Logistik

SCHWEIGERT EXPRESS
 LOGISTIK

- » DIREKTFahrTEN
- » SONDERFahrTEN
- » TERMinTRANSPORTE
- » BESCHAFFUNGSLOGISTIK
- » SAME DAY DELIVERY
- » TEIL- UND KOMPLETTLADUNGEN
- » 24-STUNDEN-SERVICE

Telefon 0 93 06/64 88 7-00
 www.schweigert-express.de
 dispo@schweigert-express.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 25 mm
 Preis: 80,- EURO

Hallenbau

HALLEN
 Industrie | Gewerbe | Stahlbau

PLANUNG
PRODUKTION
MONTAGE

Wolf System GmbH
 94486 Osterhofen

09932 37-0
 mail@wolfsystem.de
 www.wolfsystem.de

Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau

von der Idee zum fertigen Projekt **komplett aus einer Hand**

G+K
 GILLIG + KELLER

www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brunnlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Datenträgervernichtung

Für eine sichere **Aktenvernichtung**

www.WUERO.DE

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Inserentenverzeichnis

Anwaltskanzlei Oliver Wanke	67	Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	81	TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	OBF
Autohaus Ehrlich GmbH	17	Labelident GmbH	OBF	Uhl GmbH & Co. Stahl- und Metallbau KG	9
Christoph Schalk - empowerment.zone	OBF	Labus Wasserstrahl-Technik GbR	OBF	Vogel Communications Group GmbH & Co. KG	53
Creditreform Würzburg		Lebkuchen-Schmidt GmbH & Co. KG	23	WEMO-tec GmbH	75
Bauer & Polyak KG	66	LfA Förderbank Bayern	21	Willi Führen Steuerberater	64
DAA-Technikum	U4	Mainpack Verpackungen GmbH	OBF	Wolf System GmbH	81
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	19	MAINTRAINING	OBF	WSR GmbH & Co. KG	57
Emil Frey Mainfranken GmbH	U2	Mercedes-Benz Group	27	WVV Wirtschaftsstandort Würzburg	54, 55
Firmengruppe Riedel Bau	61	Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	81		
FIS Informationssysteme und Consulting GmbH	60	Schleunungsdruck GmbH	58, 59		
Franken-Treuhand GmbH	69	Schweigert Express Logistik GmbH	81		
Gillig & Keller Stahlbau-Stahlhallen	81	Soremba Büro + Objekt mbH	62		
HORNA GmbH Verpackungen	OBF	Sparkasse Mainfranken Würzburg	25, 68		
IWM Autohaus GmbH	5	Sparkasse Schweinfurt-Haßberge	65		
		Steinmetz Einrichtungen GmbH	63		

Bitte beachten Sie die Beilage Urlaub für Unternehmer



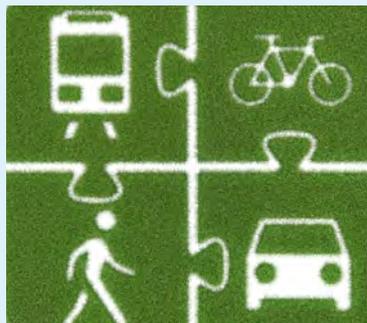
„Mein Name ist **Maria Sauerhammer**. Als Beraterin für Bildungsprojekte organisiere ich verschiedenste Ausbildungsinitiativen. Mit diesen Initiativen unterstützen wir Auszubildende und Auszubildende, außerdem informieren wir Eltern sowie Lehrkräfte über die Bedeutung der beruflichen Ausbildung. Kommen Sie bei Fragen rund um die duale Berufsausbildung gerne auf mich zu.“

► **Maria Sauerhammer**, 0931 4194-294, maria.sauerhammer@wuerzburg.ihk.de

TITELTHEMA 10/2024

Mobil in Mainfranken

Redaktionsschluss: **06.09.2024**
 Anzeigenschluss: **24.09.2024**
 Druckunterlagenchluss: **26.09.2024**
 Erscheinungstermin: **05.10.2024**



Mainfranken exklusiv

Ein Anzeigenkompilium des vmm wirtschaftsverlags

Regionalspecial Haßberge

- Personalentwicklung & Fachkräftesicherung
- Tagungen, Seminare, Messen
- Telekommunikation
- Industrie- & Maschinenbau
- Sondermaschinenbau

10



Lesen Sie die „Wirtschaft in Mainfranken“ mobil mit der App



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
 Würzburg-Schweinfurt
 Mainastraße 33, 97082 Würzburg
 Telefon 0931 4194-0
 Telefax 0931 4194-100
 www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),
 Telefon 0931 4194-319,
 wim@wuerzburg.ihk.de
 Marcel Gränz (CvD),
 marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
 Melanie Krömer,
 melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
 Patricia Platzöder,
 patricia.platzoeder@wuerzburg.ihk.de
 ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Hans-Peter Hepp,
 Stefan Kritzer, Rudi Merkl, Jörg Rieger

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten nach der DS-GVO finden Sie unter:
 www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo



Verlag

VMM MEDIENAGENTUR
 VMM WIRTSCHAFTSVERLAG GmbH & Co. KG
 Ursulinerstraße 11, 97070 Würzburg
 Telefon 0931 780 99 70-0
 Telefax 0931 780 99 70-9
 www.vmm-medien.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Matthias Schmid

Head of Sales

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
 d.obst@vmm-medien.de

Sales Area Manager

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
 r.meder@vmm-medien.de

Layout

Adnan Badnjević, Iris Cvetković

Bildnachweis

Titelbild: Silvia Gralla

Redaktion

Lisa Graf

Telefon 0821 4405-439

l.graf@vmm-medien.de

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice,

97204 Höchberg,

gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise

monatlich

Heft 09.2024 erscheint am 05.09.2024

Verbreitete Auflage: 12.698 Exemplare 

(2. Quartal 2024)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.



”Live-Kommunikation ist immer noch die persönlichste und erfolgreichste Form der Kommunikation. Gerade bei neuen und komplexen Techniken brauchen Unternehmen diesen direkten Austausch. Mit unserer Cobots4You-Messe begleiten wir die Region in die Zukunft und **B4BMAINFRANKEN.de** ist für uns immer der direkte Draht zu den Unternehmen.“

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Bernd Weinig
Director Trade Fair Solutions &
Partnerships
Vogel Communications Group



DAA-TECHNIKUM

Staatlich geprüfte/r Techniker/in Fortbildung für Berufstätige

**Bachelor Professional
in Technik**

Fachrichtungen:

| Maschinentechnik

NEU: Schwerpunkt
Mechatronische Systeme
oder Konstruktion

| Elektrotechnik

| Bautechnik

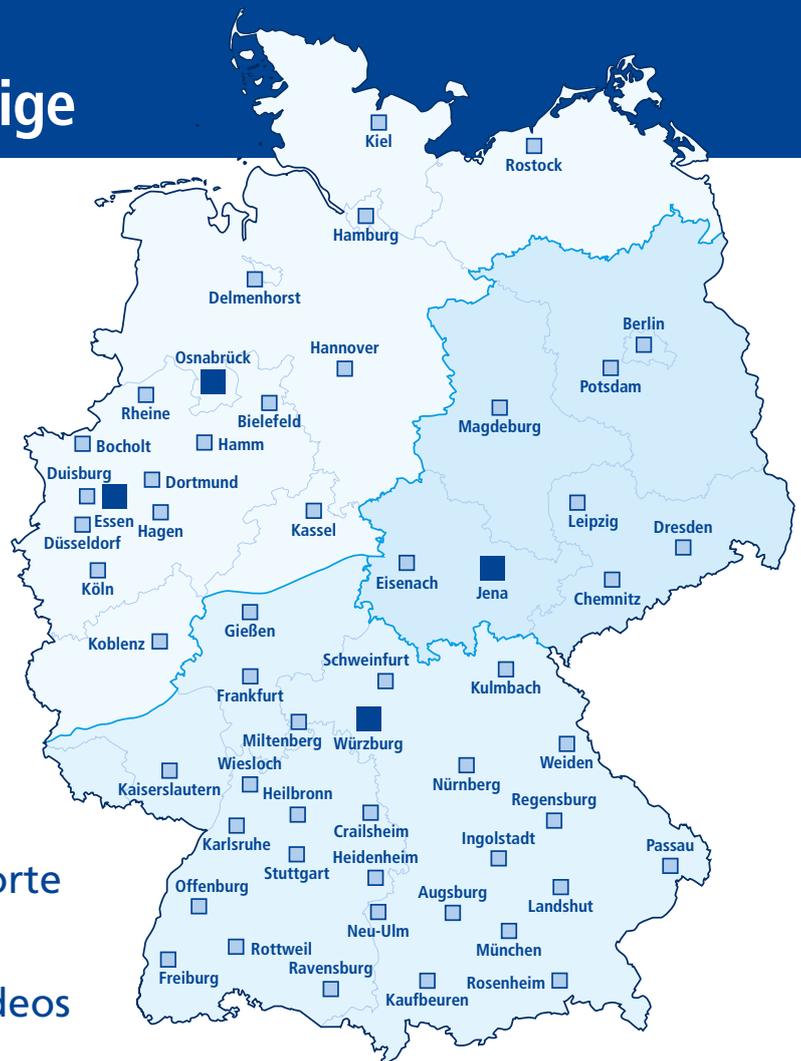
| Holztechnik

| Heizungs-, Lüftungs-
und Klimatechnik

| vollständiges und selbst-
erklärendes Lernmaterial

| bundesweit über 50 Studienorte
für den Samstagsunterricht

| Online-Plattform und Lehrvideos



**Studienhandbuch
kostenfrei
unter 0201 8316510**

www.daa-technikum.de

